

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

8./9. Oktober 2022 / Nr. 40

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Zweites Vatikanum mit deutscher Prägung



Als Papst Johannes XXIII. vor 60 Jahren das Zweite Vatikanische Konzil eröffnete, ahnte er nicht, dass dieses über drei Jahre dauern sollte. Prägende Gestalten waren auch einige deutsche Geistliche. **Seite 2/3**

Von den Geheimnissen des Rosenkranzes



Der Oktober wird in der Kirche als Rosenkranzmonat begonnen. Das Betrachten der Geheimnisse der jeweiligen Gesätze neben dem Beten vertieft den Glauben. **Seite 39**

Kreuzweg im Auwald an der Donau

Schülerinnen des Maria-Ward-Gymnasiums in Günzburg haben einst die Szenen des Kreuzwegs im Günzburger Donau-Auwald gemalt. Er hat – für einen Kreuzweg ungewöhnlich – 15 Stationen. **Seite 24**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Vor 60 Jahren eröffnete der damalige Papst Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische Konzil, die bedeutendste Kirchenversammlung der jüngeren Vergangenheit. Mit einer aufsehenerregenden Ansprache, die als „Mondschein-Rede“ in die Geschichte eingegangen ist, gewann er gleich am ersten Tag die Gläubigen für die beabsichtigte „Öffnung der Kirche zur Welt“ (Seite 2).

Das Ende des Konzils drei Jahre später sollte Johannes XXIII. zwar nicht mehr erleben. Dennoch prägte der Roncalli-Papst die Versammlung ganz entscheidend mit. Als ähnlich bedeutsam sollten sich die rund 60 Bischöfe erweisen, die aus Mitteleuropa anreisten (Seite 3), darunter der Kölner Kardinal Josef Frings und Joseph Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI.

60 Jahre sind seit der Eröffnung vergangen – 60 Jahre, denen das Konzil seinen Stempel aufdrückte. Ob Gläubige, Gelegenheits-Christen oder „Reformer“ – sie alle berufen sich auf das Konzil. Die Schlüsse, die sie daraus ziehen, könnten teils unterschiedlicher nicht sein. Einigkeit dürfte aber immerhin in einem Punkt bestehen: Die Kirche wäre ohne das Konzil eine andere.

Das Medieninteresse am neuen Missbrauchsbeauftragten der Deutschen Bischofskonferenz ist groß. Die Bischöfe wählten bei ihrer Herbstvollversammlung in Fulda den Aachener Oberhirten Helmut Dieringer zum Nachfolger von Bischof Stephan Ackermann. Bischof Dieringer sieht bei der Missbrauchsaufarbeitung alle in der Pflicht – auch außerhalb der Kirche. **Seite 4**

Die Aufarbeitung geht alle an



Fotos: KNA, gem, Ranft



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

Foto: KNA

VOR 60 JAHREN

Ich höre eure Stimmen

„Mondschein-Rede“ des Papstes brachte Zweites Vatikanum dem Volk nahe

ROM – Die Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) am 11. Oktober vor 60 Jahren gehört zu den großen Erinnerungstagen der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert. Mit der „Mondschein-Rede“ am Eröffnungstag traf Johannes XXIII. (1958 bis 1963) direkt in die Herzen der Menschen. Volkstümlich und fromm sprach der Bauernsohn über die Öffnung der Kirche zur Welt, über Tränen und Kinder.

Der 2018 gestorbene Mainzer Kardinal Karl Lehmann schrieb über das Zweite Vatikanum: „Zwei Stunden vor der Eröffnung hatte es noch geregnet; tiefhängende Wolken spiegelten sich im nassen Pflaster. Schließlich wurde es doch noch ein schöner Herbsttag. So gemischt war auch die Stimmung unter den Bischöfen. Es gab enthusiastische Erwartungen, einige Ungewissheiten und manche offenkundigen Sorgen.“

Die Eröffnungsfeier auf dem Petersplatz und die brillante, aber sehr theologische Rede von Johannes XXIII. im Petersdom machten die Menschen in Italien zwar neugierig, aber packten sie noch nicht im Herzen. Dafür gab es dann am Abend eine unerwartete Gelegenheit.

Die Katholische Aktion der römischen Gemeinden hatte einen Fackelzug zur Konzileröffnung organisiert, wie es gut 1500 Jahre zuvor die Bewohner von Ephesus zur Eröffnung des dritten ökumenischen Konzils im Jahr 431 getan hatten. Drei Züge von Teilnehmern trafen gleichzeitig auf dem Petersplatz ein und formten ein riesiges Kreuz aus flammenden Fackeln, dessen Zentrum der unter Papst Sixtus IV. (1471 bis 1484) aufgestellte Obelisk bildete.

„Es war eine Luft wie Champagner“, so erinnerte sich später der heute 89-jährige Zeitzeuge und Theologe Wolfgang Beinert an jene Nacht. Das italienische Fernsehen berichtete in einer Sondersendung live vom Fackelzug. Eine Rede des Papstes war ursprünglich gar nicht vorgesehen, so dass die Übertragung vom Petersplatz irgendwann planmäßig endete. Doch in der Zwischenzeit hatte der Privatsekretär des Papstes, Loris Capovilla, dem Pontifex vorgeschlagen, sich am Fenster zu zeigen und die Menge zu segnen – was der auch tat.



▲ Am 12. Oktober 2012 wurde auf dem Petersplatz in Rom an die Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils erinnert. Ein ähnliches Bild gab es auch beim Konzils-Fackelzug vor 60 Jahren. Fotos: KNA

Moderator Luca Di Schiena und die Rai-Techniker schalteten schnell und erkannten die Situation. Es gelang, die Leitung wiederherzustellen. Nur durch diese Geistesgegenwart konnten die Fernsehzuschauer jene Ansprache hören, die als „Mondschein-Rede“ in die Geschichtsbücher eingegangen ist und wohl zu den emblematischen Momenten des Roncalli-Pontifikats gehört.

Aus dem Stegreif sprach Johannes XXIII., auf Italienisch und volkstümlicher als zuvor, all jene Themen und Gedanken an, die er auch am Vormittag in seiner Eröffnungsansprache „Gaudet mater ecclesia“ (Es freut sich die Mutter Kirche) bereits auf Lateinisch thematisiert hatte. Er sprach über eine Einheit aller Katholiken, aller Christen und der ganzen Menschheit – und dass er seine Amtszeit in den Dienst der Einheit aller gestellt wissen wolle: „Meine Person zählt nichts. Es ist ein Bruder, der zu euch spricht; ein Bruder, der durch den Willen unseres Herrn Vater geworden ist. Vatersein und Brudersein aber ist alles miteinander Gnade Gottes.“

Über die Fackelprozession sagte er: „Dieses Schauspiel am heutigen Abend wird für immer in meiner Erinnerung bleiben, und auch in der euren. Ehren wir den Eindruck dieses Abends.“ Und weiter: „Geliebte Kinder, ich höre eure Stimmen. Meine

Stimme ist nur eine einzige; aber sie nimmt die Stimmen der ganzen Welt in sich auf. Hier ist in Wirklichkeit die ganze Welt vertreten. Man könnte meinen, sogar der Mond hätte sich heute Abend besonders beeilt, um dieses Ereignis mitzuerleben. Seht, wie er dort oben strahlt! Ihm ist bekannt, dass wir den Abschluss eines großen Tages des Friedens feiern, ja, des Friedens: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden allen Menschen guten Willens.“

Gutenachtkuss

Den Eltern gab Johannes XXIII. einen Auftrag mit: „Wenn ihr nach Hause kommt, dann werdet ihr dort eure Kinder vorfinden. Gebt ihnen einen Gutenachtkuss und sagt ihnen: Das ist der Gutenachtkuss des Papstes. Ihr werdet dort Tränen zu trocknen haben. Habt dann ein Wort für die Betrüben und Niedergeschlagenen. Sie sollen wissen, dass der Papst besonders in bitteren und traurigen Stunden bei seinen Kindern ist.“

Und bereits hier, unter dem römischen Mond und in einer „Luft wie Champagner“, machte der greise Papst eine Andeutung, das Konzil könnte viel länger dauern, als alle erwarteten: „Das Konzil hat begonnen, und wir wissen nicht, wann es zu Ende sein wird. Sollten wir vor Weihnachten nicht zum Ende kommen,

weil es uns vielleicht nicht gelingt, bis zu diesem Tag alles zu sagen und die verschiedenen Themen zu behandeln, wird eine zweite Zusammenkunft nötig sein. Immer aufs Neue zu erfahren, dass wir ein Herz und eine Seele sind, muss uns immer wieder froh machen; uns, unsere Familien, Rom, die ganze Welt. Und so mögen diese Tage ruhig herankommen. Wir erwarten sie in großer Freude.“

Alexander Brüggemann

Papstmesse

Papst Franziskus feiert zum 60. Jahrestag des Beginns des Zweiten Vatikanischen Konzils eine Messe. Der Gottesdienst findet am 11. Oktober im Petersdom statt, dem Gedenktag von Papst Johannes XXIII. Das Konzil war die bislang letzte beschlussfassende Versammlung aller Bischöfe der Weltkirche. Rund 2800 Konzilsväter debattierten im Petersdom darüber, wie die Kirche ihre Botschaft unter den Bedingungen der modernen Welt und von weltanschaulichem Pluralismus verkünden kann. Weitere Themen waren eine Reform von Liturgie und Priesterausbildung, die Einheit der Christen und die Aussöhnung von Kirche und Judentum. KNA

Die „Neue Deutsche Welle“

Prägende Gestalten des Konzils kamen aus Köln, München und dem Schwarzwald

Geschichte wird (auch) von Personen gemacht – gerade dort, wo sie sich an einem bestimmten Punkt verdichtet und die Akteure vorübergehend zu einer Schicksalsgemeinschaft werden. Das Zweite Vatikanische Konzil, die größte Kirchenversammlung des 20. Jahrhunderts, brachte für vier Sitzungsperioden mehr als 2500 Konzilsväter und über 400 Berater (Periti) zusammen. Gemeinsam – und im Ringen miteinander – veränderten sie das Gesicht der katholischen Kirche grundlegend.

Den Part der „Reformer“ übernahmen vorwiegend die Westeuropäer: Franzosen, Belgier, Niederländer, vor allen aber die Deutschen. Ihre theologischen Ideen und Einlassungen zogen die Mehrheit mit. Zwar waren die Deutschen nur mit rund 60 Bischöfen vertreten, was etwa der Hälfte der französischen und einem Bruchteil der (anti-modernistisch eingestellten) italienischen Oberhirten beim Konzil entsprach. Doch sowohl die sprichwörtliche deutsche Organisationsfähigkeit als auch gleich mehrere herausragende Einzelpersönlichkeiten prägten die Versammlung.

Kölner Dreigestirn

Nicht wegzudenken aus der Konstellation des Konzils ist das Kölner Dreigestirn von Kardinal Josef Frings (1887 bis 1978) und seinen Beratern Hubert Jedin (1900 bis 1980) und Joseph Ratzinger (*1927), später Papst Benedikt XVI. (2005 bis 2013). Frings, ein beliebter Volksbischof und theologisch sehr konservativ, hatte die besondere Fähigkeit, sich gute Berater zu suchen – und ihren Rat auch tatsächlich anzunehmen. Ermutigt vom neuen Kurs von Papst Johannes XXIII., trat er aus der theologischen Erstarrung unter Pius XII. (1939 bis 1958) heraus und wurde qua Amt, Würde, Mut und Dienstalder Mann für die entscheidenden Wortbeiträge in der Konzilsaula.

Schon 1961 hatte Frings mit einem Vortrag, den der junge Bonner Fundamentaltheologe Ratzinger für ihn verfasste, Aufmerksamkeit und Vertrauen des Papstes gewonnen. Als einer der Konzilspräsidenten erhielt er rasch und häufig Rederecht und nutzte dies für Interventionen in fließendem Latein. Schon am ersten Tag lehnte Frings – auf Hinweis von Jedin – die von der Kurie vorgefertigten Listen zur Zusammensetzung



▲ Deutsche Bischöfe bei Papst Johannes XXIII. in einer Privataudienz im November 1962. Links neben dem heiligen Vater steht Kardinal Josef Frings; rechts vom Papst Kardinal Julius August Döpfner. Foto: KNA

der Arbeitsgruppen ab. Das gab den Konzilsvätern einen enormen Schub an Selbstbewusstsein. Im November 1963 kritisierte Frings im Petersdom offen das Heilige Offizium, Vorgängerinstitution der vatikanischen Glaubensbehörde (bis vor kurzem Glaubenskongregation).

Ratzinger, bei Konzilsöffnung gerade erst 35, galt als brillanter Reformtheologe, der über Frings und über viele Gespräche mit anderen Konzilsvätern starken Einfluss auf die Kirchenversammlung nahm. Sein Alter Ego und zunächst auch Vertrauter war der fast gleichaltrige



▲ Kardinal Franz König (links), Erzbischof von Wien, und der Priester Joseph Ratzinger unterhalten sich während des Zweiten Vatikanischen Konzils 1962 im Vatikan. Ratzinger nahm als Berater und Redenschreiber des Kölner Kardinals Josef Frings am Konzil teil. Foto: Hermann Volk/Dom- und Diözesanarchiv Mainz/KNA

Tübinger Dogmatiker Hans Küng (1928 bis 2021), Berater des Bischofs von Rottenburg.

Liebling der Medien

Küng hatte 1962 mit seinem viel diskutierten Buch „Strukturen der Kirche“ einen dicken Stein ins Wasser der Debatte geworfen. Darin rehabilitierte er gleichsam das Konzil von Konstanz (1414 bis 1418) und die Idee des Konziliarismus und schuf so ein neues Bewusstsein für das lehramtliche Gewicht des Konzils neben dem Papst. Als Liebling der Medien machte er in Rom viel Wind – frischen Wind, wie ihn der Konzilspapst Johannes XXIII. wünschte. Später geriet der gebürtige Schweizer aber in einen sich verschärfenden Konflikt mit der Kurie und verlor 1979 seine Lehrerlaubnis. Seitdem war er als „Gegenpapst von Sursee“ ein unernannter Wortführer der kirchlichen Linken.

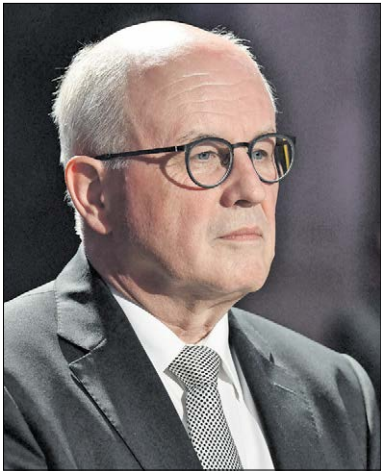
Ähnlich prägend wie Frings, vor allem im weiteren Verlauf des Konzils, war der deutlich jüngere Münchner Kardinal Julius Döpfner (1913 bis 1976). Ein Franke, geradeheraus, fromm, knapp und effizient. Er verstand es zu organisieren und hatte als Kardinals-Konsemester von Paul VI. (1963 bis 1978) guten Zugang zum Papst. Mit seinem klaren Verstand und klarer Linie gab er Orientierung und stand auch bei deutlich älteren Konzilsvätern in hohem Ansehen. Er wurde einer der Väter der „Würzburger Synode“ von 1975, erlag aber mit 63 Jahren einem Herzinfarkt.

Zu kurz kommt in der Darstellung des Konzils oft Kardinal Augustin Bea (1881 bis 1968). Der Jesuit aus dem Schwarzwald verkörperte an der Kurie Klugheit, Weitsicht und Milde. Ein beharrlicher Kämpfer im Stillen, tat er gegen heftige Widerstände als Beauftragter des Papstes Enormes für den Aufbau der Ökumene. Er ist eine der großen Kirchengestalten des 20. Jahrhunderts, in einer Reihe mit seinem Landsmann und Ordensbruder Karl Rahner (1904 bis 1984).

Nicht zu vergessen ist die internationale Drehscheibe Wien: Gewissermaßen der Kardinal Christoph Schönborn des Konzils war Franz König (1905 bis 2004). Wie der heutige Wiener Erzbischof hielt König unzählige Fäden aus Mittel- und Osteuropa in der Hand – und zog sie zum richtigen Zeitpunkt.

Alexander Brüggemann

Kurz und wichtig



Honorarprofessor

Volker Kauder (73; Foto: KNA), langjähriger früherer Vorsitzender der Unionsfraktion im Bundestag, hat eine Honorarprofessur an der Freien Theologischen Hochschule Gießen (FTH) übernommen. Er widmet sich politischer Ethik und Religionsfreiheit. Kauder sei einer der weltweit profiliertesten Experten zu Religionsfreiheit und der Forschung zu Christenverfolgung, teilte die Hochschule mit. Er habe sich in zahlreichen Ländern für freie Religionsausübung eingesetzt und vor Regierungen und Parlamenten Überzeugungsarbeit geleistet. Die Antrittsvorlesung findet am 2. November statt.

Profittlich bald selig?

Das Seligsprechungsverfahren für den aus dem Bistum Trier stammenden estnischen Erzbischof Eduard Profittlich (1890 bis 1942) kommt offenbar voran. Bei einem Besuch einer Reisegruppe des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken in Tallinn erklärte die mit dem Prozess befasste bischöfliche Postulatorin Marge-Marie Paas, dass noch in diesem Jahr die sogenannte Positio an die zuständigen vatikanischen Stellen übergeben werden solle. Sie rechne mit einer Entscheidung darüber in den nächsten Jahren.

In Ruhestand

Papst Franziskus hat am vorigen Samstag das altersbedingte Rücktrittsgesuch des Paderborner Erzbischofs Hans-Josef Becker (74) angenommen. Becker hatte dem Papst im Juni seinen Rücktritt im 20. Jahr seiner Amtszeit angeboten. Die vorübergehende Leitung der Erzdiözese übernimmt gemäß dem Kirchenrecht zunächst Weihbischof Matthias König als Dienstältester der drei Weihbischöfe in Paderborn, bis das Metropolitankapitel binnen acht Tagen einen Diözesanadministrator gewählt hat. Das Erzbistum Paderborn wird den Erzbischof am 23. Oktober mit einem Pontifikalamt und einem Empfang verabschieden.

Gegen den Krieg

Die katholischen Bischöfe in Russland haben sich mit einem Appell gegen Krieg als Mittel zur Konfliktlösung ausgesprochen. Anlass ist die jüngste Teilmobilisierung des russischen Präsidenten Wladimir Putin für den Krieg in der Ukraine. Die „Konfrontation“ im Nachbarland sei „zu einem groß angelegten militärischen Konflikt“ mit Tausenden Todesopfern geworden, heißt es in dem vom Moskauer Erzbischof Paolo Pezzi unterzeichneten Schreiben der Bischofskonferenz. Das Vertrauen und die Einheit zwischen Ländern und Völkern würden untergraben, der Weltfrieden sei bedroht.

Neuer Staatsanwalt

Der römische Jurist Alessandro Diddi (57) ist neuer Hauptstaatsanwalt und somit Staatsanwalt des Vatikanstaats. Er löst in diesem Amt Gian Piero Milano (74) ab, dessen Rücktritt Papst Franziskus angenommen hat. Diddi war seit 2018 beigeordneter Staatsanwalt des Vatikanstaats und vor allem im Prozess um den vatikanischen Finanzskandal in Erscheinung getreten.



Der Aachener Bischof Helmut Dieder ist neuer Missbrauchsbeauftragter der Bischofskonferenz.

Foto: KNA

SEXUELLER MISSBRAUCH

Alle sind in der Pflicht

Bischöfe wollen Aufarbeitung vorantreiben

FULDA (KNA) – Die katholische Kirche in Deutschland will mit Hilfe unabhängiger Experten den sexuellen Missbrauch an Kindern besser aufklären und bekämpfen. Der neue Missbrauchsbeauftragte der Bischofskonferenz, der Aachener Bischof Helmut Dieder, will zudem weitere Betroffene ermutigen, sich zu melden. Neben der von ihm geleiteten bischöflichen Fachgruppe und dem Betroffenenbeirat der Bischofskonferenz soll ein neuer Expertenrat die Aufarbeitung vorantreiben.

Der Trierer Bischof Stephan Ackermann gab nach zwölf Jahren das Amt des Missbrauchsbeauftragten ab. Er bedauere, dass die Kirche den Missbrauchsskandal nicht schon längst entschlossener aufgearbeitet habe, sagte Ackermann vorige Woche bei der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischöfe in Fulda. Zu lange seien die Bischöfe davon ausgegangen, dass es sich nur um Einzelfälle handle.

Bischof Dieder zeigte sich offen für eine deutschlandweite Studie zur sexualisierten Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Dabei dürfe es aber nicht allein um Missbrauch in den Kirchen gehen, sagte er bei der Vollversammlung der Bischofskonferenz. „Der Fokus kann jetzt nicht mehr weiter immer nur bei uns sein. Menschen in anderen Bereichen sind genauso betroffen. Dort guckt scheinbar immer noch keiner genauer hin oder zu wenig.“

Die SPD im Bundestag hatte zuvor eine neue, einheitliche Missbrauchsstudie der katholischen Kirche in Deutschland gefordert. Den bisherigen Weg, dass jedes Bistum seine eigene Studie veröffentliche, halte er für „verrückt“, sagte der religionspolitische Sprecher der Fraktion, Lars Castellucci. Die Unab-

hängige Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung für sexuellen Kindesmissbrauch, Kerstin Claus, hatte auf strukturelle Probleme im Spitzen- und Breitensport hingewiesen, die sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche begünstigten.

Der Kampf gegen sexuellen Missbrauch ist nach Ansicht Dieders auch nach mehr als 20 Jahren noch nicht überall in der katholischen Kirche angekommen. In einem Interview sagte er: „Das Bewusstsein, wie zerstörend dieses Thema ist, macht vielen Angst, und sie riskieren nicht, das offen anzugehen, weil sie glauben, dass dann von der Kirche eventuell nichts mehr übrig bleibt.“

„In die Pötte kommen“

Der Aachener Bischof äußerte sich auch zu den sieben Bistümern in Deutschland, die noch keine Aufarbeitungskommission eingerichtet haben: „Meines Wissens stehen auch diese Bistümer im Prozess der Konstituierung. Alle sind in der Pflicht und müssen in die Pötte kommen.“

Das Thema Missbrauch sei „giftig“ für die Kirche und die Gesellschaft, betonte Dieder bei einer Pressekonferenz. „Im sozialpsychologischen Sinne ist es so giftig wie Radioaktivität. Es wirkt unendlich nach und zerstört soziale Beziehungen.“ Daher gebe es einen Grundreflex des Verschweigens, sagte der Bischof und mahnte: „Es ist so, dass die Kirche daran kaputtgehen kann.“

Das Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen äußerte unterdessen massive Kritik an der Aufarbeitung in der katholischen Kirche und forderte ein Eingreifen der Politik. Eine „Wahrheitskommission“ sei überfällig. „Auch ein neuer Beauftragter und neue Gremien werden nichts ändern“, erklärte der Sprecher des Eckigen Tisches, Matthias Katsch.

412 000 Karten verkauft

Oberammergauer Passionsspiele beendet – Positives Fazit

OBERAMMERGAU (KNA) – Die 42. Oberammergauer Passionsspiele sind am ersten Oktober-sonntag mit einer positiven Besucherbilanz zu Ende gegangen.

Lag die Auslastung zur Premiere im Mai bei 75 Prozent, so steigerte sie sich von Monat zu Monat auf zuletzt 91,25 Prozent, teilte Geschäftsführer Walter Rutz mit. Rund 412.000 Tickets habe man verkauft.

Bürgermeister Andreas Rödl (CSU) ergänzte, nach der coronabedingten Verschiebung im März 2020 sei noch im Januar 2022 unsicher gewesen, ob das Großereignis stattfinden könne. Vor allem Spielleiter Christian Stückl habe trotz der „Achterbahnfahrt“ immer einen kühlen Kopf bewahrt. „Schön war’s und gut war’s“, fasste Stückl die vergangenen Monate zusammen. „Wir können total zufrieden sein.“

„Gemeinsamer Herzschlag“

Andreas Pasemanns Handglockenchor formt Töne zu Melodien und Akkorden

Bevor die Probe beginnt, streift sich Kirchenmusiker Andreas Pasemann (59) erst einmal die schwarzen Stoffhandschuhe über. Denn gleich werden er und seine zwölf Mitspieler mit äußerst empfindlichen Instrumenten musizieren: mit Handglocken. Die sind aus Bronze gefertigt und so spiegelglatt geschliffen, dass sie goldfarben im Licht der hereinfallenden Sonne glitzern.

„Ohne Handschuhe bleibt jeder Fingerabdruck sichtbar, und es kommt zu chemischen Reaktionen“, sagt Pasemann. Der Musiker aus Seesen hat vor gut zwei Jahren, kurz vor Corona, in der Stadt am Harz einen Handglockenchor gegründet, den er selbst dirigiert. Es ist der jüngste von etwa 40 Chören dieser Art in Deutschland. „Das ist schon etwas Außergewöhnliches, das man nicht jeden Tag hört“, schwärmt Pasemann.

Handglocken mit ihrem schwebenden Klang sind die kleinen Geschwister der großen Kirchenglocken, die oben in den Türmen hängen. Wie diese sind sie in verschiedenen Tönen gestimmt, sodass sich Melodien und Akkorde mit ihnen spielen lassen. Doch anders als ihre großen Schwestern haben die Handglocken ein paar entscheidende Vorteile: Man kann sie überall mit hinnehmen. Und man kann mit ihnen Konzerte spielen.

Klassiker wie „Amazing Grace“ oder der Kanon von Johann Pachelbel gehören auch zum Repertoire des Handglockenchores in Seesen, das von Gospel bis zu alter Musik reicht. Im Altarraum der evangelischen Kirche St. Andreas haben die



▲ Der Seesener Handglockenchor bei einer Probe in der Kirche St. Andreas. Unten: Chorleiter Andreas Pasemann. Fotos: privat

Spieler an diesem Abend ihre Ausrüstung aufgebaut: elf Tische mit Schaumstoffauflage und jeweils vier bis fünf funkelnde Konzertglocken darauf. Insgesamt liegen dort also etwa 50 Glocken: vom tiefen C, das rund drei Kilo wiegt, bis zum kleinen C vier Oktaven höher.

Zusammen ein Klavier

Hinter den Tischen stehen zehn Frauen und drei Männer, um jeweils im richtigen Moment die richtige Glocke zu erheben und zum Klingen zu bringen. „Wir bilden im Prinzip alle zusammen ein Klavier“, sagt Doreen Rommel (34), die von Anfang an dabei ist. „Jeder hat für ein paar Tasten die Verantwortung.“ Chorleiter Pasemann zählt den Auftakt: „Eins, zwei, drei, vier!“ Dann wogen Melodien und satte Akkorde von einem Spieler zum anderen. „Ganz gehillt muss es klingen, ohne Hektik“, mahnt Pasemann.

Rund 500 bis 600 solcher Handglockenspieler gibt es derzeit in Deutschland. „Bei uns ist das noch ziemlich unbekannt“, sagt der Glockenspiel-Experte Matthias Eichhorn aus dem thüringischen Gotha, der bundesweit Kurse für Glockenspieler leitet. „Die meisten denken, wenn sie von Handglocken hören, erst einmal an Kuhglocken.“

In den USA ist das anders. Dort gibt es bis zu 70 000 Handglockenchöre in Kirchen, Schulen, Universitäten oder Kulturzentren. Doch auch in Deutschland nimmt die Zahl der Ensembles langsam, aber

stetig zu. „Handglocken lösen bei den Leuten positive Emotionen aus“, sagt Eichhorn. „Viele, die das zum ersten Mal hören, sagen, sie seien wie verzaubert.“

Auch die Spieler in Seesen sind gebannt bei der Sache. „Das ist wie Gehirnjogging, weil man sich so konzentrieren muss“, erzählt Garnet Günzel-Oberbeck (49). „Man hat ja nur diesen einen Moment, wo man dran ist.“ Und wenn den jemand verschläft, hat der Klang ein Loch. Die Taktschläge mitzuzählen und aufeinander zu hören, ist deshalb äußerst wichtig. „Die ganze Gruppe muss einen gemeinsamen Herzschlag

haben“, betont Eleonore Seidig (50). „Aber es muss mehr sein als ein Uhrwerk, sonst wäre es keine Musik.“

In der Tat gibt es rund 30 Arten, wie sich eine Glocke anschlagen lässt. Weich oder hart, gedämpft oder ausklingend, mit dem Klöppel von innen oder einem Schlegel von außen. Anders als bei mechanischen Glockenspielen ist hier alles Handarbeit.

Eines haben die Handglocken mit jenen in den Glockentürmen gemeinsam, sagt Pasemann: „Ich glaube, dass der Glockenklang Menschen immer berührt.“ Bei den Konzerten sei das spürbar: „Unser Auftragsbuch ist jedenfalls voll.“ *Michael Grau*



Handglocken

Handglocken sind kleine, auf einzelne Töne gestimmte Bronzeglocken, die in einem Satz von mehreren Oktaven per Hand gespielt werden können. Die größten und tiefsten Glocken wiegen dabei mehrere Kilogramm. Die Klangkörper werden meist von Ensembles mit bis zu zwölf Spielern bedient, den sogenannten Handglockenchören.

In Deutschland gibt es derzeit rund 40 Handglockenchöre mit 500 bis 600 Mitspielern. Die ältesten Chöre wurden 1973 und 1979 im hessischen Treysa und im bayrischen Aschaffenburg gegründet, der bislang jüngste 2020 in Seesen am Harz. Führend in der deutschen Handglocken-Szene ist heute der 1987 gegründete Chor im

thüringischen Gotha mit 100 Mitgliedern in sechs Gruppen.

Glocken gibt es schon seit etwa 3000 Jahren. Sie kommen aus Ostasien und fanden im sechsten Jahrhundert Eingang in die christlichen Kirchen. In England begannen Glöckner vor rund 400 Jahren, Melodien auf großen Turmglocken zu spielen. Um diese Melodien zu üben, schufen sie die kleineren Handglocken.

Diese gelangten mit Auswanderern in die USA und verbreiteten sich von dort in der gesamten englischsprachigen Welt. Amerikanische Soldaten und ihre Familien brachten das Handglockenspiel nach dem Zweiten Weltkrieg auch nach Deutschland, wo es bis dahin unbekannt war. *epd*



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

... für eine Kirche,
die treu und mutig
das Evangelium
verkündet, eine
solidarische
Gemein-
schaft
ist, jeden
willkom-
men heißt
und in einer
Atmosphäre der
Synodalität lebt.



SEHR VEREHRTE SELIGE

Franziskus spricht Ordensmänner heilig

ROM (KNA) – Papst Franziskus will am 9. Oktober zwei in Italien und Lateinamerika sehr verehrte Ordensmänner heiligsprechen. Er selbst werde der Messe für den italienischen Bischof und Auswandererseelsorger Giovanni Battista Scalabrini (1839 bis 1905) und den italo-argentinischen Laienbruder Artemide Zatti (1880 bis 1951) persönlich vorstehen, teilte der Vatikan mit.

Scalabrini, ehemaliger Bischof von Piacenza aus Como in Norditalien, gilt als Gründer der italienischen Auswandererseelsorge und wird auch als „Vater der Migranten“ bezeichnet. 1997 wurde er von Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) für seinen Einsatz für Migranten und Geflüchtete seliggesprochen. Die von Scalabrini gegründeten Ordensgemeinschaften sind bis heute in der Auswandererseelsorge aktiv. Franziskus stammt selbst aus einer ursprünglich italienischen Familie, die nach Argentinien auswanderte.

Zatti, der in Argentinien als „heiliger Krankenpfleger von Patagonien“ bekannt ist, wurde 2002 seliggesprochen. Im April erkannte Franziskus ein Wunder an, das auf Fürsprache des Missionars geschehen seien soll.

Atomwaffen: ein „Verbrechen“

Der Vatikan warnt unermüdlich vor den Gefahren eines nuklearen Kriegs

ROM – Papst Franziskus hat mit eindringlichen Worten vor einem Einsatz von Atomwaffen gewarnt. In einer Mitteilung über den Nachrichtendienst Twitter betonte er, „dass die Nutzung der Atomenergie zu Kriegszwecken heute mehr denn je ein Verbrechen ist, nicht nur gegen den Menschen und seine Würde, sondern auch gegen jede Möglichkeit einer Zukunft in unserem gemeinsamen Haus.“

Die Botschaft veröffentlichte der Papst anlässlich des Internationalen Tags für die vollständige Abschaffung von Atomwaffen am 26. September. In der Vergangenheit hatte Franziskus mehrfach auf die Dringlichkeit einer Lösung für die Beseitigung dieser Art von Waffen hingewiesen und die internationale Gemeinschaft dazu aufgefordert.

Der Krieg in der Ukraine hat ein System gestärkt, in dem Atomwaffen auf dem geopolitischen Schachbrett eine wichtige Rolle zu spielen scheinen. „Ein Weg, der die gesamte Menschheit in den Abgrund der Selbstzerstörung führen kann“, warnte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin. Vor der UN-Vollversammlung in New York sagte er:

„Jede Drohung mit dem Einsatz von Atomwaffen ist verabscheuungswürdig und verdient eine unmissverständliche Verurteilung.“

Seit mehr als sieben Monaten herrscht in der Ukraine Krieg. Nach den vom Kreml angeordneten, von der internationalen Gemeinschaft jedoch nicht anerkannten Referenden in den besetzten ukrainischen Gebieten wächst vielerorts die Furcht vor einem Einsatz russischer Atomwaffen.

Wieder bei Null anfangen

In einer Welt, in der Männer und Frauen „unter Druck“ leben, in der Befürchtung einer Zukunft, die aus Maschinen und Robotern besteht, gewinne die Idee einer „letzten Katastrophe, die uns auslöschen wird“, an Boden, erklärte der Papst während seiner Katechese bei der Generalaudienz am 16. März dieses Jahres. Das sei, „was mit einem eventuellen Atomkrieg passieren würde“. Dabei bezog sich Franziskus auf die wiederholten nuklearen Drohungen, die in den ersten Wochen des Kriegs in der Ukraine laut wurden. Am „Tag danach“ werde man „wieder bei Null anfangen müssen.“

Alles zerstören, um von vorne zu beginnen“, fügte er hinzu.

Am 21. Juni wiederholte der Pontifex seinen Appell in einer Botschaft an den Diplomaten Alexander Kmentt, den Präsidenten der ersten Tagung der Unterzeichnerstaaten des Vertrags über das Verbot von Kernwaffen, die zu jenem Zeitpunkt in Wien stattfand. Franziskus rief bei dieser Gelegenheit dazu auf, „alle Waffen zum Schweigen zu bringen und die Ursachen des Konflikts durch unermüdliche Verhandlungen zu beseitigen“.

Er kritisierte, „diejenigen, die Krieg führen, vergessen die Menschlichkeit“. Und er betonte, dass „der Frieden unteilbar ist und, um wirklich gerecht und dauerhaft zu sein, universell sein muss“. Es sei trügerisch und selbstzerstörerisch zu denken, dass die Sicherheit und der Frieden der einen von der kollektiven Sicherheit und dem Frieden der anderen abgekoppelt sei.

Die Kernkraft könne als „Risikomultiplikator“ definiert werden, der „nur die Illusion eines gewissen Friedens bietet“, erklärte der Papst. Der Versuch, Stabilität und Frieden durch ein falsches Sicherheitsgefühl und ein Gleichgewicht des Schreckens zu garantieren, führe unweigerlich dazu, dass die Beziehungen zwischen den Völkern vergiftet und jede mögliche Form eines echten Dialogs verhindert werde, führte Franziskus aus. Der Besitz von Atomwaffen führe außerdem leicht zur Androhung ihres Einsatzes: Er werde dann „zu einer Art Erpressung, die dem Gewissen der Menschheit zuwider sein sollte“.

Bei der Generalversammlung der Internationalen Atomenergiebehörde Ende September in Wien drängte auch der vatikanische Außenminister Erzbischof Paul Richard Gallagher auf ein Ende von Atomwaffen: „Der Heilige Stuhl hat keinen Zweifel, dass eine Welt ohne Atomwaffen sowohl notwendig als auch möglich ist.“



▲ Kardinal Pietro Parolin (rechts) verurteilte vor der UN-Vollversammlung die „abscheuliche Drohung“ mit Atomwaffen. Foto: Imago/Zuma Wire

Mario Galgano

DIE WELT



NACH PARLAMENTSWAHL

Ein Ergebnis für den Übergang?

Italiens Bischöfe sehen in geringer Beteiligung „Symptom für ein Unwohlsein“

ROM – Die italienischen Bischöfe haben nach der Parlamentswahl vor Machtmissbrauch und opportunistischer Politik gewarnt. Politische Verantwortung sei „die höchste Form der Nächstenliebe“, heißt es in einer Stellungnahme der Bischofskonferenz zum Wahlausgang.

Höchstwahrscheinlich wird Italien demnächst erstmals eine Frau an der Spitze der Regierung haben; gleichzeitig erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg eine Mehrheit im Parlament mit einer Partei als stärkster Kraft, die sich als „Erbin des Faschismus“ betrachtet. Doch die künftige Ministerpräsidentin Giorgia Meloni hat während des Wahlkampfes versucht, nicht dem Image einer Extremistin zu entsprechen.

Erst ein paar Tage nach der Abstimmung und der Bekanntgabe des Wahlergebnisses veröffentlichte die Bischofskonferenz ihre Stellungnahme. „Nahe und solidarisch mit denen sein, die leiden und auf der Suche nach Antworten auf so viele alltägliche Probleme sind, das ist die Hauptaufgabe der Politik“, mahnten sie. Ebenso wolle man alle ermutigen, die gewählt haben, aber auch die jungen Menschen, die sich von der Politik fern hielten. An die Wahlsieger von Melonis Rechtsbündnis gerichtet, appellierten die Bischöfe, man möge das Land gerecht regieren und das Engagement eines jeden Einzelnen sowie die Verantwortung und die Beteiligung aller fördern.

Christlicher Realismus

Ihr Aufruf, schreiben die Bischöfe weiter, sei nicht nur als Ermutigung, trotz allem weiterzumachen, sondern als Aufforderung gedacht, „mit Hoffnung neue Wege zu wagen“. Der Ständige Rat der Italienischen Bischofskonferenz hatte bereits vor



▲ In der Außenpolitik will sie die Draghi-Linie fortführen: Giorgia Meloni hat mit den „Brüdern Italiens“ die Parlamentswahl gewonnen. Foto: KNA

dem Wahlsonntag am 25. September einen Appell an die Bürger des Landes veröffentlicht. Darin verhehlten sie nicht ihre Sorge und mahnten angesichts von Krisen und Krieg zu neuer Hoffnung und christlichem Realismus. Es gehe nicht um einen vagen Optimismus: Die Gewissheit, hieß es in dem Schreiben, ist „das Evangelium Jesu“, das „nach wie vor die Frohe Botschaft für alle ist“.

Nun versicherte der Vorsitzende der Italienischen Bischofskonferenz, Kardinal Matteo Zuppi, die Kirche werde „weiterhin, wenn nötig mit Strenge, das Gemeinwohl und nicht den Eigennutz, die Verteidigung der unverletzlichen Rechte der Person und der Gemeinschaft hervorheben“. Auch werde die Kirche selbst „unter Wahrung der demokratischen Dynamik und der Rollenverteilung ihren eigenen Beitrag zur Förderung einer gerechteren und integrativeren Gesellschaft leisten“.

Nach Bekanntgabe des Wahlausgangs brachten die Bischöfe ihre Besorgnis zum Ausdruck, „dass die Wahlenthaltung in diesem Wahlgang so stark zugenommen hat wie

nie zuvor. Dies ist ein Symptom für ein Unwohlsein, das man nicht oberflächlich abtun kann, sondern dem man zuhören muss.“

In der Woche nach der Wahl äußerte sich kein Bischof zu der Tatsache, dass nun eine postfaschistische Kraft im Parlament in Rom ein Mehrheitsbündnis anführt. Auch der Vatikan nahm zum Wahlergebnis nicht Stellung. In den hitzigen Debatten während des Wahlkampfes hatte Meloni allen, auch dem Vatikan, versichert, dass sie in der Außenpolitik nicht von der Draghi-Linie abweichen werde.

Nicht besonders gefährlich

Im Vatikan hofft man, dass sich die neue Regierung auf eine „ähnliche politische Formel“ einigen werde, wie sie unter Ministerpräsident Mario Draghi galt. Auch dass Meloni nur eine Übergangslösung sein werde, erwarten Kurienvorteiler. Man nehme zur Kenntnis, dass ihre Partei nun das Sagen hat, was ohnehin als unausweichlich „und nicht besonders gefährlich“ gelte, sagt ein Monsignore, der wie Papst Franziskus im Gästehaus Santa Marta wohnt. Auch der Papst selbst denke so, ergänzt er. Vorausgesetzt, die Übergangsphase bleibe wirklich nur eine Klammer und dauere nicht zu lange.

Noch vor der Wahl hatte der Bischof von Ventimiglia-Sanremo, Antonio Suetta, dazu aufgerufen, für Gruppierungen zu stimmen, die offen gegen Abtreibung eintreten. Dagegen waren die Bischöfe des Südens in den Bann von Giuseppe Conte geraten und hatten die „Fünf-Sterne-Bewegung“ für deren Verteidigung des Bürgergelds als „Armutsbekämpfungsmaßnahme“ öffentlich gewürdigt. So zeigte sich am Vorabend der Wahl auch Italiens Kirche – wie die Gesellschaft – gespalten.

Mario Galgano

Aus deutscher Sicht

Bischof Meier: „Keine Blöcke aufbauen“

Der Augsburger Bischof Bertram Meier blickt besorgt auf das Ergebnis der Parlamentswahl in Italien. „Europa darf sich nicht in verschiedene Nationalstaaten nach dem Motto ‚Italia prima‘, zuerst Italien, zersplittern“, sagte Meier vorige Woche dem Kölner Online-Portal domradio.de.

Meier, der in der Deutschen Bischofskonferenz für Weltkirche und internationale Beziehungen zuständig ist, sprach sich für Vielfalt und Austausch aus. Seiner Einschätzung nach dürften für Papst Franziskus nun „die Alarmglocken beim Thema Flüchtlinge läuten“. Der Augsburger Bischof nannte zudem die Themen Umweltschutz und Umgang mit Armen als Problemfelder. Schnittmengen mit einer neuen italienischen Regierung könnte es beim Lebensschutz geben. KNA

Aus meiner Sicht ...



Pavel Jerabek ist Vorsitzender des Familienbundes der Katholiken im Bistum Augsburg und früherer Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Pavel Jerabek

Sorgearbeit angemessen honorieren

Familiäre Sorgearbeit macht arm. Wer Kinder selbst erzieht oder Angehörige pflegt und dafür im Job kürzer tritt, nimmt nicht nur unmittelbar Einbußen im Haushaltseinkommen in Kauf, sondern riskiert im Alter ein Leben in Armut, weil ihm wichtige „Rentenpunkte“ fehlen. Diese Erkenntnis ist weder neu noch überraschend. Überrascht ist man eher davon, wie wenig es der Gesellschaft wert ist, was in den Familien an Sorge und Pflege geleistet wird, und wie beharrlich die Politik eine der entscheidenden Zukunftsfragen aussitzt.

Derzeit werden vier von fünf Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. Jetzt hat der Sozialverband VdK Alarm geschlagen. Nach

einer von ihm in Auftrag gegebenen Studie ist jeder fünfte pflegende Angehörige armutsgefährdet. Bei pflegenden Frauen – und das ist die große Mehrheit – ist es sogar jede vierte. VdK-Präsidentin Verena Bentele warnte vor einem „Pflagedesaster“, wenn die Nächstenpflege nicht gestärkt werde.

Der VdK bringt dafür einen Pflege Lohn ins Spiel, der nicht nur „jetzt ein Leben in einer guten Existenz und Teilhabe ermöglicht“, sondern „auch vor allem später in der Rente“, wie Bentele sagt. Nur durch ein sozialversicherungspflichtiges Pflegegehalt könnten pflegende Angehörige auch für ihre eigene Alterssicherung vorsorgen. Dieses Modell wäre gerechter und im Kampf gegen Altersarmut

auch wirksamer als eine von der Ampel-Regierung angekündigte (aber noch in keiner Weise konkretisierte) Lohnersatzleistung – und für den Staat auch kaum teurer.

Ein Pflege Lohn wäre übrigens das richtige Pendant zu einem sozialversicherungspflichtigen Erziehungsgehalt, das der Familienbund seit langem fordert und das sich nicht wie das Elterngeld am letzten Gehalt orientiert. Dieser „Doppelpack“ würde endlich Schluss machen mit der Geringschätzung und systematischen Benachteiligung von Männern und vor allem Frauen, die sich familiärer Sorge- oder Pflegearbeit widmen und maßgeblich dafür sorgen, dass die Gesellschaft bei der wichtigen Ressource Liebe und Sorge nicht verarmt.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Dunkle Nacht, eisige Nacht

In „Dunkle Nacht, eisige Nacht“ kann man eventuell bald ein bekanntes Weihnachtslied umschreiben: Die Deutsche Umwelthilfe regt an, in diesem Jahr die Weihnachtsbeleuchtung zu reduzieren, um Strom zu sparen und das Klima zu schützen. Es ist ungeheuerlich: Ein solcher Rat erreicht die Menschen, während Privatleute und Betriebe ohnehin befürchten, die immensen Strom- und Gasrechnungen nicht bezahlen zu können, Betriebe schließen oder abwandern und Städte und Kommunen Straßenbeleuchtungen reduzieren und sogar Flugblätter mit Ratschlägen zum Verhalten bei Stromausfall verteilen! Wer sich fragt, ob es überhaupt Strom gibt, denkt sicher an Weihnachtsbeleuchtung.

Derart welfremd passt sich die Organisation, die vorgibt, sich für Verbraucher starkzumachen, an die Strategie der Politik an, absurde Vorschläge, aber keine Lösungen zu bieten. Frieren, Waschlappen statt Dusche, aber bitte die Weihnachtsbeleuchtung beim Kochen ohne Strom reduzieren – der Bürger darf sich auf den Arm genommen fühlen.

Infolge der katastrophalen Energiepolitik mit dem übereilten Ausstieg aus Atomkraft und fossilen Energien drohen unvorstellbare Szenarien einzutreten. In dieser Lage demonstrieren rot-grüne Politiker, allen voran Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck, ihre Inkompetenz in Bezug auf Energieerzeugung, -versorgung und wirtschaftliche Belange.

Sich als ohnmächtig präsentierend, beweisen sie erschreckende Gleichgültigkeit gegenüber der Existenzangst der Bevölkerung. Der Amtseid verpflichtet zum Einsatz für deren Wohl und die Abwendung von Schaden. Die Politiker sollten über den ideologischen Schatten springen und die Energieversorgung ohne Wenn und Aber sichern. Zum Bürgerwohl gehört Beruhigung, keine Endzeitstimmung.

In der Antike verglich man den Staatsmann mit einem Steuermann, der durch stürmische Zeiten führen soll. Die Ampelregierung verursacht eher dunkle Zeiten. Es bleibt zu hoffen, dass in Deutschland die Lichter nicht ausgehen. Auch an Weihnachten nicht.



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Den Flutopfern weiterhin helfen

Wer selbst einmal in Unfälle verwickelt war oder Katastrophen erlebte, kennt die eigene Hilflosigkeit, die Traumatisierung durch das Erlebte und die Notwendigkeit direkter Hilfe. Für Außenstehende, wie die meisten Menschen es sind, wurde erst im Nachhinein berichtet, wie zahlreich – und wohl auch geglückt – solche Hilfsleistungen im Falle der Flutkatastrophe im Abtäl und weiteren Gegenden im Westen geleistet worden sind. Berichte von verzweifelt Seelsorgern haben der Hilfeleistung nichts genommen, sondern deren Dringlichkeit vor Augen geführt. Die Seelsorger haben nicht sich selbst ins Zentrum gestellt, sondern auf die buchstäblich katastrophale Lage hingewiesen.

Entsprechend ungeschönt zeigten sich die Berichte zum Thema auf der jüngsten Vollversammlung der deutschen Bischöfe: kein Schulterklopfen mit Blick auf kirchliche Leistungen, sondern das volle Bewusstsein der Notwendigkeit, langfristig zu helfen. Verhängnisvoll ist, dass die öffentliche Aufmerksamkeit zumeist schnell weiter zum nächsten Katastrophenort eilt. So besteht oft kaum die Möglichkeit, dass durch Erinnerung an solche Katastrophen eine Aufarbeitung und angemessene Langzeithilfe stattfindet.

Gerade daher war es wichtig, dass die Bischöfe sich erneut mit der Flutkatastrophe im Abtäl auseinandersetzten und über strategische Ausrichtungen weiterer Nothilfe

sprachen. Da der Einsatz der Notfallseelsorge zeitlich begrenzt sei, müssten kirchliche Dienste auf lokaler Ebene befähigt werden, sich langfristig um Betroffene zu kümmern, sagte der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf, Vorsitzender der Pastoralkommission der Bischofskonferenz. Diese Fürsorge ist unbedingt notwendig.

Gerade Naturkatastrophen wie die Flut im Abtäl und seiner Umgebung offenbaren die menschliche Hilflosigkeit und zeigen auch, wie sehr Menschen in Not letztlich auf Hilfe und damit auf den guten Willen anderer angewiesen sind. Gut, dass die Bischöfe mit der Zusage, den Flutopfern langfristig zu helfen, ein klares Zeichen gesetzt haben!

Leserbriefe

Geißel Russland

Zu „Ein Blick in die Zukunft?“
in Nr. 30:

Seit über 50 Jahren beschäftige ich mich mit Privatoffenbarungen. Von Irlmaier habe ich gelesen, von Nostradamus und altdeutschen Sagen kaum gehört. Benedikt XVI. sagte 2010: „Wer glaubt, dass die Mission Fatimas beendet sei, der irrt sich.“ Lucia, die eine Seherin von Fatima, sagte später als Nonne: „Russland wird die Geißel sein, mit der Gott die Menschheit züchtigen wird.“

Renate Bischoff, 63500 Seligenstadt

Keine Gegensätze

Zu „Mit Grenzen muss man leben“
in Nr. 28:

„Ich erlebe immer wieder, dass der Glaube auch mitten in den Naturwissenschaften beginnen kann und damit nicht im Widerspruch stehen muss“, sagt die Wissenschaftlerin Sibylle Anderl. In den Zeiten der Aufklärung hätte man solche Ansichten als rückständig und unwissenschaftlich eingestuft. Heute steht Frau Anderl damit nicht mehr allein auf weiter Flur. Sogar Nobelpreisträger äußerten sich ähnlich.

Wernher von Braun erklärte: „Wissenschaft und Religion sind Geschwister, keine Gegensätze.“ Albert Schweitzer sagte: „So ist Wissenschaft nicht nur mit dem Glauben vereinbar, sondern sie erklärt und belebt ihn.“ Und von dem weltberühmten Physiker Max Planck erfahren wir: „Religion und Naturwissenschaften schließen sich nicht aus, wie heutzutage manche glauben und fürchten, sondern sie ergänzen und bedingen einander.“

Da fragt man sich, warum eigentlich solch harte Fakten der breiten Bevölkerung nicht bekannt gemacht werden. Es liegt wohl daran, dass die modernen Massenmedien an einem materialistisch geprägten Weltbild festhalten und sich scheuen, religiöse und übernatürliche Inhalte ins Spiel zu bringen.

Josef Konrad, 89358 Behlingen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Ohne Beistand

Zu „Von wegen Selbstbestimmung“
(Aus meiner Sicht ...) in Nr. 32:

Mit frappierendem Realismus hat Victoria Fels die Hintergründe der Abtreibungsproblematik offengelegt. Demnach lässt ein hoher Prozentsatz der Frauen ihr Kind abtreiben, weil sie niemanden haben, der sich mit ihnen über ihr Kind freut und ihnen beisteht. Besonders dramatisch ist die Situation der Schwangeren, wenn der Vater des Kindes die Mutter erbarungslos vor die Alternative stellt: entweder das Kind oder ich.

Selbst die begnadete Jungfrau von Nazareth hätte Jesus wohl nicht problemlos zur Welt bringen können, wenn sie keinen Beistand seitens ihrer Verwandten Elisabeth erfahren hätte. Würde die Präsidentin des ZdK sich dafür einsetzen, dass Schwangeren in Not „flächendeckend“ geholfen wird, würde sie beweisen, dass sie ihrer Aufgabe gewachsen ist.

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg



▲ Michail Gorbatschow im Jahr 2002. Dass bei seiner Trauerfeier (oben) keine hochrangigen deutschen Politiker anwesend waren, kann der Autor des Leserbriefs nicht nachvollziehen.



▲ Beim „Marsch für das Leben“ in Berlin protestierten kürzlich wieder Tausende Menschen gegen Schwangerschaftsabbruch. Der Autor des Leserbriefs meint, die Zahl der Abtreibungen könne reduziert werden, wenn man werdenden Müttern besser beistehen würde.

Foto: KNA

Sehr enttäuscht

Zu „Die Welt wäre eine andere“
in Nr. 36:

Was Michail Gorbatschow angeht, bin ich sehr enttäuscht von den Deutschen. Wenn er, wie so oft beschworen, der Politiker ist, der uns die Wiedervereinigung geschenkt hat, dann muss es doch selbstverständlich sein, dass Bundespräsident und Bundeskanzler zu seiner Beisetzung kommen! Man versteckt sich hinter dem Protokoll, das besagt: Gorbatschow ist nur noch einfacher Bürger Russlands. Bei der Beisetzung von Helmut Kohl, dem Architekten der Einheit, war Gorbatschow dabei. Diese zwei ehemaligen politischen Gegner haben sich respektiert.

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



Gebet und Gottesbild

Zu „Aus der Versuchung“
(Leserbriefe) in Nr. 36:

Unsere Formulierung „... und führe uns nicht in Versuchung“ geht nicht auf den Ursprung zurück und ist falsch. „Lass uns nicht der Versuchung erliegen“ oder „Lass uns nicht in Versuchung fallen“ wäre gut. Der heilige Pater Pio betete: „Führe uns aus der Versuchung.“ Die Franzosen und andere Länder haben die Gebetsformulierung schon geändert. Aber die Deutschen tun sich leider so schwer.

Dabei verzerrt die falsche Formulierung das Gottesbild: Gott prüft uns wohl, versucht uns aber nicht. Der Teufel ist der Versucher, nicht Gott. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass auch die Kirche in Deutschland irgendwann dem richtigen Wortlaut zustimmen wird.

Elisabeth Böhm, 86742 Fremdingen

Frohe Botschaft

28. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

2Kön 5,14–17

In jenen Tagen ging Náaman, der Syrer, zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann Elíscha befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes und er war rein von seinem Aussatz.

Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel. So nimm jetzt von deinem Knecht ein Dankgeschenk an! Elíscha antwortete: So wahr der HERR lebt, in dessen Dienst ich stehe: Ich nehme nichts an. Auch als Náaman ihn dringend bat, es zu nehmen, lehnte er ab.

Darauf sagte Náaman: Wenn es also nicht sein kann, dann gebe man deinem Knecht so viel Erde, wie zwei Maultiere tragen können; denn dein Knecht wird keinem andern Gott mehr Brand- und Schlachtopfer darbringen als dem HERRN allein.

Zweite Lesung

2Tim 2,8–13

Denke an Jesus Christus, auferweckt von den Toten, aus Davids Geschlecht, gemäß meinem Evangelium, um dessentwillen ich leide bis hin zu den Fesseln wie ein Verbrecher; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt.

Deshalb erdulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil in Christus Jesus erlangen mit ewiger Herrlichkeit.

Das Wort ist glaubwürdig: Wenn wir nämlich mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben; wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen; wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen. Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.



Evangelium

Lk 17,11–19

Es geschah auf dem Weg nach Jerusalem: Jesus zog durch das Grenzgebiet von Samárien und Galiláa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen

und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!

Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern!

Und es geschah: Während sie hingingen, wurden sie rein.

Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er

Gedanken zum Sonntag

Mehr als höfliche Worte

Zum Evangelium – von Seelsorgeamtsleiterin Angelika Maucher



Geschenke sind keine einfache Sache. Ob sie ankommen, hängt nicht nur vom Schenkenden ab, sondern auch davon, wie sie vom Beschenkten entgegengenommen werden.

Ein Geschenk ist nicht nur eine kostenlos erhaltene Ware. Schenken hat mit Beziehung zu tun. Entsprechend unterschiedlich ist, wie es gelingt. Es gibt Pflichtgeschenke und Dank aus Höflichkeit, weil es „sich so gehört“, aber auch Gaben, die das Herz berühren. Dies ist dann der Fall, wenn man nicht nur auf die Sache sieht, sondern hinter dem Geschenk den Schenkenden

wahrnimmt und das Geschenk als solches erkennt. Wer sieht, was ein Geschenk ausdrücken soll, kann leichter danken. Dann ist der Dank mehr als ein manierliches Wort, sondern Anerkennung, die von Herzen kommt.

Im Evangelium, das von der Heilung zehn Aussätziger spricht, scheint nur einer das Geschehen als Geschenk zu begreifen. Jesus ist auf Wanderschaft. Aus gebührendem Abstand rufen ihm zehn Kranke, die wegen der Ansteckungsgefahr isoliert sind, zu, er möge sich ihrer erbarmen. Ausdrücklich wird erwähnt, dass Jesus sie sieht. Er nimmt sie in ihrer existentiellen Not und ihrem Ausgeschlossenheit wahr.

Seit wir durch die Pandemie die Gefahr einer übertragbaren Krankheit erleben, können wir vielleicht

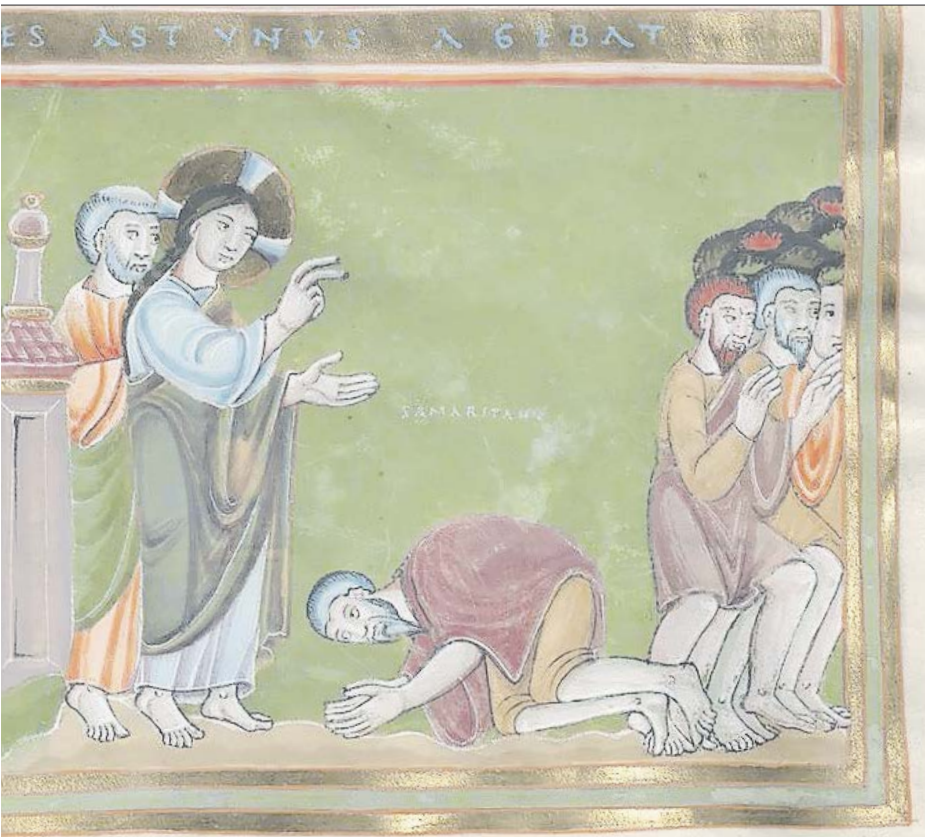
erahnen, wie es ist, nicht mehr arbeiten und am familiären, sozialen und religiösen Leben teilnehmen zu können. Jesus schickt die Erkrankten sogleich dorthin, wo sie eine Unbedenklichkeitsbescheinigung erhalten. Auf dem Weg vollzieht sich die Heilung, ohne dass dazu nähere Angaben gemacht werden. Alle scheinen Jesus zu glauben. Sonst wären sie nicht aufgebrochen.

Doch nur ein Samariter, ein Fremdstämmiger, das heißt einer, der nicht die „richtige“ Religion hat, erkennt im Geschehen ein göttliches Geschenk. Wieder wird das Sehen erwähnt. Als er sieht, dass er gesund ist, kehrt er um und lobt Gott. Er nimmt nicht nur seine nun heile Haut wahr, sondern das Geschenk dahinter. So verneigt er sich vor Jesus, vollzieht eine Geste der Aner-

kennung. Diesen Glauben, der tiefer sieht, hebt Jesus hervor.

Erkennen und danken

Nicht erzählt wird, dass die anderen zur Strafe oder als Folge ihrer Undankbarkeit wieder krank werden. Darum geht es nicht. Gott braucht keinen Dank, um heilsam zu sein. Geheiltes Leben ist keine Belohnung für Wohlverhalten. Dieses Evangelium lädt ein, in Jesus Gott zu erkennen, von dem alles Leben kommt. Gott trägt das Leben, wie der Atem uns jeden Moment belebt, auch wenn wir nicht daran denken. Wenn wir jedoch hinter der Gabe den Geber sehen, verändert sich die Haltung. Dank fließt aus dem Herzen, wenn es sich mit Gott verbunden weiß.



warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.

▲ „Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden?“ Illustration im Evangeliar der Benediktinerabtei Echternach (Codex aureus Epternacensis), um 1030, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.

Foto: gem

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 28. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 9. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: 2Kön 5,14–17, APs: Ps 98,1,2–3b,3c–4, 2. Les: 2Tim 2,8–13, Ev: Lk 17,11–19

Montag – 10. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Gal 4,22–24,26–27,31–5,1, Ev: Lk 11,29–32

Dienstag – 11. Oktober

Hl. Johannes XXIII., Papst

Messe vom Tag (grün); Les: Gal 5,1–6, Ev: Lk 11,37–41; Messe vom hl. Johannes XXIII. (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 12. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Gal 5,18–25, Ev: Lk 11,42–46

Donnerstag – 13. Oktober

Hl. Simeon, Bischof von Augsburg, Nebenpatron des Bistums Augsburg, Patron der Kinder und Jugendlichen im Bistum Augsburg

Messe vom hl. Simeon (weiß); Les: Eph 1,1–10, Ev: Lk 11,47–54 oder aus den AuswL

Freitag – 14. Oktober

Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: Eph 1,11–14, Ev: Lk 12,1–7; Messe vom hl. Kallistus (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 15. Oktober

Hl. Teresa von Ávila, Ordensfrau, Kirchenlehrerin

Messe von der hl. Teresa (weiß); Les: Eph 1,15–23, Ev: Lk 12,8–12 oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl;
das macht die Seele still und friedevoll.
Ist's doch umsonst, dass ich mich sorgend mühe,
dass ängstlich schlägt mein Herz, sei's spät, sei's früh.

Du weißt den Weg für mich, du weißt die Zeit,
dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.
Ich preise dich für deiner Liebe Macht,
ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.

Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,
und du gebietest ihm, kommst nie zu spät,
drum wart ich still, dein Wort ist ohne Trug,
du weißt den Weg für mich, das ist genug.

Hedwig von Redern (1866 bis 1935)

Glaube im Alltag

von Pater Martin Stark SJ



Predigern kommen, wenn sie ehrlich sind, unweigerlich Zweifel: Wie kann ich (fast) jeden Sonntag etwas Neues formulieren? Es ist doch schon alles zig Mal gesagt! Ganz sicher haben andere vor mir diese Bibelstelle schon viel besser ausgelegt! Und überhaupt: Wer bin ich denn, dass ich Menschen beibringen könnte, wie sie ihren Glauben leben sollen?

Solche Zweifel stören bei der Vorbereitung. Sie helfen aber, zum Eigentlichen zu finden: Mir geht auf, dass ich leider viel zu oft von meinen eigenen defizitären Möglichkeiten ausgehe, statt dass ich Gott vertraue, sich bei mir zu Wort zu melden.

Eine Predigt kann nichts wirklich „Neues“ von Gott erzählen. Damit könnte ich niemals Sonntag für Sonntag zehn Minuten füllen. Es geht darum, dass ich dabei helfe, den Kontakt mit Gott wiederzubeleben. So wie wir uns ein Leben ohne Handy kaum mehr vorstellen könnten: Die Stimme des Anderen zu hören, Kontakt zu halten, dabei Stimmungen zu erkennen – das macht glücklich. Das Handy kann während einer Reise die Zeit bis zum Wiedersehen überbrücken. Solche Telefonate können ziemlich lange dauern ...

Kann eine Predigt glücklich machen? Die Frage klingt schräg, ist aber nicht ganz abwegig. Wenigstens sollten Predigten helfen, die Zeit zu überbrücken: die Zeit bis zum Wiedersehen – mit Gott. Denn er will sich mitteilen, nicht etwas von sich, sondern sich selbst. Jesus ist sein Wort. Das soll in meiner Predigt zur Sprache kommen.

Natürlich braucht das Wort Gottes eine menschliche Stimme. Es braucht Worte, die gesprochen werden. Dass diese Worte niemals Gottes Wort selbst sind, ist mir bewusst. Trotzdem möchte ich Jesus mit meinen Worten eine Stimme geben, ihn sprechen lassen: Gotteswort im Menschenwort.

Für die Zuhörer muss ich als Person greifbar sein, ich muss mich bisweilen sogar angreifbar machen. Das Schlimmste wäre, wenn ich nur über mich selbst spräche, während ich versuchte, über Gott zu reden. Die Versuchung ist groß, beim Reden über den Glauben ins Theoretisieren abzudriften: so zu tun, als wisse ich Gott besser als diejenigen, die mir gerade zuhören. Ich bin kein „Gott-Kenner“ und erst recht kein „Gott-Besitzer“.

Wenn ich mir eines wünschen könnte: dass man beim Zuhören merkt, dass der Prediger Jesus mag, dass er mit ihm spricht, dass er persönlich einen Weg mit Jesus geht, dass er sich von Jesus formen lässt, dass er glücklich ist, wenn Gott spricht, dass er glücklich ist, Gottes Wort in seinen Worten sagen zu dürfen.

Eine Predigt überbrückt ja nur die Zeit bis zum Wiedersehen. Wenn ich dadurch Menschen zu Gott hin bewegen kann, wenn ich Raum und Zeit, einen Anstoß gebe, dass Menschen selbst Gott suchen und finden, dann macht die Predigt auch mich als Prediger glücklich.

WORTE DER SELIGEN:
ALEXANDRINA MARIA DA COSTA

„Gib mir dein Herz“



Selige der Woche

Alexandrina Maria Da Costa

geboren: 30. März 1904 in Balazar (bei Braga, Portugal)

gestorben: 13. Oktober 1955 ebendort

seliggesprochen: 2004

Gedenktag: 13. Oktober

Um einer Vergewaltigung durch drei Männer zu entgehen, sprang Alexandrina im Alter von 14 Jahren aus dem Fenster. Die Folge davon war eine Lähmung, die sie ab 1924 an das Bett fesselte. Seit 1934 machte sie mystische Erfahrungen. Sie verstand ihr Leiden als Opfer für die Bekehrung der Sünder und den Frieden in der Welt. 1935 trug ihr Jesus auf, sie solle sich für die Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens einsetzen – ein Auftrag, den Papst Pius XII. 1942 auch erfüllte. *red*

Alexandrina diktierte ihre Autobiographie.

Darin steht: „Ohne zu wissen wie, bot ich mich seit langer Zeit Unserem Herrn als Opfer und als Weinberg an und bat um Liebe zum Leiden. Unser Herr gewährte mir so sehr, so sehr diese Gnade, dass ich heute den Schmerz nicht tauschen würde für alles in der Welt. Bei dieser Liebe zum Schmerz fand ich völligen Trost, indem ich alle meine Leiden Jesus anbot. Der Trost Jesu und das Heil der Seelen war es, worum ich mich am meisten sorgte.“

Mit dem Verlust der physischen Kräfte ließ ich nach und nach ab von den Zerstreungen der Welt, und mit der Liebe, die ich zum Gebet hatte – denn nur beim Beten fühlte ich mich wohl –, gewöhnte ich mich daran, in innerer Einheit mit Unserem Herrn zu leben.“

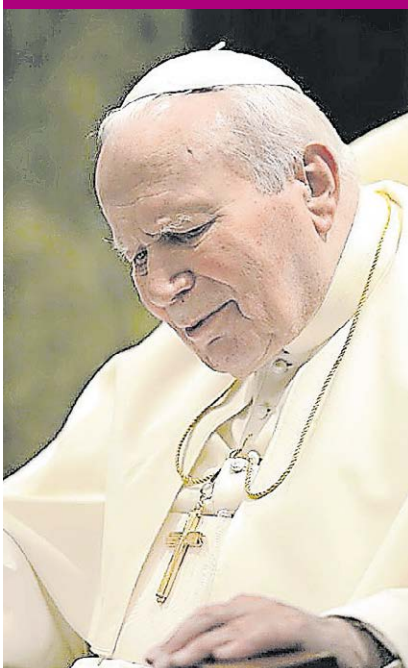
„Mein Jesus, ich bin krank, ich kann Dich nicht in Deinen Kirchen besuchen gehen, aber, mein geliebtes Himmelsbrot, ich bin bereit, die Sendung zu erfüllen, die Du für mich bestimmt hast. Es geschehe Dein heiligster Wille in allen Dingen! Mein Vielgeliebter, Du kennst meine Wünsche, die darin bestehen, in Deiner Gegenwart im Heiligsten Sakrament zu sein. Aber, da ich es nicht kann, vertraue ich Dir mein Herz an, meinen Verstand, um alle Deine Lektionen zu lernen, mein Denken, um allein an Dich zu denken, meine Liebe, um nur Dich zu lieben, nur Dich zu suchen, nur für Dich zu atmen, allein für Dich, mein Jesus, in allem und durch alles: Du, in den Tabernakel eingesperrt und verlassen, und auch ich, Jesus, eingesperrt. Aber mache, Herr, dass ich alles verlasse, was von der Welt ist, und allein Dich suche in allen Dingen, Du, der Du das Licht meines Verstandes, meine Wonne, mein ganzes Gut bist. Oh, ich vertraue

Dir alles an, was ich habe, was Dir gefallen und Dir Gesellschaft in Deinem Tabernakel der Liebe verschaffen könnte!“

„Es war im September 1934, als ich begriff: Es war die Stimme Unseres Herrn und nicht eine innere Anforderung, wie ich zunächst glaubte. Es war also Er, der mich bat und folgendermaßen sprach: ‚Gib mir deine Hände, denn ich will sie kreuzigen; gib mir deine Füße, denn ich will sie mit mir annageln; gib mir dein Haupt, denn ich will es mit Dornen krönen, wie sie es mir getan haben; gib mir dein Herz, denn ich will es mit einer Lanze durchbohren, wie sie es mir durchbohrt haben; weihe mir deinen ganzen Leib, biete ihn ganz mir an, ich will ihn gänzlich besitzen und tun, was ich guteiße.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Alexandrina finde ich gut ...



„Als ‚Blutsbraut‘ durchlebte sie wiederholt auf mystische Weise Christi Leiden und bot sich selbst als Opfer für die Sünder an, wobei sie ihre Kraft aus der Eucharistie schöpfte: Diese wurde die einzige Nahrungsquelle in den letzten 13 Jahren ihres Lebens. Durch das Beispiel der seligen Alexandrina, das sich in der Trilogie leiden, lieben, wiedergutmachen ausdrückt, werden Christen fähig, den Ansporn und die Motivation zu entdecken, alles, was leidvoll und traurig im Leben ist, durch den größten Erweis der Liebe zu veredeln: nämlich sein Leben für den Geliebten zu opfern.“

Johannes Paul II. bei Alexandrinas Seligsprechung am 25. April 2004

Zitat

von Alexandrina

*„Im Alter von neun Jahren, wenn ich in der Frühe aufstand, um auf den Feldern arbeiten zu gehen und wenn ich gerade allein war, begann ich, die Natur zu betrachten: das Anbrechen der Morgenröte, das Aufgehen der Sonne, das Gezwitscher der Vögel, das Murmeln der Gewässer. Ich hielt in meinen Schritten inne und war trunken von dem Gedanken: die Macht Gottes.
Und wenn ich mich am Meeresufer befand, oh, wie verloren fühlte ich mich da angesichts jener unendlichen Größe!
In der Nacht, beim Betrachten des Himmels und der Sterne, meinte ich, noch mehr in den Hintergrund zu treten, um die Schönheiten des Schöpfers zu bewundern.“*

Wie oft blickte ich in meinem kleinen Garten, wo heute mein Zimmer ist, auf den Himmel und hörte dabei das Gemurmel der Wasser und betrachtete immer mehr diesen Abgrund der göttlichen Großartigkeiten.“



DAS ULRICHSBISTUM

Melodienreigen mit Chor Jubilare

SCHWABMÜNCHEN (wk) – Der Reischenau-Chor Jubilare singt zum 30-jährigen Bestehen am 5. November (20 Uhr) und am 6. November (19 Uhr) in der Stadthalle Schwabmünchen jeweils Klassiker und neue Arrangements. **Kartenverkauf:** www.jubilarechor.de.

Trio Nautico und Viola in der Abteikirche

ST. OTTILIEN – Mit Bratschistin Evi Keglmaier gibt das Trio Nautico (Hugo Siegmeth am Saxofon, Bernd Hess an der Gitarre und Karsten Gnettner am Kontrabass) am Sonntag, 9. Oktober, um 15.30 Uhr unter dem Motto „Stella Maris“ ein Konzert in der Klosterkirche St. Ottilien.

Schweige-Wochenende für Männer

AUGSBURG – Das Benediktinerkloster St. Stephan in Augsburg veranstaltet vom 21. bis 23. Oktober ein Schweige-Wochenende für Männer. Die Leitung übernehmen Gerhard Kahl und Stefan Sörgel von der Männerseelsorge der Diözese Augsburg. **Anmeldung:** Telefon 0821/3166-21 31.

1000 JAHRE MERING

Viele Düfte der Konfessionen

Bischof und Regionalbischof feierten ökumenischen Gottesdienst



▲ Zur 1000-Jahr-Feier in Mering hielten Bischof Bertram Meier und Regionalbischof Axel Piper auf der Bühne im Badanger einen ökumenischen Gottesdienst.

MERING – Ein ökumenischer Gottesdienst mit Bischof Bertram Meier und Regionalbischof Axel Piper im Badangerpark zählte zu den Höhepunkten der Lichterwelt-Festtage in Mering (Kreis Aichach-Friedberg). Die Markt-gemeinde feierte – coronabedingt mit einem Jahr Verspätung – ihr 1000-jähriges Bestehen. In diesem festlichen Rahmen trugen sich der katholische und der evangelische Würdenträger sowie die Ortsgeistlichen in Merings goldenes Buch ein.

„1000 Jahre wie ein Tag“: Unter diesem Motto luden die katholische Pfarrei St. Michael mit Pfarrer Florian Markter und die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Johannes mit Pfarrerin Carola

Wagner zur ökumenischen Feier nach Mering ein. 1000 Jahre seien eine lange Zeit. Wer aber aus der Perspektive Gottes auf das Leben schau, weite seinen Blick, hieß es im Einladungsschreiben. Denn für Gott sind „1000 Jahre wie ein Tag“. So ist im zweiten Petrusbrief zu lesen, der im Mittelpunkt der Festpredigt stand.

Es könne sehr heilsam sein, den Blickwinkel von unseren Problemen und unserer Welt auf Gott zu lenken, seine Gegenwart mitten in Mering zu entdecken und gestärkt durch Glaube, Hoffnung und Liebe den Lebensweg mutig weiterzugehen, sagte Bischof Bertram. Er schaute von der großen Bühne in den Park und ließ den Blick über die Stände des dortigen Schmeckfestivals mit seinen zahlreichen Angeboten schweifen. Er nehme zwischen

lutherischen Bratwürsten und katholischen Nonnenfüzle vielfältige Gerüche als Düfte der verschiedenen Konfessionen wahr, sagte er.

Bischof Bertram rief dazu auf, sich in aller Verschiedenheit zu akzeptieren, um sich im übertragenen Sinne weitere 1000 Jahre gut riechen zu können: „Genießt einander, damit ihr euch gegenseitig wertschätzt“, appellierte er an die trotz des unwirtlichen Wetters zahlreich erschienenen Gottesdienstbesucher und erntete dafür Applaus.

Der Regionalbischof des Kirchenkreises Augsburg und Schwaben, Axel Piper, räumte ein, gemessen an der 1000-jährigen Geschichte nähmen sich 100 Jahre Protestantismus in Mering eher bescheiden aus. Damals seien die ersten Protestanten aus dem Ries zugezogen. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die Heimatvertriebenen, und mittlerweile hätten Menschen von überall her in Mering eine neue Heimat gefunden. Das vertrauensvolle Miteinander zeuge von Offenheit und Integrationskraft. Die Ökumene bereichere die Gemeinschaft. Regionalbischof Piper wählte für seinen Eintrag ins goldene Buch eine Stelle aus Jeremia (29,7): „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie!“

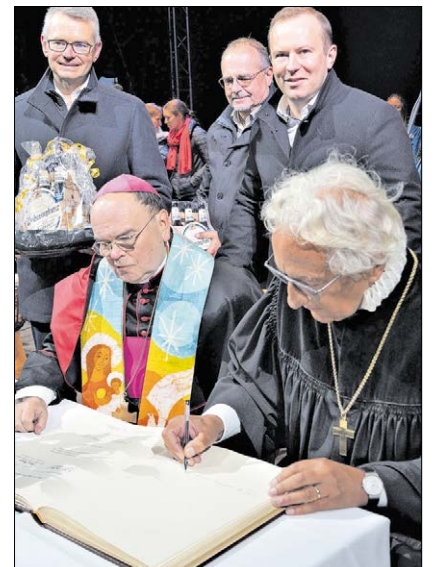
Bunte Gemeinschaft

Ganz im Sinne der Ökumene übernahmen die katholische Chorgemeinschaft Choradi von St. Michael und der St. John's-Gospelchor der evangelischen St. Johannes-gemeinde die musikalische Gestaltung des ökumenischen Gottesdienstes. Den in der Festpredigt gewünsch-

ten Zusammenhalt einer bunten Gemeinschaft erlebten die geistlichen Würdenträger beim Rundgang durch die Festmeile mit drei Bühnen und vielerlei Beiträgen der Vereine und Organisationen aus Mering und Umgebung. Als Gastpräsident erhielten sie ein eigens zum Fest gebranntes Jubiläumsbier aus Weihestephan, das einen geschichtlichen Bezug zur 1000-Jahr-Feier hat: Im Rahmen einer Landschenkung des Schlosses „Möring“ zu Gunsten des Klosters Weihestephan im Jahre 1021 wurde Mering erstmals erwähnt.

In den vergangenen 1000 Jahren erlebte der Ort Höhen und Tiefen, etwa die Niederbrennung 1704 im spanischen Erbfolgekrieg. Er entwickelte sich zur heute drittgrößten Kommune im Wittelsbacher Land.

Die wegen Corona um ein Jahr verschobenen Festivitäten in Mering gehen noch bis Ende des Jahres weiter, etwa mit der Eröffnung einer Sonderschau „1000 Jahre in zehn Objekten“ am 13. November und dem Erscheinen einer umfangreichen Ortschronik. *Heike John*



▲ Bischof Bertram Meier (vorne links) und Regionalbischof Axel Piper trugen sich in das goldene Buch des Marktes Mering ein. *Fotos: John*

Leserbrief

Große Wut über Abberufung

Zu Nachruf „Pfarrer i.R. Adolf Schill“ in Nr. 36:

Zu den „Aislinger Wirren“, von denen in Nachrufen die Rede war, möchte ich als ehemaliger Aislinger Einwohner und Zeitzeuge der Ereignisse im Jahr 1963 anmerken, dass an diesen „Wirren“ die Diözesan-Verantwortlichen nicht ganz unschuldig waren, weil sie damals nur auf die Dorfobere hörten, als sie den bei der Mehrzahl der Dorfbewohner sehr beliebten neuen, jungen Pfarrer Rösch nach nur 100 Tagen Wirken suspendierten.

Ich habe als neunjähriger Schüler von Pfarrer Alois Rösch die erste heilige Kommunion empfangen und die damaligen Ereignisse hautnah erlebt, weil ich in der Nähe der Kirche und der Pfarrhauses wohnte. Nach dem Tod des erzkonservativen Dekans Bernhard, der die Pfarrgemeinde mit sehr strenger Hand geführt hatte, war das tiefspirituelle und neuartige religiöse Wirken des neuen Geistlichen wie eine Erlösung. Rösch kam mit seiner neuen Art, Glaube zu vermitteln, bei den meisten Dorfbewohnern sehr gut an und war deshalb insbesondere bei Schülern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen überaus beliebt. Das ging sogar soweit, dass junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren die Fußwaschung am Gründonnerstag in Natura in der Kirche vollzogen.

Als plötzlich herauskam, dass der neue Pfarrer auf Anraten der Dorfobere (Bürgermeister, Hauptlehrer und Angehörige des verstorbenen Pfarrers...) von der Diözesanleitung abberufen wird, war die Empörung, die Enttäuschung und Wut der meisten Dorfbewohner über diese Entscheidung groß. So kam an einem lauen Frühlingsabend ein von jungen Erwachsenen initiiertes „Aufstand“ vor Pfarrhof und Kirche zustande, der einen polizeilichen Einsatz notwendig

machte, weil einige emotionsgeladene junge Burschen über die Stränge schlugen und dabei Fenster am Pfarrhof „einschmissen“ und auch sonstige leichte Beschädigungen an Häusern von mutmaßlichen Gegnern des neuen Pfarrers verursachten.

Für viele der jungen „Aufständischen“ hatte der Abend fatale Folgen: Wegen Landfriedensbruchs kamen 20 vor Gericht, 16 von ihnen wurden zu kurzen Jugendarreststrafen und Geldstrafen verurteilt. Viele haben dadurch ein Leben lang Nachteile ertragen müssen, weil der Eintrag im Führungszeugnis manche berufliche Karriere verhinderte.

Ich möchte mit diesen Zeilen zum Ausdruck bringen, dass die damaligen Aislinger im eigentlichen Sinn keine „Revoluzzer“ gegen die Kirche waren, sondern sich für eine gutes Anliegen einsetzen wollten, indem sie für einen sehr beliebten Seelsorger eintraten, der ihnen von den „Obrigkeiten“ genommen wurde. Dieses Ansinnen hat auch der etwas später stattgefundenen Demonstration mit der Parole „Rösch oder Keiner“ gezeigt, der anlässlich einer Visite eines Diözesanoberen in dieser Sache in Aislingen stattfand.

In heutigen Zeiten ist es sicherlich nicht mehr vorstellbar, dass sich so viele junge Erwachsene für einen katholischen Priester derart einsetzen. Umso mehr ist das damalige Engagement der jungen Katholiken in Aislingen zu bewerten, und ich hoffe sehr, dass die katholische Kirche in Zukunft mehr auf ihre noch treuen Mitglieder hört.

Karl Hahn, 89355 Gundremmingen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de

Gartenschauen in Schwaben

Günzburg und Schrobenhausen als Veranstaltungsorte gekürt

MÜNCHEN – Die Austragungsorte für die Bayerischen Landesgartenschauen von 2028 bis 2032 stehen fest: Die Städte Penzberg (2028), Günzburg (2029), Nürnberg (2030), Schrobenhausen (2031) und Langenzenn (2032) wurden ausgewählt.

Umweltminister Thorsten Glauber betonte dazu: „Landesgartenschauen geben Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels im urba-

nen Raum: Sie bringen grüne Oasen in die Städte, fördern Naherholung und ermöglichen Naturerlebnisse vor Ort. Stadtklimaschutz ist eine zentrale Aufgabe der Gegenwart.“

Die Entscheidung für die Austragungsorte der Landesgartenschauen 2028 bis 2032 trafen das Umweltministerium und das Landwirtschaftsministerium. Insgesamt kamen zu den bayerischen Gartenschauen bislang rund 25 Millionen Besucher.



„Glaubt mit dem Herzen“

BURGHEIM – Zum Patroziniumsgottesdienst Ende September kam Bischof Bertram Meier nach Burgheim in die Pfarrei St. Cosmas und Damian. Die Messe feierten mit ihm Pfarrer Werner Dippel (links), Kaplan John Edosomwan (rechts) und Diakon Andreas Buchfelder. In seiner Predigt erinnerte der Bischof an die beiden Patrone, die im heutigen Syrien als Ärzte tätig waren und in ihrer Heimat enthauptet wurden, sowie an syrische „Glaubensschwester und -brüder, die es bis zu uns geschafft haben“. Die Gemeinde mahnte er: „Macht euch ein eigenes Bild! Lasst euch nicht verbiegen und eure Gewissensfreiheit nehmen! Glaubt nicht mit dem Hirn, sondern mit dem Herzen!“

Foto: Schmitt

JUBILÄUM IN KOCHEL

Vielen Leben leichter gemacht

St. Annaschwester feiern mit Bischof 100-jähriges Bestehen

KOCHEL (drw) – Die Vereinigung der St. Annaschwester wurde in diesem Sommer 100 Jahre alt. Das Jubiläum feierten die vier verbliebenen Schwestern gemeinsam mit Bischof Bertram Meier in ihrem Konvent in Kochel am See.

Die 1922 durch Anna Adelmann gegründete Gemeinschaft wirkte viele Jahrzehnte in der Jugendhilfe und betrieb in München-Perlach, Vaterstetten und Kochel Einrichtungen für elternlose oder vernachlässigte Kinder und Jugendliche sowie für pflegebedürftige Frauen. Als der Ordensnachwuchs ausblieb, gaben die Schwestern die heilpädagogische Arbeit auf. 2004 wurde die Kinder- und Jugendhilfe im St. Anna-Heim in Kochel eingestellt.

Beim Festgottesdienst dankte Bischof Bertram den Schwestern: „Jun-

gen Menschen eine Zukunft zu ermöglichen bedeutet, ihnen Wurzeln zu geben und ihnen Flügel zu schenken. Was Sie in diesen 100 Jahren getan haben, hat vielen jungen Leuten und sozial schwachen Menschen das Leben leichter gemacht.“

Inzwischen ist das Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) neuer Träger der von der Gemeinschaft gegründeten Einrichtungen. Diese stiftete den größten Teil ihres Geländes und der Gebäude ihres Standorts in Kochel dem DRW zu.

Auch das Mutterhaus der St. Annaschwester befindet sich in Kochel. Oberin ist Schwester Waltraud Engl. Heute bietet das DRW in Kochel und weiteren Orten im Landkreis Bad Tölz „Ambulant Betreutes Wohnen“ an. Dabei werden zurzeit über 20 Menschen mit Assistenzbedarf begleitet.



◀ Mit den Schwestern in Kochel feierte der Bischof (Zweiter von links) ihr Jubiläum. Rechts der Geistliche Direktor des Dominikus-Ringeisen-Werks, Martin Riß.

Foto: A. Geier/DRW

NEU GESCHAFFEN

Wertinger Holzkreuz mit Blechchristus

WERTINGEN (fk) – Das Posthalterkreuz in Wertingen wurde neu erstellt. An der Stelle auf der Anhöhe am Riedberg stand schon vor 1920 ein Kreuz, das später vom Posthalter Müller neu errichtet und im Laufe der Zeit mehrmals renoviert wurde. 2005 wurde daran ein Blechchristus angebracht, der in Anlehnung an das „Herrgöttle von Biberbach“ gestaltet ist. Nun wurde das Holzkreuz durch Karl-Heinz Leix neu geschaffen und der Christus neu bemalt.



Foto: Friedrich

▲ Das Kreuz am Wertinger Riedberg.

ASSISI-REISE

An Franziskus' Wirkungsorten

Pilgergruppe aus Dillingen besuchte Heimatstadt des Heiligen

DILLINGEN – Das Leben des heiligen Franziskus ist faszinierend und seine Botschaft immer aktuell. Darin war sich eine Gruppe von Pilgern aus der Pfarreiengemeinschaft Dillingen einig, die nach einer Assisi-Reise nun zum Nachtreffen zusammenkam.

Große Wiedersehensfreude herrschte unter allen, die im Juni unter der Leitung von Helga Hipp in und um Assisi unterwegs waren. Die Gruppe von 23 Personen hatte Hipp auf der Reise hervorragend geführt.

Assisi erlebte man als eine herrliche Stadt. Man erkundete sie zu Fuß und genoss ihr Flair. Bei Ausflügen mit dem Bus, gesteuert von Martin

BISCHOF BITTET PRIESTER

Messfeiern im Anliegen der Einheit

AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram ruft alle Priester und Ordensangehörigen im Bistum auf, zusammen mit ihren Pfarrgemeinden und geistlichen Gemeinschaften einmal im Monat eine Heilige Messe für die Einheit der Kirche zu feiern und verstärkt im Fürbittgebet in diesem Anliegen zu beten. Damit erneuert er seine Bitte, die er vor einem Jahr anlässlich des 500. Geburtstags von Petrus Canisius geäußert hatte.

Gerade angesichts der Herausforderungen und Spannungen in der Kirche, die auf der jüngsten Versammlung des Synodalen Wegs in Frankfurt zutage getreten seien, Sorge er sich „noch mehr um die Einheit der Kirche in unserem Land und um ihr Eingebunden-Sein in die Weltkirche“, begründete der Bischof in seinem Schreiben die Bitte. Die vorgeschlagene monatliche Messfeier in diesem Anliegen kann an allen Wochentagen gefeiert werden.



▲ Bischof Bertram Meier zieht in die Basilika St. Michael ein. Rechts vor ihm Altenstadts neuer Pfarrer Johannes Huber. Foto: Jais

GOTTESDIENST ZUM PATROZINIUM

Was die Engel zu sagen haben

Bischof erinnert in Altenstadt an Aufgaben der Himmelsboten

ALTENSTADT – Das Patrozinium in der Basilika St. Michael in Altenstadt/Schongau war Anlass für eine Messe mit Bischof Bertram Meier in der altehrwürdigen romanischen Kirche. Der neue Seelsorger der Pfarreiengemeinschaft, Johannes Huber, konzelebrierte.

Der Pfarrer hatte den Dienst erst drei Wochen zuvor übernommen und wird an diesem Sonntag durch Dekan Georg Fetsch ins Amt eingeführt. Neben Pfarrer Huber feierten der Ruhestandsgeistliche Siegfried Beyrer und Kaplan Livinus Ngwu, der aus Nigeria stammt, das Pontifikalamt mit. Knapp 200 Gläubige aus Altenstadt und benachbarten Orten kamen zum Gottesdienst, den Streicher, Chor und Orgel mit der „Missa brevis“ in B von Wolfgang Amadeus Mozart gestalteten.

„Wo sind die Engel?“, fragte Bischof Bertram vom Ambo in der Apsis aus, der unter dem gotischen Chorfresko mit dem Erzengel Michael als Seelenwäger steht. Das Patrozinium lade ein, „darauf zu schauen, was uns Engel zu sagen haben“. Der Erzengel Michael habe schier unüberwindlichen Mächten Einhalt geboten.

In der Predigt ging der Bischof auch auf die anderen zwei Erzengel ein: Gabriel und Raphael. Die Aufgabe Gabriels, der Maria die Geburt des Erlösers verkündete, verglich er mit einem „Sonderbotschafter, der mit der Tür ins Haus fällt“. Auch damals habe es Angst vor Veränderungen gegeben, stellte Bischof Bertram einen Bezug zur aktuellen Situation der Kirche her. Man müsse sich auch bewusst sein: „Wer stehen bleibt, schaut beim Zug auf die Laterne des letzten Wagens.“ Johannes Jais



► Die Dillinger Pilger erkundeten Assisi zu Fuß und genossen das Flair der herrlichen Stadt.

Foto: PG Dillingen

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
 kostenloses Info-Telefon 08 00 / 834 62 50
 Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Beilagenhinweis:
 Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

100% Natur pur!
 getrockneter Geflügelung in Pelletform
 frühzeitig ausbringen
 rein organisch – keimfrei – humusbildend
 als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen
 unentbehrlich
 10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER
 Hofstr. 1, 86420 Diedorf/Hausen
 Telefon 08238/2681
 E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com
 Do und Fr 9.00 bis 18.00, Sa 8.00 bis 12.00

NEBEN EINEM ZIVILBERUF

Für die Menschen da – wie Jesus

Weihegottesdienst: Fünf neue Ständige Diakone stellen sich in Dienst der Pastoral

AUGSBURG (pba) – Fünf Männer weiht Bischof Bertram Meier an diesem Samstag im Hohen Dom zu Ständigen Diakonen. Die Wehekandidaten absolvierten nach der theologischen Qualifizierung eine vierjährige berufsbegleitende Ausbildung mit drei unterschiedlichen Praktika. Wir stellen die fünf künftigen Diakone vor, von denen einer im Hauptberuf, die anderen neben einem Zivilberuf in der Pfarrpastoral tätig sein werden.

Alfred Erdt (55) aus der Pfarrei St. Katharina in Ettelried (Kreis Augsburg) ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Der gelernte Betriebsschlosser ist als stellvertretender Schulleiter in der beruflichen Erwachsenenbildung in München tätig. Früh schon war er ins kirchliche Leben eingebunden. Glaubenserfahrungen in der regionalen Jugendarbeit prägten ihn nachhaltig. Während seiner Studienzeit erlebte er, wie gut es tut, in Glauben und Kirche verwurzelt zu sein. Der Tod seiner Eltern habe ihm bewusstgemacht, „dass es außerhalb unseres irdischen Lebens etwas Größeres und Ewiges geben muss“, sagt er. So führte ihn sein Engagement im Seniorenheim, im Pfarrgemeinde- und Pastoralrat und für die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten auf den Weg zum Diakonat. Als Vorstand im Schützenverein ist für ihn das gute Miteinander zwischen Vereinen und Pfarreiengemeinschaft von besonderer Bedeutung. Dabei der Jugend ein Vorbild zu sein, gehört für ihn zum „inneren Antrieb für das Diakonat“.

Daniel Esch (50) aus der Pfarrei Maria unterm Kreuz in Königsbrunn ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Geboren in Friedrichshafen und aufgewachsen am Kaiserstuhl führte ihn sein Studium nach Freiburg und Rom. In seiner Doktorarbeit befasste er sich mit dem Freiburger Theologen und Philosophen Carl Braig. Von 2006 bis 2011 war der Pastoralreferent als Geistlicher Mentor für die Studierenden im Bewerberkreis für den Beruf des Pastoralreferenten verantwortlich. Seit 2010 begleitet er die Teilnehmer von Grund- und Aufbaukurs des Würzburger theologischen Fernkurses. Als Diakon will er den Schatz des Evangeliums in neuer Weise leben und verkünden: „Mich fasziniert das



▲ Die Weihe zum Diakon empfangen am Samstag im Augsburger Dom (von links) Daniel Esch, Alfred Erdt, Markus Munzinger, Martin Pfuff und Thomas Fischer. Foto: Nicolas Schnall/pba

Wort Gottes, das nicht aufhört zu sprechen und Menschen in die Weite und Freiheit Gottes führt, die Vielfalt der christlichen Tradition mit ihrer zweitausendjährigen Geschichte, die nicht nur eine Breite literarischer Zeugnisse vieler Glaubenswege hervorgebracht hat, sondern auch tröstende und aufbauende Formen der Gemeinschaft, die Gottes Gegenwart spürbar werden lassen.“ Es gebe viel zu entdecken und fruchtbar zu machen von der begeisternden Kraft des Glaubens, findet der Theologe.

Thomas Fischer (57) aus der Pfarrei St. Nikolaus in Landshausen (Kreis Dillingen) ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Nach seiner Ausbildung zum Maschinenschlosser und einer Weiterbildung zum Maschinenbautechniker ist er beruflich im Glasfassadenbau tätig. Bis zur Erstkommunion seiner Tochter sei sein Verhältnis zur Kirche distanziert gewesen, berichtet er. „Ich war auf der Suche nach etwas, das mir zu fehlen schien.“ In der Zeit der Erstkommunionvorbereitung merkte er, dass ihn die Gottesdienstbesuche zur Ruhe kommen ließen. Unter dem Eindruck dieser Erfahrung begann er, sich ehrenamtlich in der Gemeinde zu engagieren. Auch das gelebte Zeugnis des Diakons vor Ort brachte ihn auf die Idee, sich noch mehr

in der Kirche einzubringen. Mit dem Fernkurs Theologie im Rücken entschloss er sich, sich für das Diakonat zu bewerben. „Dieser Weg des Glaubens und der Ausbildung, den wir zusammen in den letzten Jahren beschritten haben, hat mich sehr geprägt“, erzählt er. Mit großer Freude blickt er auf die vor ihm liegenden Aufgaben in der Pfarreiengemeinschaft in seiner Heimat Syrgenstein.

Markus Munzinger (33) aus der Pfarrei St. Margareta in Wilburgstetten ist wohnhaft in Mönchsroth (beide Kreis Ansbach). Nach seiner Ausbildung zum Werkzeugmechaniker bei einem Hausgerätehersteller in Rothenburg ob der Tauber arbeitet er dort heute in einem ganz anderen Tätigkeitsfeld: Als freigestellter Betriebsrat kümmert er sich um die Belange seiner Kollegen. „In den Gesprächen immer ein offenes Ohr zu haben und Zeit mitzubringen, sind wesentliche Merkmale meiner Arbeit geworden“, sagt er. Gemeinsam mit zwei Brüdern in einer Familie mit evangelischem Vater und katholischer Mutter aufgewachsen, habe er schon früh Gottesdienste besucht. Während seiner Ausbildung traf er auf Menschen, deren tiefe Spiritualität ihn überzeugte und zum Nachdenken brachte. So folgte auf den Theologie-Fernkurs der Schritt als Bewerber für den Ständi-

gen Diakonat. „Ich freue mich, als Diakon besonders im Bereich der Nächstenliebe tätig zu sein.“ Dies liege ihm persönlich sehr am Herzen, da er nicht nur im Krankenpflegeverein, sondern auch in einer Caritas-Einrichtung Menschen auf ihrem Lebensweg begleitet.

Martin Pfuff (52) aus der Pfarrei Heilige Familie in Rott am Lech (Kreis Landsberg) ist verheiratet und Vater von drei Töchtern. Hauptberuflich arbeitet er als selbständiger Steuerberater in eigener Kanzlei. Gott habe bei ihm und in seiner Familie schon immer eine sehr große Rolle gespielt, erklärt er. Nach der aktiven Ministrantenzeit begleitete er später gemeinsam mit seiner Frau die Ministrantengruppe vor Ort. Bis heute engagiert er sich in der katholischen Arbeitnehmerbewegung KAB. Ein Freund, der vor einigen Jahren zum Diakon geweiht wurde, habe ihn auf den Weg geführt, den er nun selbst beschreitet. Es sei nicht immer einfach gewesen, neben Beruf und Familie das Ziel, Diakon zu werden, beständig weiter zu verfolgen. Die Begegnungen mit Menschen – speziell in den Praktika bei der Caritas und in der Pfarrei – bereichern jedoch sein Leben. „Daher ist mein Auftrag als Diakon: Geh zu den Menschen und sei für sie da, so wie Jesus es getan hat.“

300 JAHRE GRUNDSTEINLEGUNG

Sprachfähig wie die Kirchenpatronin

TÖDTENRIED – Die Pfarrgemeinde Tödtenried (Kreis Aichach-Friedberg) hat den 300. Jahrestag der Grundsteinlegung ihrer prachtvollen Kirche gefeiert. Bischof Bertram Meier, der zum Jubiläum gekommen war, wies in einer Dankandacht auf die Figur eines Posaune spielenden Engels über der Kanzel: „Seien wir Posaunen Gottes!“ Und er ergänzte: „Hört genau hin auf das Wort Gottes!“

Verbunden sei damit auch der Auftrag, „diesen Ort mit Leben zu erfüllen, an dem der Glaube gefeiert wird, an dem man Kraft schöpft, um aus der Gnade Gottes heraus den Glauben zu bekennen und aus ihm heraus hinauszuwirken in die Welt“. Es sei beachtlich, lobte der Bischof, „dass hier zwei Generationen nach dem Dreißigjährigen Krieg ein hochbarocker Neubau samt Ausstattung errichtet wurde, der unter den zeitgenössischen Landkirchen seinesgleichen sucht“.

Auch auf die Tödtenrieder Kirchenpatronin, die heilige Katharina von Alexandrien, verwies Bischof Bertram. Sie sei ebenfalls ein „Sprachrohr Gottes“ gewesen und könne in ihrer Weisheit, in ihrer Rhetorik sowie in ihrer Standhaftigkeit heute noch Vorbild sein. Den Tödtenriedern legte der Prediger ans Herz, sich mit dem Glauben und den Inhalten auseinanderzusetzen. „Werden wir als Christen sprachfähig, unseren Glauben auszudrücken!“

Bertram Meier schloss seine Festansprache mit der Aufforderung: „Von seiner Botschaft ergriffen, sollen wir selbst Verkünder des Wortes Gottes sein. Spielen wir Gottes Melodie! Laut und hörbar, ja, aber nicht triumphalistisch!“

Viktoria Zäch



▲ Ein hochbarocker Bau, „der unter den zeitgenössischen Landkirchen seinesgleichen sucht“, lobte Bischof Bertram das Gotteshaus in Tödtenried. Foto: Zäch/pba

Kunst & Bau



Die Kirche St. Mauritius in Gannertshofen ist ein Kleinod. Nach der Renovierung des Bauwerks erstrahlen auch die farbenprächtigen Fresken des schwäbischen Malers Franz Martin Kuen in neuem Glanz.

GANNERTSHOFEN – In der Pfarrei St. Mauritius in Gannertshofen (Kreis Neu-Ulm) ist Ende September nicht nur das Patrozinium gefeiert worden. Anlässlich der abgeschlossenen Kirchenrenovierung kam Weihbischof Anton Losinger zum Festgottesdienst.

Unter anderem Fresken von Franz Martin Kuen (1719 bis 1771), der aus dem nahegelegenen Weißenhorn stammte und für seine Gemälde in der Art des Venezianers Giovanni Battista Tiepolo weit über die Region hinaus bekannt war, entfalten nun in St. Mauritius wieder ihre ganze Farbenpracht. Weihbischof Losinger fühlte sich als Zelebrant des Patroziniumsgottesdienstes in der sanierten Pfarrkirche an sein eigenes Heimatdorf erinnert und wusste den Wert des kirchlichen Kleinods für den zum Markt Buch gehörenden Ortsteil zu würdigen. Eine „Investition für die Zukunft“ sei der kleinen Pfarrei mit der Renovierung geglückt.

In Gannertshofen hatte man alle Kräfte mobilisiert, um das Patrozinium und die Generalsanierung zu feiern, welche wegen finanzieller Zwänge und coronabedingter Pause

► Für die Feier von Patrozinium und abgeschlossener Renovierung hat man in Gannertshofen alle Kräfte mobilisiert.

Fotos: Langhans



WEIHBISCHOF LOSINGER:

„Investition für die Zukunft“

Gemeinde Gannertshofen feiert renovierte Kirche und Patron

nun nach zehn Jahren einen offiziellen Abschluss fand. Zusammen mit Fahnenabordnungen der örtlichen Feuerwehr, der Schützen, des Veteranen- und Soldatenvereins, mit der Musikkapelle Gannertshofen sowie Ministranten und Ortspfarrer Joshmon Kochery Jolly zog der Weihbischof in das geschmückte Gotteshaus ein. An der ebenfalls überholten, von 1924 stammenden Hindelang-Orgel saß Celine Deutschenbaur und umrahmte mit dem Chor die Festmesse.

In seiner Predigt sagte Losinger, Gannertshofen könne sich freuen, dass die Stätte, an der jahrhundertlang getauft, geheiratet, der Toten gedacht und Hoffnung geschöpft wurde, durch Sanierung der Nachwelt erhalten bleibe. Er wünschte der Pfarrgemeinde, dass die aus Stein gebaute Mauritius-Kirche beim geistigen Bau der christlichen Gemeinschaft mithelfe. In Erinnerung an den Kirchenpatron Mauritius, der als Soldat der Thebäischen Legion den Märtyrertod starb, nannte Losinger „die Sorge um den Frieden“ als das Anliegen der Christen schlechthin.

Ein geöffneter Himmel

Mauritius' Martyrium hatte Maler Kuen in leuchtender Farbgebung und barocker Scheinarchitektur mit einem über dem Sterbenden geöffneten Himmel dargestellt. Parallel zu solcher Opferbereitschaft an der Langhausdecke zeigt das Chorfresko die Kreuzigung Christi. Kirchenrestaurator Johannes Amann hatte im Zuge der Deckensanierung die Gemälde sorgfältig ausgebessert und den wohl von Christian Eitele dem Älteren stammenden Rokokostuck samt Raumschale gesäubert und restauriert.



▲ Weihbischof Losinger feierte mit der Gemeinde den Festgottesdienst.

Pfarrer Kochery Jolly nannte die schöne Kirche ein „Verdienst unserer Vorfahren“. Es liege an den heute Lebenden, sie für die nächste Generation zu erhalten.

Das Gotteshaus ist im Kern trotz eines Umbaus 1730 bis 1734 spätgotisch geblieben. Allein die Innenrestauration nach der statisch notwendigen Dachsanierung wird bislang auf 305 000 Euro veranschlagt. Als Patronatsherrin unterstützt traditionell Gräfin Thun-Fugger die Gemeinde. Weitere finanzielle Hilfe kommt von der Diözese Augsburg und anderen Fonds und Stiftungen. Die Zusage zur Sanierung hätte man aber ohne Eigenleistungen, insbesondere bei Schreinerarbeiten, nicht erhalten, ergänzte Kirchenpflegerin Brigitte Matejka. Regina Langhans

WRW
Weißenhorner
Restaurierungswerkstätten

AMANN
GMBH



**Restaurierung ■ Konservierung
Kirchenmalerei ■ Fachbauleitung**

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit der Kirchenverwaltung und dem Architektenteam

St.-Wendelin-Str. 6
89 264 Weißenhorn
Tel: 0 73 09 - 7045
Mobil: 0172 - 72 58 407

E-Mail:
amann.restaurierung@t-online.de



▲ Nach dem Gottesdienst segnete Weihbischof Florian Wörner den neugestalteten Dorfplatz in Oberhausen. Fotos: Schubert

ERSTMALS KAM EIN BISCHOF

„Dann wird's ja Zeit!“

St. Mauritius in Oberhausen feierte 600(+2)-jähriges Bestehen

OBERHAUSEN – Weihbischof Florian Wörner kam am 18. September zur Feier des 600(+2)-jährigen Bestehens der Pfarrkirche St. Mauritius nach Oberhausen (Landkreis Weilheim-Schongau). Nach dem Pontifikalamt zum Kirchweihfest segnete er den neugestalteten Dorfplatz und besuchte das dortige Pfarrfest.

Die ungewöhnliche Zahl des Jubiläums ist der Corona-Pandemie geschuldet. Die für 2020 geplante Feier musste bis heuer verschoben werden. Dafür kam aber ein Bischof in den kleinen Ort südlich von Weilheim – zum ersten Mal seit langem.

Zur Vorbereitung des Jubiläums hatte Pfarrer Pater John Mukalayil die Gemeinde befragt, wann zuletzt ein Bischof in Oberhausen war. „Keiner konnte sich daran erinnern“, berichtete er im Pontifikalamt, es müsse also schon sehr lange her sein, worauf Weihbischof Florian Wörner spontan ergänzte: „Dann wird's ja Zeit!“

Die Lesung war dem Propheten Amos und einem Thema gewidmet, das seit 1200 Jahren nichts an Aktualität verloren hat: gerechte Entlohnung von Arbeit. Als Landwirt hatte Amos nicht nur eine Ahnung von Arbeit, sondern wusste auch um deren ungerecht niedrige Entlohnung. Später, als Prophet, sah er es als seine Aufgabe an, die Machenschaften der Mächtigen öffentlich zu machen. Damit war er laut Wörner das, was man heute als „Whistleblower“ bezeichnen würde. Er berichtete der verarmenden Landbevölkerung, wie sie durch die Fälschung von Maßgefäßen und Gewichten betrogen wurden, und dass die Händler sogar Abfälle zu Geld machen würden.

Nach dem Festgottesdienst in der fast vollbesetzten Kirche zogen die Gläubigen, begleitet von der Musikkapelle und Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine, zum Rathaus, wo Wörner den neu eingerichteten Dorfplatz auf dem ehemaligen Bauhofgelände segnete. Anschließend besuchte der Weihbischof noch das Pfarrfest der Gemeinde.

Die Kirche wurde laut Pater John Mukalayil am 3. Mai 1420 geweiht. Von ihr sind laut Kirchenpfleger Josef Lichtenauer allerdings nur noch die Grundmauern erhalten, da das Gotteshaus in seiner heutigen Form erst von 1680 bis 1684 erbaut und von 1902 bis 1904 nach Westen erweitert wurde. Die Kirche ist dem heiligen Mauritius geweiht. Der Patron, der angeblich in Ägypten oder in Syrien geboren wurde, wird in der katholischen und in der orthodoxen Kirche als Heiliger verehrt. Die beiden Seitenaltäre sind der Mutter Gottes und dem heiligen Antonius von Padua geweiht.

Alfred Schubert



▲ Die Geschichte der Kirche St. Mauritius reicht bis ins Jahr 1420 zurück.

Senioren



Viele Menschen sehen mit Sorge auf das Alter, wenn die Kräfte nachlassen und man fremde Hilfe benötigt. Mit einigen Vorkehrungen kann der „Herbst des Lebens“ eine schöne, selbstbestimmte Zeit werden.

Älter werden – vital bleiben

Mehr Lebenserfahrung, mehr freie Zeit, mehr Gelassenheit: Älterwerden bringt viele Vorteile mit sich. Allerdings – das lässt sich leider nicht leugnen – gibt es auch einige unschöne Entwicklungen. Beispielsweise müssen viele Menschen in fortgeschrittenen Lebensphasen feststellen, dass sie nicht mehr so belastbar sind wie früher und schneller unter Erschöpfung leiden. Oft sind es schon die alltäglichen Anforderungen, die stressen und verstärkt an die Substanz gehen.



Fotos: gem

▲ Eine ausgewogene Ernährung spendet Kraft und hält Körper und Geist fit.

Ernährung und Schlaf

Darüber hinaus sorgt schlechter Schlaf für Probleme. Dieser macht sich bei betagten Menschen aufgrund altersbedingter Ein- und Durchschlafprobleme, aber ebenso als Folge von Medikamenteneinnahme, chronischen Erkrankungen oder psychischem Stress häufig bemerkbar. Auch hier ist Erschöpfung am Tage die Konsequenz.

Während der kalten Jahreszeit nagen zudem die niedrigen Temperaturen an den Energie- und Vitaminreserven. Doch das müssen Betroffene nicht hinnehmen. Mit den richtigen Maßnahmen ist mehr Vitalität im Alter zu erreichen. Das beginnt mit einer gesunden Ernährung, die viel Gemüse, Fisch und Vollkornprodukte beinhaltet.

Allerdings können nicht alle benötigten Nährstoffe immer in ausreichendem Maße über die Nahrung aufgenommen werden – etwa Lecithin. Ein wichtiger Baustein des Lecithins, Cholin, ist altersbedingt ohnehin oftmals nicht in ausreichendem Maße im Körper vorhanden. Sinnvoll kann es in so einem Fall sein, dem Körper diesen Stoff durch

Nahrungsergänzungsmitteln zuzuführen, denn Lecithin spielt eine wichtige Rolle bei der Energieversorgung: Es liefert Phosphat, das zur Energiegewinnung herangezogen wird, und somit neue Kraft für die Muskeln – auch den Herzmuskel.

Aktivität und Ruhepausen

Aber auch im Alltag sollte der Lebensstil dem Alter angepasst werden. So ist es wichtig, für genügend Ruhepausen zu sorgen. Ein Mittagsschlaf beispielsweise lädt den Akku wieder auf. Um abends gut in den Schlummer zu finden, am besten Fernseher, Smartphone und Tablet frühzeitig ausschalten und ein Entspannungsritual etablieren. Im Gegenzug ist jedoch ebenso ausreichend Bewegung gefragt: Regelmäßige Spaziergänge, Walking, Schwimmen oder Gymnastik bringen den Kreislauf in Schwung, stärken die Muskeln und halten fit und beweglich.

djd

Lange gut leben.

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.





Bayerisches Rotes Kreuz
Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

Im Alter daheim gut betreut

ESSEN/AUGSBURG – Zuhause alt werden, das bevorzugen laut einer Statista-Umfrage zu Wünschen für das Alter vier von fünf Senioren. Für Angehörige kann das jedoch zur Herausforderung werden, spätestens dann, wenn die körperliche Leistungsfähigkeit der Senioren nachlässt oder ernste Erkrankungen auftreten. Ob Kochen, Essen, Putzen, Treppensteigen oder An- und Auskleiden: All das klappt dann ohne fremde Hilfe nicht mehr oder nur unter erschwerten Bedingungen. Eine häusliche Betreuungskraft kann Angehörige in dieser Situation entlasten. Promedica Plus vermittelt seit über zehn Jahren geschulte Pflege- und Betreuungskräfte aus Osteuropa in deutsche Haushalte. Das Unternehmen zeigt auf, wie das Modell der häuslichen 24-Stunden-Betreuung den Alltag von Senioren und Angehörigen erleichtert

►
In der gewohnten Umgebung alt werden dürfen und selbstbestimmt leben: Das wünschen sich viele Menschen. Eine Betreuungskraft, die unter dem selben Dach wohnt, unterstützt im Alltag, wenn Hilfe benötigt wird.

Foto:
Promedica Plus



1. Betreuung in allen Bereichen – vom Haushalt bis zur Ernährung

Die Betreuungskräfte wohnen mit den Senioren gemeinsam unter einem Dach. Das ermöglicht Unterstützung in allen Bereichen. So führen sie den Haushalt, kaufen ein, kochen, helfen beim Essen oder der Körperpflege und sorgen dafür, dass die Betreuungsbedürftigen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mobil bleiben.

2. Unterstützung immer dann, wenn sie gefragt ist

Um den Senioren ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, richtet sich der Umfang der Betreuung ganz nach dem Rhythmus und den Möglichkeiten des

Betroffenen. Denn es ist wichtig, ihnen soviel Eigenständigkeit wie möglich zuzugestehen. Durch Hilfe zur Selbsthilfe bleiben die Senioren aktiv und sind länger selbständig.

3. Den Alltag organisieren – mit viel Herz und offenen Ohren

Als unterstützende Kraft strukturieren die Betreuungskräfte auch den Alltag der Senioren, etwa über feste Schlafens- und Essenszeiten. Zudem sind sie wichtige Bezugspersonen als Gesprächspartner, geduldige Zuhörer oder Begleiter beim Spaziergang oder zum Arzt. Das gibt nicht nur den Betreuten, sondern auch den Angehörigen ein Gefühl der Sicherheit, weiß Stefan Bandurowski, ausgebildeter

Krankenpfleger und Geschäftsführer bei Promedica Plus. Denn sie wissen: Ihre Liebsten sind in guten Händen.

Promedica Plus vermittelte bereits Betreuungskräfte in 34.000 Haushalte in Deutschland. In der Region Augsburg-Friedberg ist das Unternehmen seit nunmehr über sechs Jahren durch den Partner Matthias Baer vertreten, der Senioren und Angehörige individuell berät und über die Möglichkeiten der häuslichen Rundum-Betreuung informiert. Die Promedica-24-Gruppe, zu der auch Promedica Plus zählt, ist europäischer und deutscher Marktführer im Bereich der häuslichen Betreuungsleistungen für Senioren. Hohe Qualitätsstandards und

ein von der Dekra zertifiziertes Recruiting der Betreuungs- und Pflegekräfte sorgen für eine solide Betreuungsqualität.

Promedica Plus hat es sich zur Aufgabe gemacht, älteren Menschen ein würdiges und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Es wird keine Vermittlungsgebühr fällig.

Kontakt:

Promedica Plus Augsburg-Friedberg
Matthias Baer
Polkstraße 10 b, 86156 Augsburg
Telefon: 0821/40 88 92 50,
E-Mail: augsburg-friedberg@promedicaplus.de, Internet: www.promedicaplus.de/augsburg-friedberg.



Mobiler Brillenservice
Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?
Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Seit über sechs Jahren für Sie da!

24h Betreuung und Pflege daheim

- Keine Vermittlungsgebühr
- Keine versteckten Kosten
- Eigener, persönlicher Ansprechpartner
- Kostenlose Beratung
- Schnelle Einsatzbereitschaft
- Permanente Qualitätssicherung




DEKRA zertifiziert

PROMEDICA PLUS Augsburg-Friedberg
Matthias Baer | Telefon 0821 40889250
Polkstraße 10b | 86156 Augsburg
augsburg-friedberg@promedicaplus.de
www.promedicaplus.de/augsburg-friedberg

**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

Seriös – Diskret – Fair

Täglich mit Hygienekonzept für Sie geöffnet!

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr

*Wir gratulieren
von Herzen*



© sase177 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

80.

Ernst Schlögl (Hausen/Geltendorf) nachträglich am 3.10.; herzlichen Glückwunsch und weiterhin gute Nachbarschaft von Isolde mit Familie.

Hochzeitsjubiläum

50.

Josef und Gerlinde Kraus (Ober-
schöneberg) am 14.10.; alles Gute,
Gesundheit und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

ÖKUMENISCH

Gespräche über Tod und Sterben

HARBURG – Das Evangelische Bildungswerk Donau-Ries und die Seelsorgeamt-Außenstelle Donau-Ries laden am 25. Oktober zu einem ökumenischen Gesprächsabend mit dem Titel „Lebens-Ende, Sterben und Tod zur Sprache bringen – Was gut tut und was nicht“ ein. Die Veranstaltung mit dem katholischen Klinikseelsorger Pfarrer Michael Saurler und dem evangelischen Pastoralpsychologen Pfarrer Waldemar Pisarski beginnt um 19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Harburg.

BERÜHMTER DICHTER

Ein Abend mit Bert Brecht

WETTENHAUSEN – Eine Brecht-Lesung mit Vortrag und Musik findet am Donnerstag, 27. Oktober, um 20 Uhr im Kloster Wettenuhausen (Kreis Günzburg) statt. Durch den Abend führt die Germanistin Astrid Thum. Die Texte und Lieder sprechen, singen und spielen die Brecht-Begeisterten Peter und Selma Berger, begleitet von Markus Putzke am Klavier.



▲ Auch in der Spitalkirche in Rain am Lech versammelten sich Gläubige zu einer Andacht, um die Anliegen des Marsches für das Leben im Gebet zu unterstützen.

Foto: privat

MARSCH IN BERLIN

Andachten auch im Bistum

Gläubige beteten für Recht auf das Leben

AUGSBURG/BERLIN (pm) – Viele der rund 300 Menschen, die sich im Bistum Augsburg und bundesweit – von der Nordsee bis zum Bodensee – in Gebetsgruppen zur geistigen Begleitung des 18. Berliner „Marsches für das Leben“ trafen, wären vor Ort gerne dabeigewesen. Doch nicht jeder hatte dazu die Möglichkeit.

Um das Anliegen des „Marsches für das Leben“ dennoch zu unterstützen, gab es auf Initiative des Familienbunds der Katholiken im Bistum Augsburg und der Abteilung Evangelisierung im bischöflichen Ordinariat in vielen Pfarreien und Privathaushalten Gebetswachen und Andachten.

So trafen sich vielerorts Kinder und deren Eltern, Senioren und Jugendliche, um für das unbeschränk-

te Recht auf Leben – von der Zeugung bis zum natürlichen Tod – zu beten. Aus dem kleinen Anfang im Jahr 2019 ist inzwischen eine Gebetsinitiative im gesamten deutschen Sprachraum gewachsen. Auch protestantische Gemeinschaften haben sich angeschlossen. In ökumenischer Verbundenheit wird für ungeborene Kinder, für Menschen mit Behinderung und für Menschen in der letzten Phase ihres Lebens, für die Wahrung ihrer Würde und ihrer Rechte gebetet.

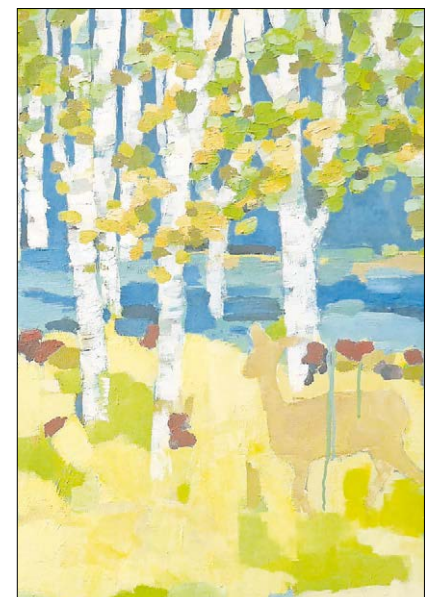
Die Teilnehmer konnten dabei auf Materialien des Familienbunds der Katholiken zugreifen, die im Internet abrufbar waren. Je nach Möglichkeit und eigenen Vorstellungen konnte man damit die Andachten frei gestalten. Auch für das kommende Jahr ist die bundesweite Aktion geplant.

AUSSTELLUNG

Kunstwerke im Kreuzgang

BIRKENBLAU – Die Ausstellung „Birkenblau“ mit Bildern von Leonore Maria Pfanzer ist bis 23. Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr im Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern zu sehen. Für die Malerin hat die Farbe Blau eine große Symbolkraft. Der Bruder der Künstlerin, Martin Pfanzer, präsentiert gleichzeitig eine Fotoserie. Leonore Maria Pfanzer stammt aus Rumänien, lebt in Benediktbeuern und ist als Museumspädagogin tätig.

Foto: L. M. Pfanzer (oh)



Neues Feuerwehrhaus gesegnet

URSBERG – Seit 1932 besteht die Schwestern- und Werkfeuerwehr des Dominikus-Ringeisen-Werks (DRW) und der St. Josefskongregation in Ursberg. Zum 90-jährigen Bestehen erhielt sie ein neues Gerätehaus. Rund 100 Gäste wohnten der Eröffnung mit anschließender Segnung durch den Geistlichen Direktor des DRW Martin Reiß bei, darunter Schwestern der St. Josefskongregation, die Bürgermeister von Ursberg und Thannhausen, Mitarbeiter des DRW sowie Vertreter der Kreisbrandinspektion des Landkreises Günzburg und der umliegenden Feuerwehren. Im Bild die „Schlüsselübergabe“ durch Architektin Monika Wiesmüller-Schwab mit der Ehrenkommandantin der Schwestern- und Werkfeuerwehr Ursberg Sr. Pia Settele, Martin Reiß, Michael Winter sowie Sr. Katharina Wildenauer (von rechts). Die Schwestern hatten 1932 ein erstes Spritzenhaus und rückten zu Fuß mit Leiterwagen und Handpumpe zu den Einsätzen aus. Foto: DRW/Liesefeld

175 Jahre Regens Wagner

2022 feiern die Regens-Wagner-Stiftungen ihr 175-jähriges Jubiläum unter dem Motto „Startpunkt – Zielpunkt – Mittelpunkt Mensch“.

„Ich finde meinen Weg“

Bis heute steht bei Regens Wagner der Mensch im Mittelpunkt. Aktuell begleitet und fördert Regens Wagner in 14 regionalen Zentren an über 50 Standorten über 9300 Menschen mit Behinderung. In der Diözese Augsburg bieten die Einrichtungen in Augsburg, Dillingen, Glött, Holzhausen, Lautrach und Hohenwart differenzierte Wohn- und Assistenzangebote, anerkannte Werkstätten und Förderstätten sowie berufliche und schulische Bildung. So werden am Schwäbischen Förderzentrum Hören in Augsburg Klein-, Kindergarten- und Vorschulkinder gefördert sowie Schüler mit Förderbedarf im Bereich des Hörens aus dem Regierungsbezirk Schwaben beschult.

Geschwisterlich leben – nachhaltig handeln

Die Dillinger Franziskanerinnen prägen Regens Wagner seit der Gründung. Aus der franziskanischen Spiritualität leitet sich ein achtsamer, verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung ab. Nachhaltiges Handeln zeigt sich bei Re-



▲ Menschen mit Behinderung übergaben im Jubiläumsgottesdienst beim Gabengang selbstgebackene Brote an Bischof Bertram Meier. Foto: oh

gens Wagner zum Beispiel in eigenen Bio-Gärtnereien, dem Einsatz erneuerbarer Energiequellen, umweltpädagogischen Projekten sowie der sozialen Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden und Menschen mit Behinderung.

Gespräch am runden Tisch

Im Jahr 1847 legten Schwester Theresia Haselmayr und Regens Wagner mit einer

Schule für gehörlose Mädchen in Dillingen den Grundstein für das heutige Regens-Wagner-Werk. Am runden Tisch im Mutterhaus der Dillinger Franziskanerinnen trafen sie sich, um ihre Ideen und Pläne gemeinsam zu besprechen.

175 Jahre später sprachen an diesem Tisch Pfarrer Rainer Remmele, geistlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender, und Schwester Gerda Friedel, Provinzrätin und Stiftungsratsvorsitzende, über die

Wurzeln und Werte, die Regens Wagner bis heute prägen und tragen, und die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen. Das Gespräch kann auf der Internetseite www.regens-wagner.de abgerufen werden.

Begegnungen mit Menschen und Geschichte(n)

In den neuen Begegnungsräumen in Dillingen werden diese Wurzeln und Werte sowie die Gründerpersönlichkeiten begreifbar vorgestellt. Die Ausstellung zeigt zudem, wie Inklusion heute gelingen kann. In der Doppelbiographie „Wenn der Funke überspringt. Theresia Haselmayr & Regens Wagner. Eine Geschichte mit Zukunft“ (ISBN 978-3-8436-1339-2) stellt der Autor Niklaus Kuster zudem die Kraft einer Kommunikation auf Augenhöhe heraus.

Gemeinsam unterwegs

Jedes Jahr findet anlässlich des Geburtstags von Johann Ev. Wagner eine Wallfahrt von seinem Geburtsort Dattenhausen nach Dillingen statt, dieses Jahr am 8. Oktober (Beginn um 9 Uhr) unter dem Thema „Es wäre viel Brennstoff da, aber es fehlt der zündende Funke“ (Regens J. E. Wagner). Eingeladen sind alle, die sich gerne mit auf den Weg machen möchten.









SEIT 1847

START PUNKT ZIEL PUNKT MITTEL PUNKT

MENSCH

Mit Ihnen gestalten wir Zukunft!

Regens Wagner gehört zu den größten Arbeitgebern im Bereich der Sozialwirtschaft in Bayern und bietet für Menschen mit Behinderung breitgefächerte und regional ausgerichtete Angebote und Dienste. **Dafür bilden wir aus und suchen Mitarbeitende in über 60 Berufen, z. B.:**

➤ Heilerziehungspfleger/innen (m/w/d)	➤ Erzieher/innen (m/w/d)	➤ Koch/Köchin
➤ Heilerziehungspflegehelfer/innen (m/w/d)	➤ Kinderpfleger/innen (m/w/d)	➤ Hauswirtschaft
➤ Pflegefachkräfte (m/w/d)	➤ Landwirtschaft	➤ Verwaltung, IT

Wir bieten Ihnen u. a.:

➤ Sicherer Arbeitsplatz mit sinnstiftender Aufgabe	➤ Qualifizierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
➤ Attraktive Vergütung nach AVR Caritas	➤ Wertschätzendes, menschliches Arbeitsklima

Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen in unserem Karriereportal: www.regens-wagner.de/Karriereportal

Regens-Wagner-Stiftungen Direktion, Kardinal-von-Waldburg-Str. 1, 89407 Dillingen, www.regens-wagner.de





MIT 15 STATIONEN

Erinnerung an frühen Tod

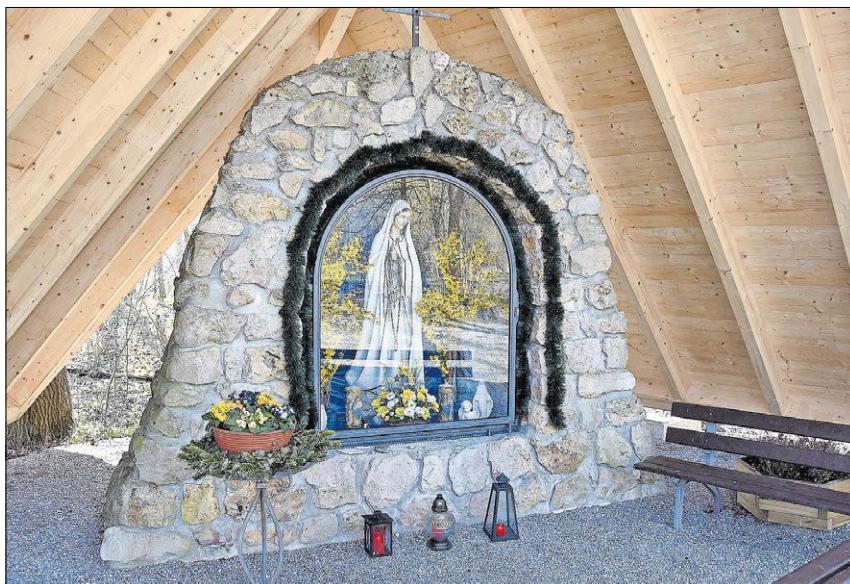
Schülerinnen malten einst die Bilder für Kreuzweg im Auwald bei Günzburg

GÜNZBURG – Gründe finden sich viele, einen Kreuzweg mit der Darstellung der Leiden Jesu Christi von der Verurteilung durch den römischen Statthalter Pontius Pilatus bis zum Tod am Kreuz und der Grablegung einzurichten. Manchmal drängt es die Pfarrgemeinde zum Handeln. Gelegentlich setzt sich ein Pfarrer ein Denkmal.

Der schlichte, nur knapp 200 Meter lange Kreuzweg im Günzburger Donau-Auwald mit seinen vor bald 40 Jahren von Kinderhänden auf Zeichenkarton gemalten 15 Stationen bildet einen solchen Leidensweg ab. Er ist aus tiefem elterlichen Schmerz entstanden.

Wenige Meter abseits des Günzburger Donauübergangs an der Straße nach Dillingen lebte das Ehepaar Leni und Franz Herzog in der Flussmeisterstelle. Dessen drei Kinder genossen ihre Freiheit in der lichten Weite des Auwalds, einem Paradies für Spielfreude. Dann wurde völlig unerwartet am 25. Oktober 1982 Claus, das älteste Kind der Eheleute, im Alter von 16 Jahren aus dem Leben gerissen. In ihrem Schmerz suchten die Eltern Trost auf dem Spielgelände, wo Claus mit seinen Geschwistern jahrelang glücklich gewesen war.

Mit ein paar Helfern errichteten sie dem Jungen als Erinnerungsstätte im Auwald eine Mariengrotte mit der Madonna von Fatima. Hinter einer schützenden Glasscheibe steht seither die überlebensgroße Marienfigur. Der einsame Ort entwickelte sich bald zu einer kleinen Pilger-



▲ An der Mariengrotte im Auwald werden stets Blumen abgelegt und Kerzen entzündet. Fotos: Ranft

stätte. Vier Bänke bieten heute Gelegenheit zur Rast und zum Gebet. Stets aufs Neue werden Blumen vor der Grotte abgelegt, Gedenkerzen brennen. Im zeitigen Frühjahr blühen ringsum Leberblümchen und Buschwindröschen, Krokusse und Winterlinge.

Seit 1983 ergänzt ein ebenfalls von der Familie Herzog angelegter Kreuzweg die Mariengrotte. Als schmaler, mit einer leichten Schotterdecke belegter, knapp 200 Meter langer Trampelpfad schlängelt er sich durch den Auwald. Zwischen der siebten und achten Station öffnet sich im Waldrand eine Lücke, die einen kurzen Fußweg zur Donau bei Flusskilometer 2561,2 freigibt. Die Stationsbilder für den Kreuz-

weg haben seinerzeit Schülerinnen der sechsten Klasse des Günzburger Maria-Ward-Gymnasiums gemalt. Brigitte Tschörner, Kunsterzieherin an der Schule, erinnert sich recht gut. Sie sei gefragt worden, ob sie bei der Anfertigung der 14 Stationstafeln für den Kreuzweg helfen könne. „Die sechste Klasse zählte damals 30 Kinder“, sagt sie. „So konnten wir sogar zweimal 15 Stationen malen, eine mehr als üblich, dazu jede doppelt, aber mit unterschiedlichen Darstellungen.“

Gezeichnet wurde auf festem, weißem Malpapier mit Deckfarben. „Wasserfarben hätten sich bei der Verwendung der Bilder in der freien Natur kaum geeignet“, sagt die Lehrerin. Weil zweimal 15 Schülerinnen beteiligt waren, musste eine 15. Station entwickelt werden. So kam die bei Kreuzwegen selten zu sehende Auferstehungsszene hinzu.

Die doppelte Ausfertigung aller Bilder bot die Möglichkeit, im Fall eines Schadens das Bild rasch ersetzen zu können. Eine der Schülerinnen, die vor knapp 40 Jahren den Kreuzweg gemalt haben, ist heute am Günzburger Gymnasium eine Kollegin von Brigitte Tschörner.

Gerrit-R. Ranft

Information:

Zum Kreuzweg geht es in Günzburg nach Norden auf der Dillinger Straße (B16) stadtauswärts über die Donau. Gleich nach der Brücke links in den Weg „In der Gemeind“ einbiegen. Nach etwa 200 Metern kommt ein Parkplatz.



▲ Der Kreuzweg führt knapp 200 Meter durch den lichten Auwald. Schülerinnen des Günzburger Maria-Ward-Gymnasiums malten die Bilder zu den Stationen.



MALTESER

Ausbildung zur Betreuungskraft

AUGSBURG – Die Malteser bieten in Augsburg ab 19. Oktober einen Ausbildungs-Kurs zur Betreuungskraft an. Mit der Qualifikation zum Betreuungsassistenten können Interessierte in der Betreuung betagter Menschen und in allen stationären Einrichtungen der Langzeitpflege arbeiten. Infos: Telefon 0821/25850-30, E-Mail Manuel.Heckmann@malteser.org.

EINKEHRTAG

Impulse, Stille und Gebet

ROGGENBURG – Ein Einkehrtag mit und über Teresa von Ávila findet am Samstag, 22. Oktober, im Bildungszentrum des Klosters Roggenburg statt. Leiterin ist Beate Glöggler. Anmeldung unter Telefon 07300/9611-0.

EUROPAZENTRUM

Für friedliches Miteinander

AUGSBURG/BANJA LUKA – Rektor Georg Alois Oblinger von der Gebetsstätte Marienfried ist mit einer kleinen Delegation zur Feier des zweijährigen Bestehens des Europazentrums für Frieden und Zusammenarbeit Mariastern nach Banja Luka (Rumänien) gereist. Mit im Gepäck hatte er ein Grußschreiben von Bischof Bertram Meier an Bischof Franjo Komarica. Dass das zweijährige Bestehen des Europazentrums gefeiert werden könne, sei ein starkes Zeichen des unermüdligen Einsatzes für ein friedliches Zusammenleben, schreibt Bischof Bertram: „Wie zerbrechlich der Frieden ist, das wird uns seit einem halben Jahr erneut vor Augen geführt.“ Das Europazentrum möge gedeihen und ein Ort der Ermutigung und Hoffnung sein, gerade in Zeiten von Unsicherheit und Spannungen.



▲ Rektor Georg Alois Oblinger aus Marienfried reiste zur Feier des Europazentrums nach Banja Luka. Foto: oh

FESTGOTTESDIENST UND EHRUNGEN

Segensreich seit 125 Jahren

KAB Memmingen feierte ihr Jubiläum mit vielen Gästen

MEMMINGEN – Die Katholische Arbeiterbewegung (KAB) Memmingen hat ihr 125-jähriges Bestehen gefeiert. Auf Initiative von Pfarrer Maximilian Rippler fassten einst am 12. September 1897 im Memminger Gesellenhaus 112 Arbeiter und Bürger den Beschluss, einen „Katholischen Arbeiterverein“ zu gründen.

1937 löste ihn das Nazi-Regime auf. 1947 konnte sich der Arbeiterverein wieder treffen. 1952 wurde er in „Katholisches Werkvolk“ umbenannt.

Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gründeten sich in Memmingen neben St. Johann drei weitere KAB-Gruppen auf Pfarreebene (Mariä Himmelfahrt, St. Josef sowie St. Ulrich Amendingen). 1972 erfolgte die Umbenennung in „Katholische Arbeiterbewegung (KAB)“. Ab dem Jahr 2000 war die Mitgliederzahl rückläufig, damit standen Strukturreformen an. So wurden die Ortsverbände schrittweise zur „Stadt-KAB Memmingen“ zusammengeschlossen.

Viele Ehrengäste

Mit ihren rund 100 Mitgliedern organisierte die KAB Memmingen nun zum 125-jährigen Bestehen eine würdige Jubiläumsfeier, deren Beginn ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Ulrich in Amendingen markierte. Zur weltlichen Feier mit rund 100 Besuchern im Pfarrsaal des Memminger Stadtteils begrüßte Vorsitzender Gerd Zettler auch die

früheren Präseses, Alt-Dekan Michael Walch und Pfarrer i. R. Hans Maier, sowie weitere Ehrengäste. Auch Oberbürgermeister Manfred Schilder, Staatsminister Klaus Höltschek und Maria Weiland als Vertreterin der Pfarreiengemeinschaft Memmingen waren vertreten und sprachen Grußworte. Die örtliche KAB-Sekretärin Myriam Gammer und der frühere Sekretär Kai Kaiser moderierten die Festversammlung schwungvoll.

Als Hauptreferent beleuchtete KAB-Bundespräses Stefan Eirich in einem zeitlichen Rückblick über die 125 Jahre das Verhältnis von „Kirche und KAB“. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts habe sich der Arbeiterverein als katholischer Verband hauptsächlich um das Notwendigste für die Arbeiterklasse gekümmert und vielen helfen können.

Schlüsselrolle

Eirich betonte die wichtige Rolle der katholischen Verbände wie der KAB oder des Katholischen Frauenbunds, in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft hineinzuwirken. Er ermunterte die KAB Memmingen, sich weiter zum Wohle des Einzelnen und der Gesellschaft zu engagieren.

Ehrungen langjähriger Mitglieder und Geburtstagsjubilare bildeten den Abschluss. Unter den Jubilaren war auch die 90-jährige Luise Kramer, die seit Jahrzehnten Mitglied ist und deren verstorbener Ehemann jahrelang Bannerträger war.

Johann Gerle



▲ Beim KAB-Jubiläumsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Ulrich in Amendingen (von links): der örtliche Präses Diakon Anton Schedel, KAB-Bundespräses Stefan Eirich, Zelebrant und Diözesan-Verbandsreferent Pfarrer Dominik Zitzler, die Geistliche Begleiterin der KAB, Regina Wühr, sowie der stellvertretende KAB-Diözesanpräses und Festprediger Pfarrer Markus Bader. Foto: Engel



Körnerbild im Zeichen des Friedens

STÖTTWANG – Mit viel Liebe zum Detail gestalten fleißige Frauen in der Pfarrei Stöttwang jedes Jahr ein kunstvolles Körnerbild zu Erntedank für die örtliche Pfarrkirche St. Gordian und Epimach. Heuer stellten sie die Bitte für den Frieden in der Welt in den Mittelpunkt. Foto: Zink



Festliches Jubiläum mit Bischof

BAD HINDELANG (pdsf) – Mit einem Pontifikalamt, zu dem Bischof Bertram Meier angereist war, wurde in Bad Hindelang der 150. Jahrestag der Kirchweihe von St. Johannes Baptist sowie die Fertigstellung des ersten Renovierungsabschnitts festlich begangen (Bericht folgt). Mit dem Bischof – er wurde mit einem Ständchen der Harmoniemusik empfangen – standen Ruhestandsgeistlicher Karl Laurer und Pfarrer Hans-Ulrich Schneider (von links) sowie PG-Leiter Martin Finkel am Altar. Foto: Verspohl-Nitsche

IN CRESCENTIA-GEDENKSTÄTTE

Spirituelle Spurensuchen

KAUFBEUREN – Das Crescentiakloster lädt am Samstag, 29. Oktober, von 14 bis circa 17 Uhr zu einer spirituellen Spurensuche in der Crescentia-Gedenkstätte ein. Neben einem Film zum Leben der heiligen Crescentia und einer Einführung in die Gedenkstätte gibt es ausgehend von Ausstellungsstücken geistliche Impulsfragen zum Leben. Materialkosten: fünf Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldeschluss ist der 24. Oktober. Info/Anmeldung bei Schwester M. Annika Wörle, Telefon 083 41/907-0, E-Mail sr.annika@crecentiakloster.de.

KATHOLISCHES LANDVOLK

Bergmesse nun am 9. Oktober

UNTERALLGÄU (mar) – Die Bergmesse der Katholischen Landvolkbewegung Unterallgäu ist wegen nasskalter Witterung von 3. auf 9. Oktober verschoben worden. Landvolkpfarrer Albert Leinauer feiert den Gottesdienst passend zum KLB-Jahresthema „Gib der Hoffnung ein Gesicht“ um 10.30 Uhr auf dem Hauchenberg neben dem Aussichtsturm Alpkönigblick. Zu diesem wandert man von Missen oder Diepolz aus. Informationen gibt es auch unter www.klings-huette.de oder Telefon 083 34/870 99 99.



Fotoschau entstand im Lockdown

FÜSSEN – „Man muss nicht das Land verlassen, um neue Welten zu entdecken“, dieser Spruch fiel der Füssenerin Heike Heel im ersten Lockdown in die Hände. Davon inspiriert wanderte sie mit der Kamera durch die Allgäuer Natur. Aus den Ergebnissen der Fotostreifzüge ist eine Ausstellung entstanden. Die Bilder fangen den Zauber menschenleerer Seen, lichtdurchfluteter Wälder oder blühender Wiesen, aber auch die Fragilität der Natur ein. „Klickrichtung Natur“ ist von 8. Oktober bis 13. November im Füssener Walderlebniszentrum Ziegelwies, Tiroler Straße 10, zu den üblichen Öffnungszeiten bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Foto: Heel

Menschen im Gespräch



Für 25 Jahre Wirken als Leiter des Kirchenchors in Dirlwang ist **Gerhard Laxgang** (Mitte) am Patrozinium geehrt worden. Stellvertretend für Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat und Kirchengemeinde lobten Pater Julius Ferrao und Kirchenpfleger Max Henle (links) Laxgang für die vielen Chorproben und herausragenden Konzerte mit Chor und Orchester an den Festgottesdiensten. Zum Patrozinium war eine Mozartmesse einstudiert worden. Laxgang ist aber nicht nur ein herausragender Chorleiter und Dirigent, sondern auch Sänger und Solist, Posaunist im Schwäbischen Sinfonieorchester sowie Ehemann und Vater einer hochmusikalischen Familie. Seine Ehefrau Gabi ist Leiterin des evangelischen Kirchenchors, Organistin und Leiterin des Posaunenchores der Johanneskirche Mindelheim. Gerhard Laxgang wirkt ferner auch begeistert als Sänger bei den „Mindelharmonists“ mit.

Text/Foto: Josef Kößler

Bei einem feierlichen Gottesdienst ist **Pfarrer Andreas Beutmüller** (Zweiter von rechts) von Dekan Bernhard Hesse (Zweiter von links) offiziell in sein Amt als leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West eingeführt worden. Zahlreiche Gläubige sowie Vertreter aus dem kirchlichen und politischen Leben hatten sich in der Kirche St. Michael versammelt. Die Heilige Messe, die Beutmüller mit dem neuen Pfarrer von St. Lorenz, Thomas Rauch, sowie dem Ruhestandsgeistlichen Bernhard Ott und Pfarrer Malachy Anum feierte, wurde von der Franziskusband und Organist Volker Zapf umrahmt. Dekan Hesse stellte beim Festgottesdienst auch den nigerianischen Priester Malachy Terfa Anum vor, der seit 1. September das Seelsorgeteam verstärkt. Den Abschluss bildete ein Empfang der Pfarrgemeinden St. Hedwig, St. Franziskus, St. Michael und Heiligkreuz.

Text/Foto: S. Verspohl-Nitsche



ENG MIT DEM HEILIGEN VERBUNDEN

Martinusweg wird eröffnet

Feierliches Pontifikalamt mit Bischof Bertram in Kaufbeuren

KAUFBEUREN (sl/red) – Mit einem Pontifikalgottesdienst in der Kaufbeurer Stadtpfarrkirche St. Martin eröffnet Bischof Bertram Meier am Samstag, 15. Oktober, um 17 Uhr den Martinus-Pilgerweg in der Diözese Augsburg. Aus dem Nachbarbistum Rottenburg-Stuttgart wird Weihbischof Matthäus Karrer erwartet.

Seit 2016, dem Jubiläumsjahr „1700 Jahre Heiliger Martin von Tours“, verläuft mit der Mittelroute ein zweiter Martinuspilgerweg durch Europa. Die „Via Sancti Martini“ beginnt in Szombathely/Ungarn, dem Geburtsort des Heiligen, und verläuft auf über 2500 Kilometern durch Österreich, Deutschland, Luxemburg, Belgien und Frankreich bis nach Tours, wo der heilige Martin Bischof war (während die Südroute über Slowenien, Kroatien, Italien, Frankreich nach Tours führt).

Auch das Bistum Augsburg liegt auf der Route des Pilger- und Kulturwegs „Via Sancti Martini“. Er versteht sich als ein „Weg im Werden“. Immer wieder werden neue

Streckenabschnitte ausgeschildert. Kaufbeuren ist nicht nur durch seine geschichtsrreiche St. Martinskirche gut geeignet für die festliche Eröffnung des Martinus-Pilgerwegs in der Diözese Augsburg, sondern auch durch seine langjährige Städtepartnerschaft mit Szombathely.

Orte des Teilens

Pate und Impulsgeber für den Martinus-Pilgerweg in der Diözese Augsburg ist die Diözese Rottenburg-Stuttgart, deren Bistumspatron der heilige Martin ist. Bereits 2011 wurde der dortige Martinuspilgerweg – Kernstück der neuen Mittelroute – eröffnet. Auch eine Martinusgemeinschaft, die sich des Wegs annimmt, gibt es im Nachbarbistum.

Verbunden mit dem Weg sind „Orte des Teilens“, also Projekte und Einrichtungen, in denen im Sinne des heiligen Martin Nächstenliebe gelebt wird. Unter dem Motto „Für wen gehst Du?“ werden Pilger zudem ermuntert, in Gedanken und im Gebet eine Person auf den Weg mitzunehmen.

TAGUNG

Geschichte der Juden in Schwaben

IRSEE – Die 34. Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben findet am 13. und 14. Oktober in der Schwabenakademie Irsee statt. Sie widmet sich dem Thema „Jüdische Ärzte, Juristen und Lehrer in Schwaben vom 19. Jahrhundert bis in die NS-Zeit“. Info unter www.schwabenakademie.de.

ZUM FLANIEREN

Von Kunstwerk zu Kunstwerk

MEMMINGEN – Stadt und Stadtmarketing Memmingen organisieren zum zwölften Mal das Projekt „Kunst im Geschäft“. Mehr als 50 Geschäfte und Dienstleistungsunternehmen präsentieren Malereien, Skulpturen und Lichtinstallationen, die bei einem künstlerischen Stadtspaziergang zu entdecken sind. Ein geführter öffentlicher Spaziergang zu ausgewählten Exponaten (circa eine Stunde) wird am 7. und 21. Oktober jeweils um 15 Uhr angeboten. Treffpunkt ist die Buchhandlung Spiegelschwab, Zangmeisterstraße 2.

MIT PILGERSEGEN

Fatimapilgertag mit Pfarrer Florian Rapp

MARIA RAIN (jh) – Maria Rain lädt am Donnerstag, 13. Oktober, zum Fatimapilgertag ein. In Zeiten großer Unsicherheiten rufen die Pilger Maria um Fürsprache bei Gott an. Um 8.30 Uhr beten die Wallfahrer in der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz den Fatimariosenkranz. Gleichzeitig besteht Beichtgelegenheit. Es schließt sich eine Marienandacht mit sakramentalem Segen an. Um 9.30 Uhr feiert Pfarrer Florian Rapp von der Pfarreiengemeinschaft Grünen/Blaichach das Pilgeramt. Er predigt zum Thema „Wenn alles verloren scheint – Maria, Königin und Mutter der Barmherzigkeit“. Zum Abschluss wird der Wallfahrersegen erteilt, mitgebrachte Andachtsgegenstände werden gesegnet. Auf Wunsch können Wallfahrer in die Skapulierbruderschaft von Maria Rain aufgenommen werden.



Foto: L. Herz

PATROZINIUM

Landvolk gedachte seines Patrons

OTTOBEUREN (jd) – Erfüllt von vielen Erlebnissen aus der Schweizer Heimat von Bruder Klaus kehrte Pfarrer Albert Leinauer ins Unterallgäu zurück und feierte mit den Landvolkgemeinschaften Ottoberen und Memmingen den Patron. Beim Patrozinium in der Bruder-Klaus-Friedenskrypta gedachten der Landvolkpfarrer und sein Vorgänger, Pater Magnus Klasen, ihres Vorbilds. Zugleich feierte Pater Magnus mit dem Landvolk sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Immer wieder habe es Heilige gebraucht, die wie ein Rettungsboot wirkten, sagte Leinauer in seiner Predigt auch mit Bezug auf den Krieg. Er nannte auch Franz von Assisi und Mutter Teresa. Sie hätten ihr Bestes für den Frieden getan. Das mache Mut.



▲ Landvolkpfarrer Albert Leinauer (links) und Pater Magnus Klasen.

Foto: Dieboldler

BAROCK UND ROMANTIK

Improvisationen bei Stephanuskonzert

MINDELHEIM – In der Reihe der „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ gastiert am Sonntag, 9. Oktober, um 17 Uhr der Improvisationskünstler und Kirchenmusiker Otto Maria Krämer aus Straelen/Nordrhein-Westfalen in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche St. Stephan. Krämer wird beim Konzert sowohl im Stil des Barock als auch der deutschen Romantik improvisieren. Den Abschluss bildet eine Symphonie im französischen Stil. Zu Beginn legt Krämer mit dem Publikum die Themen der Improvisationen fest. Die Ideen der Konzertgäste fließen so in das Konzert ein. Karten gibt es im Pfarrbüro von St. Stephan in Mindelheim und beim MZ-Ticket-service der Mindelheimer Zeitung zum Preis von zehn Euro (ermäßigt acht). Restkarten sind am Konzerttag an der Abendkasse erhältlich.



▲ Porträt der Familie von Kirchenmaler Johannes Kaspar im Heimatmuseum Obergünzburg. Foto: Fleschutz

Großer Sohn Obergünzburgs

Vor 200 Jahren geboren: Themenabend zu Johannes Kaspar

OBERGÜNZBURG (kf) – Zum 200. Mal jährt sich der Geburtstag des Obergünzburger Kirchenmalers Johannes Kaspar. Zu seinen Ehren wird am 14. Oktober zu einem Themenabend eingeladen.

Als Obergünzburger kommt man an Johannes Kaspar nicht vorbei. Nicht nur in der Pfarrkirche St. Martin, im Heimatmuseum oder in der Bergkirche auf dem Nikolausberg sind die Werke des Künstlers, der dem Wirkungskreis der Nazarener zugerechnet wird, präsent. Weit über die Grenzen des Allgäus und Bayerns hinaus finden seine Ölgemälde Verbreitung, ja sogar in Israel erfreuen sich die Menschen an seinen religiösen Kunstwerken.

Im Rahmen des Kaspar-Jahres veranstaltet die Marktgemeinde Obergünzburg mit dem Arbeitskreis Heimatkunde am 14. Oktober um 19 Uhr einen Themenabend im Saal des Gasthofes Goldener Hirsch. Michael Bauer liest Auszüge aus den Briefen Kaspar; Hermann Knauer wird sich an „seine“ Geschichten und Anekdoten im Zusammenhang mit Kaspar erinnern. Der 1954 gedrehte Kaspar-Film wird in Auszügen vorgeführt. Zu Leben und Werk des Kirchenmalers spricht Horst Renz in Zusammenarbeit mit Ulrich Habich.

Interessant und kurzweilig soll der Abend den Ausklang des Kaspar-Jahres in der Marktgemeinde bilden. Für den musikalischen Rahmen sorgt „Sax4“. Der Eintritt ist frei.



Freude über Segen vom Papst

OTTOBEUREN/ROM – Über eine besondere Ehre freute sich Ottoberens Oberministrant Benjamin Nägele. Er durfte mit seiner Frau Angelina an der wöchentlichen Audienz von Papst Franziskus für frisch vermählte Brautpaare teilnehmen. Als Geschenk überreichten Nägele und seine Frau ein Buch über die Basilika Ottoberen und ein Gebetsfaltblatt zur Knotenlöserin. Der Heilige Vater ermutigte die beiden, die Glaubensfreude in die Welt hinauszutragen. „Es war ein unvergessliches Erlebnis, mit dem Papst sprechen zu dürfen und den persönlichen Segen für unser Eheleben zu bekommen“, freut sich Nägele.

Foto: Pressestelle Vatikan

GOTTESDIENST ZUM AUFTAKT

Hubertuswoche mit buntem Programm

BAD WÖRISHOFEN – Vom 8. bis zum 16. Oktober stehen bei der Hubertuswoche in Bad Wörishofen die Jagd, das Wild sowie die heimische Natur im Mittelpunkt. Den Auftakt bildet die Hubertusmesse am 8. Oktober in der Stadtpfarrkirche St. Justina. Der Kur- und Tourismusbetrieb hat mit dem Bayerischen Jagdverband BJV (Kreisgruppe Unterallgäu/Mindelheim) ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Unter anderem gibt es eine Radtour mit Fischzucht-Besichtigung und eine Exkursion mit dem Förster oder Jäger. Erstmals lädt die Hubertuswoche auch zum „Waldbaden“ ein. Die Jagd- und Alphornbläser geben zwei Konzerte. Die heimische Gastronomie bietet Wildspezialitäten an. Bei einigen Veranstaltungen ist eine Anmeldung über die Gäste-Information erforderlich. Näheres dazu unter www.bad-woerishofen.de. Im Kurhaus-Foyer ist täglich von 9.30 bis 18 Uhr die Ausstellung „Unsere Wildtiere“ zu sehen.

ST. JOSEFSKIRCHE

„Stay and Praise“ in der Jahrmarktswoche

MEMMINGEN – Begleitend zur Jahrmarktswoche gibt es am Freitag, 14. Oktober, von 19 bis 22 Uhr in der Memminger St. Josefskirche die Veranstaltung „Stay and Praise“. Besucher können bei passender Musik in der stimmungsvoll beleuchteten Kirche eine Kerze anzünden, eine Bibelstelle ziehen, mit einem Priester sprechen, beichten oder einfach im Gebet verweilen.

BASILIKA ST. LORENZ

Orgelkonzert mit Wladimir Matesic

KEMPTEN – Mit Wladimir Matesic ist am Freitag, 7. Oktober, um 19 Uhr in der Basilika St. Lorenz einer der herausragendsten italienischen Organisten zu Gast. Der Professor für Orgel am Konservatorium zu Ferrara präsentiert im Rahmen der „Internationalen Orgelkonzerte Kempten“ ein romantisches Programm, das den Farbenreichtum der erneuerten Hauptorgel repräsentiert. Es erklingen Werke von Widor, Franck, Bossi und Karg-Elert. Karten sind über www.basilikamusik-kempten.de oder www.ticket-regional.de („Kempten“) und an der Abendkasse erhältlich.

GOTT SUCHEN UND ERLEBEN

**Lobpreiskonzert
in der Festhalle**

DIETMANNSTRIED (pdk) – Das zweite Dietmannstrieder Lobpreiskonzert findet am 15. Oktober um 19 Uhr in der Festhalle statt. Das Motto der kostenfreien Veranstaltung mit Musik, Tanz und Lobpreis lautet „Gott suchen, begegnen, erleben“. Nähere Informationen unter www.lobpreiswerkstatt.de.

MIT VERKOSTUNG

**Orgelmusik
und Apfelwissen**

OTTOBEUREN (jmi) – Am 8. Oktober um 16 Uhr ist in der Erlöserkirche ein Konzert unter dem Motto „Orgel und Äpfel“ zu erleben. Gestaltet wird es von Simona Fruscella (Campobasso/Italien), die an der Maier-Orgel der Kirche spielt, sowie dem Ottoberer Psychotherapeuten Wolfgang Wirth, einem Kenner der Apfelkultur. Es erklingen Werke von Weckmann, Scheidemann (Alleluja), Praetorius und anderen. Eine Apfeldegustation rundet das Konzert ab. Spenden werden erbeten.

GLAUBEN ENTDECKEN

**Alpha-Kurs für
Jugendliche startet**

KEMPTEN – „Entdecke. Leben. Glaube. Sinn!“. Unter diesem Motto beginnt am 13. Oktober um 19 Uhr im MVZ, Robert-Weixler-Straße, ein neuer „Jugend-Alpha-Kurs“ (ab 16 Jahren, zehn Abende). Die Teilnahme ist kostenfrei. Infos bei Tobias Heigl, Telefon 01 62/5 86 75 95, und unter www.alphakurs.de.

MUSIKAKADEMIE

**Sechs Chöre
beim Kreissingen**

MARKTOBERDORF – Am Sonntag, 9. Oktober, gestalten sechs Chöre um 18 Uhr das Kreissingen des Sängerkreises Ostallgäu in der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf. Den Anfang machen die Chorklassen der Grundschule St. Martin Marktoberdorf mit lustigen Liedern und Tänzen. Die „GospelWings“ aus Kaufbeuren lobsing in der Tradition amerikanischer Kirchenlieder. Auch die Männer des MGV 1896 Trauchgau, „Schall & Schmauch“ sowie „Vocapella“ aus Buchloe und das Vokalensemble Animato sind dabei. Der Eintritt ist frei.



▲ Der neue ökumenische Trauerbesuchsdienst für Altusried.

Foto: privat

FÜR DIE GROSSGEMEINDE ALTUSRIED

Da sein und zuhören

Neuer ökumenischer Trauerbesuchsdienst stellt sich vor

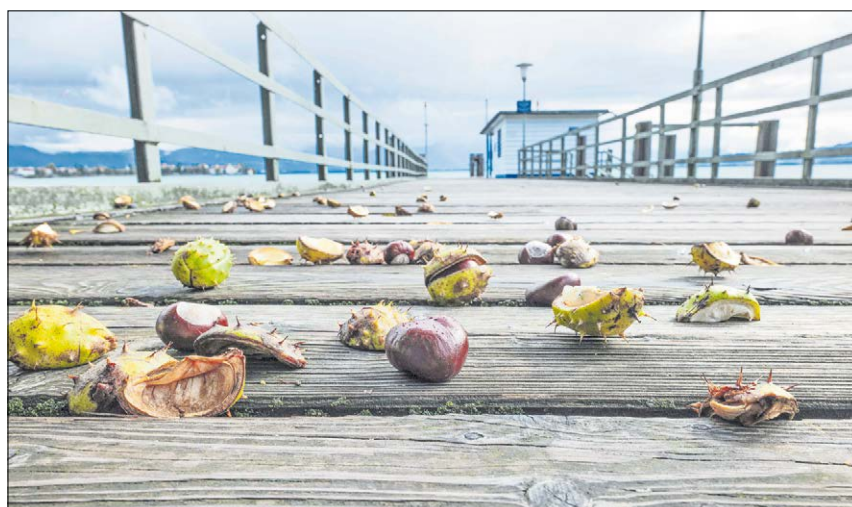
ALTUSRIED – Zwölf Ehrenamtliche aus den christlichen Gemeinden in Altusried wollen künftig als ökumenischer Trauerbesuchsdienst zu Trauernden in der Großgemeinde Altusried gehen. Jetzt wurden sie in einem ökumenischen Gottesdienst für ihren Dienst ausgesandt.

Seit Ende Juni sind die Ehrenamtlichen verschiedener Konfessionen mit dem evangelischen Pfarrer Sebastian Strunk, der katholischen Pastoralassistentin Luzia Maier und Trauerbegleiterin Gerlinde Niederhofer auf dem Weg: Bei fünf Schulungsabenden erlangten sie unter anderem ein Basiswissen zum Umgang mit Trauernden und übten das aktive Zuhören ein.

Besprochen wurde auch, wie die Ehrenamtlichen gut für sich selbst sorgen können und welche Kraftquellen – gerade auch aus dem christlichen Glauben – sie haben. Nicht zuletzt wurde die biblisch-theologische Grundlage des Trauerbesuchsdienstes betont, indem jeweils eine Bibelstelle betrachtet wurde.

Das Anliegen des Trauerbesuchsdienstes: als Christen für Trauernde da zu sein, ihnen zuzuhören und ihnen Raum für ihre Trauer zu geben, auch und gerade dann, wenn im Umfeld schon wieder Normalität eingekehrt ist. Trauernde sollen erfahren, dass sie nicht allein sind.

Informationen finden sich im Internet unter www.pg-altusried.de und www.evangelisch-kempten.de/markuskirche/evangelisch-altusried.

**Die Kastanien purzeln wieder**

LINDAU (ws) – Starker Wind und Regen haben wie hier am Landungssteg in Lindau Bad-Schachen die Kastanien purzeln lassen. Foto: W. Schneider

BEI KERZENLICHT

**Noch einmal zur
Irseer Orgelvesper**

IRSEE – Die letzte Irseer Orgelvesper 2022 an der Balthasar-Freiwiß-Orgel gestaltet Helene von Rechenberg am Samstag, 8. Oktober, ab 21 Uhr als Nachtkonzert bei Kerzenlicht. Von Rechenberg, die aus München stammt, wirkt seit April als Kirchenmusikerin und Dekanatskirchenmusikerin in Füssen. Zuvor war sie unter anderem Domorganistin in St. Pölten und zuletzt Kirchenmusikerin und Dekanatskirchenmusikerin in Tutzing. Eine internationale Konzerttätigkeit führte sie unter anderem durch China. In Irsee spielt Helene von Rechenberg Sonaten des neapolitanischen Cembalisten und Komponisten Domenico Scarlatti sowie Werke von Gottlieb Muffat, Johann Ernst Eberlin, Juan Cabanilles und Johann Gottfried Walther. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

AUSSTELLUNG

**Ölbilder zum
Ukrainekrieg**

FÜSSEN – Noch bis Mitte Oktober beleuchtet eine Ausstellung der Ostallgäuer Künstlerin Jane Brockmann-Fairchild im Festspielhaus Füssen die Situation der Menschen in der Ukraine. Initiiert wurde sie mit der Kaufbeurer Hilfsorganisation Humedica, zu deren Gunsten die Künstlerin um Spenden bittet. Die Ölbilder sind täglich von 14 bis 18 Uhr sowie bei Veranstaltungen im Foyer zu betrachten.

IM FREIEN

**Lieder, Stille und
Worte für die Seele**

SONTHOFEN (gek) – Für Fragende und Suchende gibt es am Sonntag, 9. Oktober, ein Zusammensein auf dem Kirchplatz vor der Pfarrkirche Maria Heimsuchung in Sonthofen. Die spirituelle Feier im Freien lädt zum persönlichen Verweilen und Nachsinnen ein. Dabei gibt es die Möglichkeit zum Austausch über einen prägnanten geistlichen Satz. Das Zusammenkommen soll Menschen mit ganz unterschiedlichem religiösen Interesse ansprechen. Beginn ist um 12.15 Uhr, das Ende um 13 Uhr. Die Leitung haben Gerhard Kahl und Johannes Herges von der katholischen PG Sonthofen. Bei schlechtem Wetter findet die Feier im großen Bibliotheksraum in der Nähe der Pfarrkirche statt.

MIT JEAN-BAPTISTE DUPONT

„Orgel und Heimatgeschichte“

OTTOBEUREN (jmi) – Das Konzert „Orgel und Heimatgeschichte“ mit dem Titulaire der Cathédrale Bordeaux, Jean-Baptiste Dupont, findet am 9. Oktober um 15.30 Uhr in der Basilika Ottobeuren statt. Es war ursprünglich in Heimertingen geplant. Dupont spielt Werke von Riepp, Kerll und anderen. Josef Miltschitzky informiert über das Wirken der Ottobeurer Orgelbauer in Frankreich.

„BEDEUTENDER EINSCHNITT“

Immer segensreich gewirkt

Ursberger Schwestern verlassen nach 128 Jahren Pfaffenhausen

PFAFFENHAUSEN (drw) – Bei einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche haben sich Bewohner der Wohneinrichtung des Dominikus-Ringeisen-Werks in Pfaffenhausen, Anwohner, Politiker und geistliche Würdenträger von den Schwestern der St. Josefskongregation verabschiedet. Sie dankten für deren Einsatz für Menschen mit Behinderung. Nach 128 Jahren wurde der Konvent der St. Josefskongregation in Pfaffenhausen damit offiziell geschlossen.

Mit dem Umzug der Schwestern gehe in Pfaffenhausen und für das Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) „ein jahrzehntelanges unmittlerbares geistliches und ganz lebenspraktisches klösterliches Wirken zu Ende“, sagte der Gesamtleiter der DRW-Region Unterallgäu, Elmar Müller. „Dies ist ein bedeutender Einschnitt in der 128-jährigen Geschichte des Dominikus-Ringeisen-Werks in Pfaffenhausen.“

Das Jahr 1894 markiert den offiziellen Start des „Blindenheims“ im Ort. Bereits 1891 hatte Dominikus Ringeisen das ehemalige Priester-

MIT ANBETUNG

Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder

OBERGERMARINGEN – Die Gebets- und Lebensrechtsgruppen sowie die CDL-Gruppe des Landkreises Ostallgäu laden am 10. Oktober um 9 Uhr zur Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder ein. Die Heilige Messe findet in St. Michael in Obergermaringen statt. Anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gesendet.



▲ Die spätbarocke Wallfahrtskirche Zur Schmerzhaften Muttergottes und St. Ulrich wurde 1749 erbaut. Alljährlich findet hier die traditionelle Michaeli-Wallfahrt der Bayerisch-Württembergischen Kriegervereinigung statt. Fotos: Kustermann

NACH ALTER TRADITION

Gottvertrauen als Maßstab

Michaeli-Wallfahrt mit 83 Vereinen und drei Musikkapellen

MARIA STEINBACH (fk) – Seit 173 Jahren gibt es die Veteranenwallfahrt der Bayerisch-Württembergischen Kriegervereinigung im Wallfahrtsort Maria Steinbach. Heuer nahmen 83 Vereine und die Musikkapellen Maria Steinbach, Kronburg/Illerbeuren und Bellamont teil. 77 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg hat die „Michaeli-Wallfahrt“ durch den Ukraine-Krieg eine ganz neue Bedeutung erhalten.

Der neue Wallfahrtsseelsorger, Pater Hubert Veaser, mahnte angesichts der vielfältigen Herausforderungen der heutigen Zeit: „Schaut auf Gott!“ Er erinnerte an die Situation nach dem Zweiten Weltkrieg, als unzählige Väter, Söhne und Brüder im Krieg geblieben waren und als nach Flucht und Vertreibung Millionen Menschen Zuflucht suchten. Die Menschen hätten damals „mit unendlich viel Mühe, Arbeit und Demut“ das zerstörte Land wieder aufgebaut.

Nach Frieden suchen

„Gottvertrauen“ brauche es auch in der aktuellen Situation: Auch heute dürfe man sich nicht jedes Unrecht gefallen lassen, sagte der Geistliche. Dennoch gelte es, „mit aller Macht nach friedlichen Möglichkeiten Ausschau“ zu halten. Denn Krieg dürfe nie alternativlos sein.

Leutkirchs Oberbürgermeister, Hans-Jörg Henle, zeigte sich in seiner Gedenkansprache zur Michaeli-Wallfahrt überzeugt davon, dass sich Soldaten nicht für den Krieg, sondern immer für Frieden

und Freiheit einsetzen müssen: „Jeder kann seinen Beitrag zum Frieden leisten!“ Henle legte mit dem Legauer Bürgermeister am Kriegerdenkmal neben der Kirche – zu Füßen der Muttergottes – einen Kranz nieder. Kanonier Christian Huber feuerte nach traditioneller Manier bei der Wandlung, bei der Kranzniederlegung zum „Lied vom Guten Kameraden“ und beim Auszug aus der Kirche Salutschüsse ab.

Der frühere Wallfahrtspfarrer von Maria Steinbach, Pater Josef Mayer, verlas die Namen der 119 Veteranen der im Jahre 1849 gegründeten Kriegervereinigung, die im vergangenen Jahr verstorben sind – darunter auch drei Kriegsteilnehmer von 1939/45. Franz Kustermann



▲ Das Gnadengestalt der Schmerzhaften Muttergottes in der Wallfahrtskirche von Maria Steinbach.



◀ Beim offiziellen Abschied der St. Josefskongregation in Pfaffenhausen (von links): Bürgermeister Thomas Leinauer, Generaloberin Schwester Katharina Wildenauer sowie stellvertretender Landrat Michael Helfert.

Foto: DRW/Michels

20 Bekommen und mit Herzklopfen pochte ich an die Tür jenes Hauses in Philippsreut. Frau Hamberger, die Besitzerin, öffnete und ließ mich ein. Dann stand ich vor Franz, der sich gerade rasierte. Es war keine jauchzende, eher eine gedämpfte Wiedersehensfreude. Scheu, ja fast verlegen, gingen wir aufeinander zu. Beide versuchten wir zu tun, als lägen keine drei Jahre der Trennung zwischen uns. Doch diese Zeit ließ sich nicht verleugnen, zu viel hatten wir inzwischen erlebt. Beide suchten wir nach Worten, um ein Gespräch zu beginnen.

Erschrocken nahm ich wahr, wie schlecht Franz aussah: Abgemagert, mit hohlen Wangen steckte er in einer alten, umgefärbten Uniform. Endlich setzten wir uns ins Wohnzimmer von Frau Hamberger. Stockend erzählte Franz von der Hungersnot in Köln. Seine Quartiersleute würden die ganze Nacht herumrumoren, um illegal Schnaps zu brennen. Den tauschten sie auf dem Schwarzmarkt gegen Essen. Als ich Franz ansah, dachte ich bei mir: kein Essen und kein Schlaf, genau so sieht er aus. Diese Unterkunft in Köln war nicht die richtige Umgebung für ihn, um sich von Krieg und Gefangenschaft zu erholen. Da ging es uns im Böhmerwald besser. Behutsam fragte ich ihn, ob er nicht mit mir kommen wolle, wir litten wenigstens nicht an Hunger.

„Glaubst du, das würde gehen?“, wollte er mit hoffnungsvollem Blick wissen. Ich nickte. „Wir werden es schaffen, irgendwie!“ Das große Problem war, ihn über die Grenze zu schmuggeln. Wie es dann weitergehen würde, wusste ich nicht. Aber darüber zerbrach ich mir in diesem Moment nicht den Kopf. Das Einzige, was ich wollte, war, ihm zu helfen und mich nicht wieder von ihm trennen müssen.

In der Nacht kamen wir ohne Schwierigkeiten heimlich in die Tschechoslowakei, doch als wir in der Dunkelheit durch den Wald stapften, überfiel mich urplötzlich schreckliche Angst vor meinem eigenen Mut. Ich beschwor Franz, nicht zu sprechen, damit uns niemand hören könne. Wir Deutschen mussten zur Kennzeichnung eine Armbinde mit einem „N“ tragen, was Nemeč, Deutscher, bedeutete – so wie in Zeiten des Nationalsozialismus die Juden den Judenstern hatten tragen müssen. Eine solche Armbinde hatte Franz nicht. Nun zog auch noch ein heftiges Gewitter auf, die Nacht im Wald erschien mir bei Regen, Donner und Blitz noch gespenstischer und gefährlicher.

Nach Mitternacht waren wir endlich zu Hause angelangt. In unserem



Endlich ein Brief von Franz! Sonja ist glücklich, dass sie ihren Mann nach so langer Zeit wiedersehen wird. Gleichzeitig ist sie aufgeregt und in Sorge: Wie wird das erste Treffen sein? Wie sehr haben Krieg, Verwundung und Gefangenschaft ihn verändert? Ist Franz noch derselbe Mann, in den sie sich einst verliebt hat?

schönen Heim in Mährisch-Ostrau hatten wir uns seinerzeit voll Hoffnung auf die Zukunft verabschiedet, in dieser ärmlichen, schäbigen Dachbodenkammer fanden wir uns nun wieder, in einer unsicheren, für Franz gefährlichen Situation. Doch mussten wir nicht trotzdem dankbar sein, dass wir noch lebten und zusammen waren?

Franz beugte sich über Peters Bettchen. Es war die erste Begegnung mit seinem Sohn. Oma weckte Peter auf und fragte, auf Franz zeigend: „Wer ist denn das?“ Der kleine Peter antwortete schlaftrunken: „Papa!“ Lange genug hatten wir ihn auf diesen Moment, wenn sein Papa zurückkommen würde, vorbereitet, ihm immer wieder von Franz erzählt. Verstohlen wischte sich Franz seine Tränen aus den Augen, auch Mutter und ich weinten. Das war unser Wiedersehen.

Denke ich an all diese Ereignisse zurück, packt mich heute noch das blanke Entsetzen. Wie hatte ich es wagen können, Franz über die Grenze in die Tschechoslowakei zu schmuggeln? Das war strengstens verboten und hätte schlimmste Folgen für uns haben können. Doch er hatte mir so leid getan. Ich konnte und wollte ihn nicht seinem Schicksal überlassen, ihn nicht nach Köln zurückfahren lassen. Wie und wann hätten wir uns wiedergesehen?

Zu unserem Glück ging alles gut. Doch wenn ich mir ausmale, was alles hätte passieren können, läuft es mir noch heute kalt über den Rücken. Man hätte Franz, einen Reichsdeutschen, der noch dazu als Soldat beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht in die Tschechei

dabei gewesen war, verhaften und an die Russen ausliefern können. Man bekam genug von Soldaten mit, die in den umliegenden Dörfern gefangen genommen und ausgeliefert wurden. Nie mehr hatte man von ihnen gehört. Nicht auszudenken, wenn es Franz auch so ergangen wäre. Mit diesem Schuldgefühl, ihn durch meine Tollkühnheit und meinen Leichtsinns den Russen ans Messer geliefert zu haben, hätte ich nicht leben können.

Ich hatte mich vorher bei einigen Gendarmen, die mir von der Gemeindeverwaltung her bekannt waren, erkundigt, ob ihm etwas passieren könnte. Sie hatten mir versichert, ich müsse keine Bedenken haben, es sei denn, er wäre bei der SS gewesen, Hitlers berüchtigter Schutzstaffel. Wenn das der Fall wäre, könnten sie für nichts garantieren.

Freilich hatte ich die Auskunft von älteren, besonnenen Gendarmen erhalten, die schon vor der deutschen Besatzung im Dienst gewesen waren. Die neuen Machthaber, die jungen, kommunistischen Fanatiker, hätten kaum Milde walten lassen. Auf jeden Fall war es ein großes Risiko gewesen, und ich bin heute noch voll Dankbarkeit, dass alles gut gegangen ist.

Es folgten schwere Monate. Wir hausten zu viert in den zwei kleinen Dachkammern. Franz hatte keine Arbeit und kam sich nutzlos und überflüssig vor. Dass ich eine befriedigende Beschäftigung hatte und damit den Lebensunterhalt der Familie bestritt, steigerte seine Minderwertigkeitskomplexe noch mehr. Denn so etwas konnte in früherer

Zeit, als es noch eine strenge Rollenverteilung für Mann und Frau gab, ein Mann schlecht ertragen. Sein ehemals so sonniges Gemüt verdüsterte sich, sein frohes Lachen war nur noch selten zu hören.

In langen, durchwachten Nächten erzählte Franz mir flüsternd, um Mutter und Peter nicht zu wecken, von seiner amerikanischen Gefangenschaft. Ich kann mich nur noch vage an seine Schilderungen erinnern, denn er hat später nie mehr über Gefangenschaft oder Krieg gesprochen, so wie auch viele andere Soldaten nicht. Man wollte nach dem Krieg alles Schreckliche vergessen, sich ganz auf die Zukunft konzentrieren. Wie weit es den Einzelnen gelang, all das Grauen hinter sich zu lassen, weiß ich nicht.

Schließlich fand Franz in einem Sägewerk als Hilfsarbeiter eine Anstellung. Es war ein reines Entgegenkommen des tschechischen Verwalters, der den Betrieb vom enteigneten deutschen Besitzer übernommen hatte. Eine befriedigende Beschäftigung für Franz war es nicht, wenn er stundenlang Siebe zählen und von einem Platz an den anderen stapeln musste, aber sie brachte doch einen bescheidenen Stundenlohn ein.

„Ihr Mann ist mein Stellvertreter“, versuchte mich der Verwalter zu trösten – ich sah wohl recht bedrückt aus, als ich Franz einmal im Werk abholte. Aber diese Bemerkung entlockte mir nur ein trauriges Lächeln. Dabei war ich dankbar, dass Franz überhaupt eine Arbeit hatte, was allemal besser war, als tatenlos bei meiner Mutter und Peter in der Dachkammer zu sitzen.

Einmal drückte unser Hausherr – er war, mit den bescheidenen Maßstäben des Böhmerwaldes gemessen, der größte Bauer im Dorf – Franz eine Axt in die Hand und bat ihn, eine Ziege zu schlachten. Franz sah ihn entsetzt an. Noch nie hatte er eine Ziege geschlachtet, lediglich ab und zu ein Karnickel oder ein Huhn. Und das war doch wohl ein großer Unterschied. Der Hausherr aber ließ nicht locker. So gingen sie schließlich gemeinsam ans Werk. Immerhin gab es nach der Schlachtung eine willkommene Fleischmahlzeit. Das machte Franz dann doch stolz.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



Ein eigener Stiftungsfonds

Es gibt viele Möglichkeiten, die soziale Arbeit der Caritas zu unterstützen. Eine sehr einfache Art, als Stifterin oder Stifter bei der Caritas-Stiftung Deutschland einzusteigen, ist die Einrichtung eines Stiftungsfonds. Hier genügt eine einmalige Zustiftung bereits ab einem Betrag von 5000 Euro – und schon lässt sich ganz unkompliziert Gutes bewirken.

Wenige wissen, wie einfach ein Stiftungsfonds errichtet werden kann und welch vergleichsweise geringer Betrag bereits genügt, um sich stifterisch zu engagieren. Wer eine Zustiftung in Form eines Stiftungsfonds unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland tätigen möchte, kann dies bereits ab einem Betrag von 5000 Euro tun. Wer also einmalig einen Betrag stiften möchte, ohne sich um viele bürokratische Details kümmern zu müssen, dem bieten sich über einen solchen Stiftungsfonds interessante Möglichkeiten.

Zweck selbst bestimmen

Stifterinnen und Stifter wählen hier zwischen der Förderung der Caritasarbeit im In- oder Ausland und verknüpfen ihren Geldbetrag mit Themengebieten. Bei-

spielsweise lässt sich festlegen, ob die Zustiftung Kindern und Jugendlichen, Senioren oder anderen sozialen Bereichen



▲ Stiftungsdirektorin Natascha Peters hilft bei der Errichtung eines Stiftungsfonds und steht den Stiftern mit Rat und Tat zur Seite. Foto: CSD/M. Nonnenmacher

wie etwa der Wohnungslosen- oder Behindertenhilfe zugutekommen soll. Der äußerst geringe Verwaltungsaufwand für den Stiftungsfonds bewirkt einen maximalen Gewinn für die sozialen Projekte.

Keine Verwaltungskosten

Wer sein humanitäres Engagement für immer mit dem eigenen Namen verbinden möchte, findet mit dem Stiftungsfonds also ein ideales Mittel. Um ihn einzurichten, wird zunächst ein Vertrag mit der Caritas-Stiftung Deutschland abgeschlossen. Das Vertragsformular ist direkt bei der Dachstiftung erhältlich. Einfach einen Betrag ab 5000 Euro festlegen, den Förderzweck bestimmen und dem Stiftungsfonds einen Namen geben – schon steht der Zustiftung nichts mehr im Weg. Um alles weitere kümmert sich die Dachstiftung.

Die Caritas-Stiftung Deutschland verwaltet den Fonds anschließend als namentlich benanntes Sondervermögen innerhalb des Stiftungskapitals. Es entstehen keine Verwaltungskosten. Natürlich lässt sich der gestiftete Betrag bei der Einkommenssteuer geltend machen. Die Caritas-Stiftung Deutschland erstellt

eine Zuwendungsbescheinigung für das Finanzamt.

Freunde einbinden

Wer sein Engagement irgendwann erweitern und ausbauen möchte, kann das Vermögen im Stiftungsfonds jederzeit aufstocken. Der Stiftungsfonds eignet sich außerdem sehr gut, um im Kreis von Freunden und Bekannten dafür zu werben. Auch diese können mit weiteren Zustiftungen in den Stiftungsfonds aufgenommen werden und damit dessen Vermögen erhöhen.

„Mit unserem Stiftungsfonds möchten wir vor allem Stifterinnen und Stifter ansprechen, die ohne viel Zeitaufwand einfach schnell und unkompliziert helfen wollen“, sagt Stiftungsdirektorin Natascha Peters. Sie betont: „Wir haben auf eine sehr einfache Gestaltung geachtet, um den Einstieg in das Stiftungswesen zu erleichtern und für das Stiften zu motivieren“.

Weitere Informationen:

Caritas-Stiftung Deutschland
www.menschlichkeit-stiften.de;
Telefon: 02 21/94 100-20.

STIFTEN SIE MIT!



Stiftungsfonds
ab 5.000 Euro
möglich

Stiften Sie Zukunft



caritas
stiftung

DEUTSCHLAND

Verschaffen Sie Ihrem Wunsch nach einer gerechteren Welt eine Stimme. Errichten Sie einen Stiftungsfonds oder eine Treuhandstiftung.

Caritas-Stiftung Deutschland
menschlichkeit-stiften@caritas.de
Telefon 0221/94 100-20

Not sehen und handeln.

www.menschlichkeit-stiften.de

ONLINE-ABSTIMMUNG

Wahl zum Vogel des Jahres 2023 läuft

Das Rennen um den Vogel des Jahres 2023 entscheidet sich zwischen Braunkehlchen, Feldsperling, Neuntöter, Teichhuhn und Trauerschnäpper. Die einzelnen Kandidaten sind zwar sehr unterschiedlich, haben aber eines gemeinsam: „Alle sind optimal an ihre Umwelt angepasst“, sagt Vogelexpertin Angelika Nelson vom Landesbund für Vogelschutz. Alle Kandidaten stünden für ihre gefährdeten Lebensbedingungen und seien „Botschafter für ein Naturschutzthema, das uns alle betrifft“ – etwa Klimakrise, Insektenschwund, intensive Landwirtschaft oder der Verlust von naturnahem Grün an Ufern und in Gärten. Noch bis 27. Oktober kann man abstimmen unter: www.vogeldesjahres.de. epd



▲ Der Fliegenpilz sieht mit seinem roten Hut und den charakteristischen weißen Tupfen wirklich hübsch aus. Essen sollte man ihn aber lieber nicht. Sein Verzehr kann unter anderem Übelkeit, Verwirrung und Halluzinationen auslösen. Foto: gem

KOSTENFREIE APP

Pflanzen bestimmen mit dem Smartphone

Mithilfe von Bestimmungsbüchern und Apps auf dem Smartphone können Pflanzen ganz einfach bestimmt werden. Die kosten- und werbefreie „Flora Incognita“-App beispielsweise ist ein gemeinsames Projekt der Technischen Universität Ilmenau und des Max-Planck-Instituts für Biogeochemie Jena. Sie hilft den Nutzern, unbekannte Pflanzen zu erkennen. Gleichzeitig liefert das Projekt wichtige Daten zur Verbreitung von Arten für die Wissenschaft. epd

LICHTVERSCHMUTZUNG

Energie sparen und damit Tiere schützen

Wer aus Energiespargründen das Licht ausschaltet, kann damit auch Tiere und Pflanzen schützen. Darauf hat Landesbund für Vogelschutz (LBV) hingewiesen. Eine intensive Nachtbeleuchtung mit Straßenlaternen und Gebäudestrahlern machen die Nächte weltweit immer heller. Die Lichtverschmutzung habe erwiesenermaßen bedrohliche Folgen für Insekten, Vögel und die Pflanzenwelt, warnt der LBV. Nachtaktive Insekten würden vom Kunstlicht angezogen und schwirrten so lange um die Lichtquelle, bis sie vor Erschöpfung sterben oder ihren Fressfeinden zum Opfer fallen. Negative Folgen künstlicher Beleuchtung treffen auch Vögel, die davon in der Nacht irritiert werden und sich bei Kollisionen verletzen können. epd

Rot-weißer Glücksbringer

Giftige Schönheit: Der Pilz des Jahres 2022 bringt Farbe in den Herbstwald

Der Fliegenpilz ist zum „Pilz des Jahres 2022“ gekürt worden. „Wir haben uns für den Fliegenpilz entschieden, weil er ein sehr schöner, auffälliger und bekannter Pilz ist“, sagte Stefan Fischer von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie.

Beim Spaziergang im Wald fällt der Fliegenpilz mit seinen kontrastreichen Farben sofort ins Auge: leuchtend roter Hut, weiße Tupfen, weißer Stiel und weiße Lamellen. Der Anblick ruft Erinnerungen an Bilder aus Märchen und Kinderbüchern wach. Als Glücksbringer ist er neben dem Hufeisen oder dem vierblättrigen Kleeblatt ein beliebtes Motiv. Der Ausdruck „Du Glückspilz!“ erlangte laut Fischer aber erst spät seine positive Bedeutung. Im 19. Jahrhundert habe der „Glückspilz“ noch als ein „Emporkömmling“ gegolten und sei eher ein Schimpfwort gewesen.

Der Fliegenpilz ist ein Giftpilz. Sein Genuss löst Übelkeit, Magen-Darm-Probleme, Verwirrung oder Rauschzustände aus. Verantwortlich für die psychotrope Wirkung ist das zwar nur in kleiner Menge im Pilz vorkommende, aber hochgiftige Muscimol. Der Stoff gab dem Fliegenpilz seinen lateinischen Namen „Amanita Muscaria“.

Weniger giftig, dafür in umso größerer Menge im Pilz enthalten, ist die Ibotensäure. Sie verursacht die körperlichen Beschwerden. „Todesfälle durch den Genuss des Flie-

genpilzes sind selten“, ordnet Fischer die Giftigkeit des Pilzes etwa hinter dem grünen Knollenblätterpilz ein. Schamanen hätten ihn im 17., 18. und 19. Jahrhundert getrocknet und als Rauschmittel verzehrt.

Der weltweit vorkommende Giftpilz zeigt sich meist von September bis November. Vereinzelt findet man schon ab Juni. Wegen der lang anhaltenden Trockenheit sprießt der Pilz in diesem Jahr später als in anderen Jahren.

Lebensraum im Boden

„Was wir sehen, ist nur der Fruchtkörper“, sagt Fischer und erklärt: „Pilze bilden ein eigenes Reich.“ Sie sind weder Tiere noch Pflanzen. Über der Erde ist der Pilz nur kurze Zeit zu sehen, er verfällt nach wenigen Tagen. Der dauerhafte Lebensraum der Pilze ist im Boden. Unter dem Fachbegriff „Mykorrhiza“ – gebildet aus den griechischen Wörtern „mykes“ (Pilz) und „rhiza“ (Wurzel) – verstehen Fachleute die Lebensgemeinschaft von Bodenpilzen, die mit Pflanzenwurzeln in einer Symbiose leben. Der Pilz besiedelt das Wurzelsystem der Pflanze, versorgt diese mit Nährstoffen wie Phosphor oder Stickstoff sowie Wasser. Im Gegenzug erhält der Pilz von der Pflanze lebenswichtige Kohlenhydrate, die er selbst nicht bilden kann. Der Fliegenpilz geht besonders mit Buchen, Birken und Fichten Symbiosen ein.

„In der Natur geht ohne Pilze nichts“, verweist Flavius Popa vom Nationalpark Schwarzwald am Ruhestein auf die ökologische Bedeutung von Pilzen. Rund 80 Prozent aller Pflanzen seien mit Pilzen vergesellschaftet. „Sie besitzen Enzyme, um Totholz abzubauen, können Schwermetalle aufnehmen“, erklärt der Biologe. Pilzexperten gehen davon aus, dass Bäume über die Myzelien im Boden miteinander vernetzt sind. „Sie kommunizieren über das ‚Wood Wide Web‘ – das holzweite Netz“, sagt Fischer. Sie senden Duftstoffe aus und können so andere Bäume vor Schädlingen warnen.

„Es gibt weit mehr Pilze als Pflanzen oder gar Tiere“, berichtet Popa. Sie kommen als essbare Pilze, aber auch als Heil- oder Schimmelpilze in der Nahrung – etwa der Hefe oder dem Käse – vor. Antibiotika wären ohne Pilze nicht entwickelt worden.

Fundorte melden

„Die Landkarte der Pilzvorkommen weist viele weiße Flecken auf“, sagt der Experte. Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie hat deshalb in diesem Jahr erneut zu einer Kartierungsaktion des Fliegenpilzes aufgerufen. Die Aktion wird unterstützt vom Nationalpark Schwarzwald und vom Nationalpark Bayerischer Wald. Pilzvereine und andere Pilzkennner können Fundorte des Fliegenpilzes melden. Susanne Lohse

Deutscher Hospiztag



Am 14. Oktober 2022 findet der deutsche Hospiztag statt. Die Hospizeinrichtungen in Deutschland nutzen ihn für vielfältige Veranstaltungen wie Benefizkonzerte und Gedenkgottesdienste. Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband will an diesem Tag oft tabuisierte Themen wie Tod, Sterben und Trauer in den Fokus rücken und auf die wertvolle und wichtige Arbeit der Hospize aufmerksam machen.

Glückliche Momente schenken

Johanna Klug ist ausgebildete Sterbe- und Trauerbegleiterin. Die 27-jährige engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich im Hospiz- und Palliativbereich. Im Interview erzählt sie von ihrer Arbeit mit sterbenden Menschen.

Frau Klug, wie kamen Sie zu Ihrem ungewöhnlichen Beruf?

Im Laufe meines Studiums hatte ich plötzlich den Gedanken, dass ich sterbende Menschen begleiten möchte. Ich weiß bis heute nicht, woher dieser Gedanke kam. Aber es war für mich klar, dass ich Menschen am Ende ihres Lebens glückliche Momente schenken will. Zufällig arbeitete meine Nachbarin als Seelsorgerin auf der Palliativstation und hat mich mitgenommen. Dort wurde ich mit offenen Armen empfangen.

Was fasziniert Sie an dieser Arbeit?

Auf eine gewisse Art und Weise fasziniert der Tod uns alle, weil er die einzige Unvermeidbarkeit des Lebens ist. Für die einen ist er angstbehaftet. Ich sehe den Tod als ein großes Abenteuer. Genauso wenig wie wir wissen, was das Leben für uns bereithält, wissen wir es beim Tod. Die Begegnungen mit den Sterbenden

sind sehr intensiv und haben mir gezeigt, dass man keine Angst zu haben braucht.

Worüber reden Sie mit den Menschen?

Das kommt drauf an. So individuell, wie wir alle im Leben sind, so individuell sind wir auch im Sterben. Manchmal komme ich in das Zimmer, und die Enkelkinder und die Schwiegertochter sind da. Dann liegt der Fokus natürlich eher auf der Familie. Bei anderen geht es darum, was sie am liebsten noch essen möchten.

Wie hat Sie die Begleitung Sterbender verändert?

Ich habe mich selbst dadurch besser kennengelernt und kann meine Emotionen viel besser einordnen. Aber ich engagiere mich nicht, um in erster Linie selbst davon zu profitieren – es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Je länger ich mich engagiere, desto mehr merke ich, wie viel Vertrauen in diesen kurzen Begegnungen steckt. An dieser Schnittstelle zwischen Leben und Tod zu sein, hat mir gezeigt, worum es im Leben wirklich geht.

Wie schwer fällt Ihnen der Abschied?

Das ist unterschiedlich. Ich erinnere mich noch sehr gut an Anna, die ich kennen-

gelernt habe, als ich erst zwei Wochen auf der Palliativstation war. Anna hatte einen sehr aggressiven Tumor. Wir haben uns bei jedem Treffen voneinander verabschiedet, weil wir dachten, es sei das letzte Mal. Irgendwann war sie dann wirklich in der finalen Phase, in der sie nicht mehr ansprechbar war. Ich saß bei ihr und habe angefangen zu weinen. Ich habe meine Hände auf ihre gelegt, und sie hat sie dann zu ihrem Herzen gezogen. In diesem Moment passierte so viel. Der ganze Raum war gefüllt mit Liebe. Ab da war das einfach okay für mich.

Sie kritisieren, dass die Themen Trauer, Tod und Sterben oft tabuisiert werden. Wie kann sich das ändern?

Durch die Hospiz- und Palliativbewegung ist bereits viel passiert. Aber ich würde mir wünschen, dass wir noch offener über diese Themen reden. Wenn ich anderen von meiner Arbeit erzähle, habe ich immer das Gefühl, dass ich einen Raum öffne. Die Menschen fangen dann an, über ihre Erfahrungen mit dem Tod zu reden. Es braucht sichere Räume, in denen man über das Thema sprechen kann. Wichtig ist auch, auf eine lebensbejahende Weise über den Tod zu reden.

Interview: Michael Althaus

In Würde leben und sterben

Der Christophorus Hospiz Verein e.V. München (CHV) begleitet und unterstützt seit mehr als 30 Jahren Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Ziel ist, dass die Betroffenen trotz ihres unheilbaren Leidens selbstbestimmt und in Würde leben und sterben können.

Dazu gehören die Linderung von Schmerzen, aber auch die Sorge um psychische, soziale und spirituelle Belange am Lebensende. Die Lebensqualität und Selbstbestimmung schwerstkranker Menschen soll erhalten, gefördert und verbessert werden, um ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zuletzt zu ermöglichen.

Mit über 90 hauptamtlichen Mitarbeitern und mehr als 300 Ehrenamtlichen begleitet der CHV jedes Jahr etwa 1600 schwerstkranken Menschen und ihre Angehörigen. Multiprofessionelle Teams

aus Pflegekräften, Sozialpädagogen, Ärzten, Hauswirtschaftskräften, Seelsorgern, Therapeuten und Ehrenamtlichen sorgen sich um die Bedürfnisse der Sterbenden.

Neben einem ambulanten Bereich mit spezialisierter ambulanter Palliativversorgung, einem ambulanten Hospizdienst, einem Palliativ-Geriatrien Dienst und einem Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst für Menschen mit Behinderung betreibt der CHV in München-Bogenhausen auch ein stationäres Hospiz mit 16 Plätzen.

Als gemeinnütziger Verein finanziert sich der CHV durch Zuschüsse der Krankenkassen und Pflegekassen und der öffentlichen Hand. Um die verbleibende Finanzierungslücke zu schließen, ist der Verein auch auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen.

Im Hospiz des Christophorus Hospiz Vereins werden Menschen in ihrer letzten Lebensphase liebevoll begleitet.

Foto: CHV



CHRISTOPHORUS HOSPIZ VEREIN
MÜNCHEN

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d) oder Altenpfleger (m/w/d)

als Palliativfachkraft für unser stationäres Hospiz, unbefristet, für mindestens 30 Stunden pro Woche im Drei-Schicht-System.

Unser wohnlich gestaltetes Hospiz mit großem Garten in München-Bogenhausen bietet 16 Bewohnern in der letzten Lebensphase einen Platz. Der Beziehungsaufbau zu unseren Bewohnern steht für uns im Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit mit den Angehörigen unserer Bewohner und dem multiprofessionellen Team ist Basis unserer täglichen Arbeit.

Wir erwarten:

- Identifikation mit der Hospizidee und lebensbejahende Einstellung
- Kreativität und Motivation, eine individuelle Begleitung zu gewährleisten
- Selbstständiges, eigenverantwortliches und reflektiertes Arbeiten
- Freude am Pflegeberuf und an der Zusammenarbeit in einem multidisziplinären Team
- Aktive Mitarbeit in der Qualitätsverbesserung unseres Arbeitsfeldes
- Soziale Kompetenz, Organisationstalent und die Fähigkeit, schwierige Situationen zu meistern

Wir bieten:

- Individuell gestaltete, intensive Einarbeitung sowie Kostenübernahme und Freistellung für die Weiterbildung in Palliative Care
- Die Möglichkeit für eine hochwertige palliative Pflege und die persönliche Motivation, den Pflegeberuf zu ergreifen, zur Entfaltung zu bringen und die Möglichkeit, eine individuelle und situativ angepasste pflegerische Begleitung zu gestalten
- Vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten in einem engagierten, multiprofessionellen Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie jährlich fünf Fortbildungstage und ein Fortbildungsbudget
- Gemeinsame Zeit für teamfördernde Maßnahmen, z.B. Betriebsausflug, Feiern, gemeinsame Aktionen
- Fahrtkostenerstattung und bei Bedarf Parkmöglichkeiten
- Betriebliche Gesundheitsförderung durch die Übernahme von Kosten für zertifizierte Kurse
- Betriebliche Altersvorsorge

Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an:

Christophorus Hospiz München, Frau Heike Walper, Pflegedienstleitung
Efferstraße 93, 81925 München, E-Mail: walper@chv.org, www.chv.org



▲ US-Pilot Chuck Yeager vor dem Cockpit der Bell X-1.

Foto: U.S. Air Force

Vor 75 Jahren

Rekordflug dank Besenstiel

US-Pilot Chuck Yeager durchbrach die Schallmauer

Es schien das Ende eines normalen Arbeitstags zu sein: Am 14. Oktober 1947 parkte Pilot Chuck Yeager sein Fluggerät routinemäßig auf einer Landebahn in der Wüste. Zu seiner wartenden Ehefrau Glennis soll er nur lapidar gesagt haben: „Ich bin kaputt. Fahr mich einfach nur heim.“ Dabei hatte Yeager soeben als Erster eine unsichtbare Mauer am Himmel durchbrochen.

Der 1923 geborene Charles Yeager hatte sich bereits im Zweiten Weltkrieg als Jagdflieger einen Namen gemacht. Im Mai 1947 suchte die US-Luftwaffe Testpiloten für eine extrem riskante Mission: mit einem brandneuen Raketenflugzeug, der orange lackierten Bell X-1, die Geschwindigkeit von Mach 1 zu erreichen und damit die Schallmauer zu durchbrechen.

Aus 120 Anwärtern wurde Yeager ausgewählt. Er erhielt den kältesten Arbeitsplatz der Welt: Hinter dem Cockpit befanden sich Treibstofftanks mit flüssigem Sauerstoff und Alkohol, abgekühlt auf minus 145 Grad. Dennoch kam Yeager bei den ersten acht Testflügen erheblich ins Schwitzen angesichts der Tücken der X-1.

Für den 14. Oktober 1947 war der neunte Flug angesetzt. Kurz vorher war Yeager von einem Pferd gefallen und hatte sich zwei Rippen angebrochen. Weil er unbedingt starten wollte, verheimlichte Yeager die Verletzung. Die Schmerzen hinderten ihn, vom Sitz aus die Cockpitverriegelung zu betätigen – er musste sich mit einem Besenstiel behelfen.

Aus eigenem Antrieb konnte die X-1 nicht abheben. Sie wurde aus dem Bombenschacht eines B-29-Bombers in knapp 7000 Metern Flughöhe aus-

geklinkt. Yeager zündete alle vier Brennkammern schnell hintereinander. Beim kleinsten Defekt würde sich die Maschine in einen Feuerball verwandeln. Bei 0,88 Mach erlebte er heftiges Rütteln. Bei vorherigen Testflügen hatte sogar das Höhenruder blockiert, doch nun behielt er die Kontrolle.

Bei 14000 Metern ging die X-1 in den Horizontalflug über. Nachdem zwei Drittel des Treibstoffs verbrannt waren, zündete Yeager die Reserven. Mühelos beschleunigte die X-1 weiter, während Yeager darauf wartete, dass jetzt irgendetwas Dramatisches passierte: massive Vibrationen oder ein Aussetzen der Steuerung.

Doch ganz im Gegenteil: Je schneller die X-1 wurde, desto ruhiger lag sie in der Luft. Die Nadel des Geschwindigkeitsmessers klettert auf 0,96 Mach, dann auf 0,965 – und mit einem Mal schlug sie heftig aus und rutschte über den Maximalwert von 1,00 Mach hinüber. 20 Sekunden blieb die X-1 in diesem Bereich, dann bremste ein völlig perplexer Yeager ab.

Wenn er tatsächlich die Schallmauer durchbrochen haben sollte, hätte es dann nicht einen Schlag oder einen Ruck geben müssen? „Die Mach-Anzeige spinnt, sie ist einfach über die Skala raus“, meldete er sich bei seinem Flugingenieur. „Junge, du siehst Gespenster“, bekam er als Antwort.

Die Anzeigen funktionierten: Laut Auswertung hatte die X-1 in 13700 Meter Höhe mindestens 1,06 Mach erreicht. Der erwartete Höllenritt hatte sich als Sonntagsspaziergang herausgestellt. Nur am Boden war ein Donnerröllen zu vernehmen gewesen: der erste Überschallknall der Geschichte.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche



8. Oktober

Gunther v. Regensburg

Der Todestag von Roy Black jährt sich zum 30. Mal. Geboren in Straßberg bei Augsburg wurde er mit Rock 'n' Roll bekannt und wurde unter den Fittichen eines Erfolgs-Managers zum Schlagersänger – eine Rolle, die ihn unglücklich machte. Bekannt sind etwa seine Lieder „Ganz in Weiß“ oder „Schön ist es, auf der Welt zu sein“.

9. Oktober

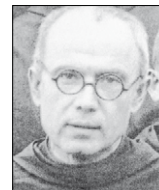
Sarah, Denis

Als einer der Hauptakteure der kubanischen Revolution und Guerillastrategie wurde Ernesto Che Guevara zur Leitfigur linker Befreiungsbewegungen und zum Idol der 68er der westlichen Welt. 1967 wurde er von Militärs erschossen.

10. Oktober

Daniel Comboni

Um einen Familienvater zu retten, ging der polnische Priester Maximilian Kolbe in den Tod: Im Konzentrationslager Auschwitz wurde er durch eine Giftspritze ermordet. Vor 40 Jahren wurde der Geistliche, der wegen seiner Haltung gegenüber Juden auch kritisch betrachtet wird, für seine Tat heiliggesprochen.



11. Oktober

Johannes XIII.

Nachdem ihn ein während des Landtagswahlkampfes aufgekommener Skandal, die sogenannte Barschel-Affäre, zum Rücktritt als Ministerpräsident von Schleswig-Holstein

veranlasst hatte, wurde Uwe Barschel (CDU) vor 35 Jahren in der Badewanne einer Genfer Hotelsuite tot aufgefunden. Obwohl die Ermittler von Suizid ausgehen, kommt immer wieder die Theorie auf, Barschel wäre ermordet worden.

12. Oktober

Maximilian, Pantalus

Der Maler Hermann Anschütz kam vor 220 Jahren zur Welt. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Münchner Vereins für Christliche Kunst und fertigte unter anderem Altarbilder in verschiedenen Kirchen.

13. Oktober

Simpert, Koloman

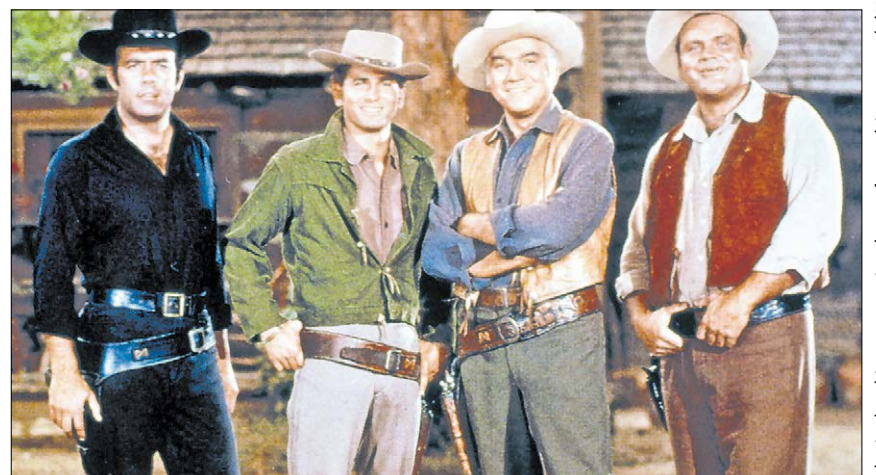
Vor 60 Jahren startete in der ARD die US-Westernserie „Bonanza“ (Foto unten). Wegen „zu großer Brutalität“ stellte der Sender sie nach nur 13 Folgen ein. Ab Ende August 1967 war Bonanza dann im ZDF zu sehen. Die vier Cowboys im Galopp auf ihrer Ranch „Ponderosa“ sowie die schmissige Erkennungsmelodie zog Familien vor den heimischen Fernseher.

14. Oktober

Burkhard, Kallistus

Im US-Bundesstaat New Hampshire sprang vor zehn Jahren der österreichische Extremsportler Felix Baumgartner in 39 Kilometer Höhe aus einem Heliumballon. Mit einer Geschwindigkeit von bis zu 1357,6 Stundenkilometern raste er auf die Erde zu. Als erster Mensch durchbrach er so im Druckanzug die Schallmauer und landete sanft mit einem Fallschirm auf der Erde.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Die Erlebnisse des Rinderzüchters Ben Cartwright (Dritter von links, gespielt von Lorne Greene) und seinen drei erwachsenen Söhnen rissen in der Westernserie „Bonanza“ Jung und Alt mit.

Foto: Imago/Mary Evans

SAMSTAG 8.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Schildthurn im Rottal.
20.15 **ZDF: Wendland.** Kommissar Jakob Stiller (Ulrich Noethen) wird von Hamburg in die niedersächsische Provinz versetzt. Neue Krimireihe.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Vikar Jürgen Wolff.
9.30 **Radio Horeb: Pontifikalamt** zur Weihe der Ständigen Diakone im Hohen Dom zu Augsburg. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.
18.30 **Radio Horeb: Vigilfeier** vom diözesanen Weltjugendtag aus dem Maristenkolleg Mindelheim. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.

SONNTAG 9.10.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Mariä Geburt in Bad Laer. Zelebrant: Pfarrer Maik Stenzel.
10.00 **K-TV: Heilige Messe** der deutschsprachigen Gemeinde aus Santa Maria dell'Anima in Rom. Künftig regelmäßige Übertragung.
19.30 **ZDF: Terra X. Alaska – im ewigen Frühling.** Reportage.
20.15 **ZDF: Ein Sommer auf Langeoog.** Ihren Vater hat Antonia vor 20 Jahren aus ihrem Leben gestrichen. Jetzt braucht sie seine Unterschrift und reist nach Langeoog. Er aber hat einen Segeltörn vorgezogen. Drama.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Wird Zuteilungs-Medizin unausweichlich? Wie knappe Mittel und Personalmangel die Medizin an ihre Grenzen bringen.
8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Die verpasste Chance. Vor 60 Jahren begann das Zweite Vatikanische Konzil.
10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** zum Rosenkranzsonntag aus der Wallfahrtsbasilika Maria Brunnlein in Wemding. Zelebrant: Wallfahrtsrektor Norbert Traub.
10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christian Hartl, Leitershofen.

MONTAG 10.10.

▼ Fernsehen

- 19.25 **ZDF: Die Fake-Falle.** Das Milliardengeschäft mit gefälschten Produkten.
22.20 **ARD: Weizen als Waffe.** Reportage über Landwirte in der Ukraine.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Dietmar Rebmann, München. Täglich bis einschließlich Samstag, 15. Oktober.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Mehr als nur Instagram und Twitter? Junge Abgeordnete im Bundestag.

DIENSTAG 11.10.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Stiel.** Wie Pilzforscher an der Zukunft arbeiten. Reportage.
20.15 **Arte: Die neue Welt des Xi Jinping.** Wie ist die Lage in China? Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Die Angst vor dem kalten Winter. Deutschland und seine Gasversorgung.

MITTWOCH 12.10.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Wer sich nicht ändert, wird verändert?
19.40 **Arte: Das Vieh muss weg!** Niederländische Bauern in der Klimakrise.
20.15 **Arte: Auf der Couch in Tunis.** Psychoanalytikerin Selma zieht von Paris in ihr Heimatland Tunesien zurück und eröffnet eine Praxis. Komödie.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Ich schaffe das oder es schafft mich. Alleinerziehende in Deutschland.

DONNERSTAG 13.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Ökosystem Garten.** Wie Mensch und Natur profitieren. Doku.
22.40 **MDR: Unter Schwerverbrechern.** Ausbildung zum Vollzugsbeamten.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Sakramentale Mystik.

FREITAG 14.10.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Neue Lust auf gutes Fleisch.** Das Tierwohl im Mittelpunkt. Doku.
20.15 **ARD: Zu gut für die Tonne.** Neue Folge der Komödienreihe „Die Drei von der Müllabfuhr“ mit Uwe Ochsenknecht.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Mikrokosmos.** Mit der Spraydose gegen die Angst. Teil zwei der Reportage-Reihe „Russen gegen Putins System“.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt

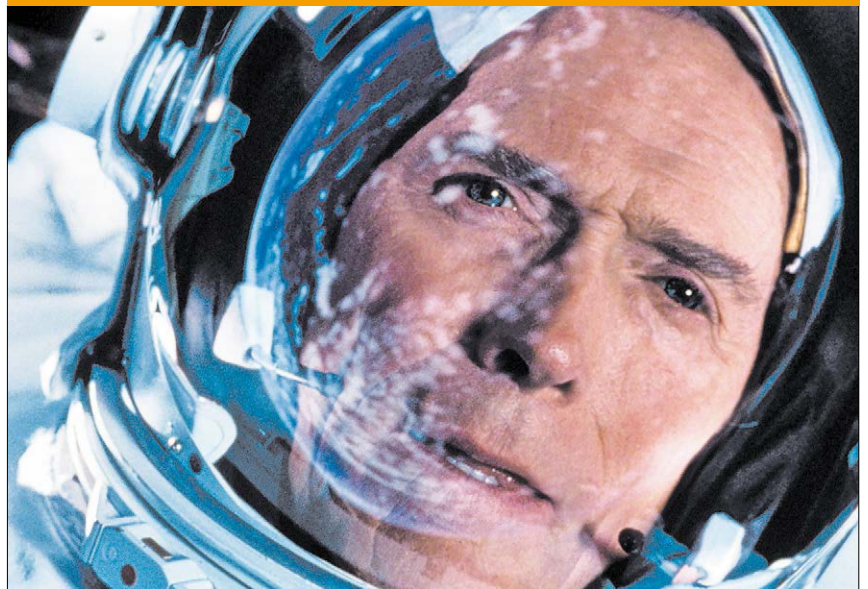


Foto: Warner Bros. Pictures

Vier Rentner erobern das Weltall

Alternde Hollywoodstars mit einer gesunden Portion Selbstironie: Clint Eastwood (Foto), Donald Sutherland, Tommy Lee Jones und James Garner trainieren in der Actionkomödie „Space Cowboys“ (Kabel 1, 12.10., 20.15 Uhr) für eine Rettungsmission im All. Ein russischer Satellit hat seine Umlaufbahn verlassen und droht, auf die Erde zu stürzen. Nur der pensionierte Konstrukteur Frank Corvin (Eastwood) ist noch mit der Steuerung des alten Flugkörpers vertraut und will helfen – jedoch nur, wenn er mit seinem alten Team ins All fliegen darf. Wird es den in die Jahre gekommenen Astronautenanwärtern gelingen, rechtzeitig für den Einsatz fit zu werden?



Foto: ARD Degeto/Stanislav Honzik

Unter dem Schutz von Max Liebermann

Berlin, im Kriegsjahr 1943: Die großbürgerliche Witwe Martha Liebermann (Thekla Carola Wied) hätte sich niemals vorstellen können, ihre geliebte Heimat im Alter von 85 Jahren verlassen zu müssen. Als Jüdin bleibt ihr jedoch nur die Wahl, ins Ausland zu gehen oder auf ihre Deportation ins Konzentrationslager zu warten. Noch geben ihr das hohe Ansehen und die wertvollen Bilder ihres weltberühmten Ehemanns Max Liebermann Schutz. Doch wie lange noch? Das Drama „Martha Liebermann – Ein gestohlenen Leben“ (ARD, 10.10., 20.15 Uhr) erzählt von mutigen Frauen in der Nazi-Zeit.

Dokumentation über RAF-Terror

5. September 1977, Köln-Braunsfeld. Gegen 17.30 Uhr fallen Schüsse im Kölner Wohnviertel. Die Rote Armee Fraktion hat der Bundesrepublik den Kampf angesagt. An diesem Tag entführen die RAF-Terroristen den Arbeitgeberpräsidenten Hanns-Martin Schleyer. Damit beginnt der „Terror im Deutschen Herbst“ (WDR, 14.10., 20.15 Uhr). Mit der Geiselnahme wollen die Terroristen ihre inhaftierten Genossen, darunter Andreas Baader, freipressen.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz. Im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Von Tag zu Tag
zu mehr Glück

Das Glück ist überall, man muss es nur entdecken! Mit dem Eintragbuch „100 Tage voller Glück“ (Ars Edition) finden Leser in 100 Tagen zu mehr Zufriedenheit, Resilienz und innerer Stärke und erforschen auf kreative Art und Weise, was sie wirklich glücklich macht.

An jedem Tag inspiriert eine kleine Anregung oder Frage dazu, sich selbst besser kennenzulernen, kleine Glücksmomente bewusst wahrzunehmen und Träume wahr werden zu lassen. Das perfekte Eintragbuch für mehr Motivation und positives Denken sowie mehr Achtsamkeit gegenüber den Dingen, die Freude bereiten.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
12. Oktober

Über ein Pharao-Spiel aus Heft Nr. 38 freuen sich:

Angela Hausmann,
93105 Tegernheim,
Simone Hornig,
30625 Hannover,
Helene Schuster,
82269 Geltendorf.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 39 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Nacken	Ein-siedler	Ort der Kindheit Jesu	▽	... und her	Heilbe-handlung	dem-nächst	▽	Meeres-bucht	landsch. für Ausguck	musik.: im An-fangs-tempo	▽	nordi-sches Götterge-schlecht
▷	▽	▽			▽	Nachlass von Sünden-strafen	▷	▽	▽	▽		
▷				nicht ehrlich	▷			5				
öliges Fisch-fett			verkün-digen, ver-künden	▷								Kreuzi-gungs-stätte Jesu
Teil schotti-scher Namen	▷	3						Druck-vorbe-reitung (Kw.)	englisch: Osten, östlich		franzö-sisch: Straße	▽
außerge-wöhnlich, verrückt	▷							▷	▽		4	
▷			unsere Erde	▷				▷				
Figur der Quadrille	Stadt-bürger		▽					franzö-sischer Männer-name			Vorläufer der EU	▷
eng-lisches Fürwort: sie	▷	▽						Initialen von Ungerer	▷	7	römi-scher Liebes-gott	
Periode der Ent-haltsam-keit		span.: Gebirgs-kette		Mund-tuch-fessel	▽	Adels-prädikat	kirchl. Bitt-gebet	▽	Empfeh-lung	▷		
▷		▽				▽					kleine Frucht-art	
Paradies, Garten ...			nicht ge-braucht	▷			poetisch: heilig, erhaben		Riesen-schlange	▷		2
▷				Prä-positi-on: in der Nähe	▷	sehr schlank, knochig	▷					dt. Kompo-nist, † 1847
dt. Unions-poli-tikerin			An-rufung Gottes	▷		6			Initialen d. Philo-sophen Kant		Teil der Heiligen Schrift (Abk.)	▽
▷							Hochzeit	▷	▽			
Fürstin in Indien	▷			1			Kohlen-handels-form	▷				

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Fachbegriff für Abendgebet
Auflösung aus Heft 39: **WEINLESE**

G	A	B	M	H		
A	B	A	R	T	O	B
B	O	R	N	P	R	O
P	R	O	T	O	N	A
I	T				T	O
E	J				S	A
K	L	E	E		T	O
	W	A			F	R
O	D	I	N		A	A
I	G	L	S		O	L
M	A	K	E	U	P	A
S	E	S	O	J	U	S
S	P	I	N	A	T	G
R	O	T	V	K	D	A
R	O	T	V	A	T	E
A	B	I	L	O	K	T

„Melde Herrn Hauptfeld-webel perfekte Herbst-Tarnung. Zwei Pilzsammler haben bereits ihre Kinder vor mir gewarnt!“

Illustrationen: Jakoby



Erzählung Der Automat

Ich soll mit der Zeit gehen. Alle sagen es. Dass dies leichter gesagt, als getan ist, sagt niemand. Unschlüssig stehe ich vor dem Fahrschein-Automaten, der auf meinen Eingabebefehl wartet. Eine Fahrkarte rückt er heraus, wenn ich seine Anweisungen befolge. Mit ihm reden kann ich nicht. Der freundliche Herr am Schalter, der mir bisher immer den Fahrschein ohne Widerstreben aushändigte, ist nicht mehr da. Auf ihn war Verlass.

„Das DB-Reisecentrum ist geschlossen.“ Wo erhalte ich meine Fahrkarte? „Die Mitarbeiter dieses Reisecentrums sind höflich und kompetent.“ Das war früher, wenn ich meine Schwiegereltern besuchen wollte. „Muss lange her sein“, belehrt mich ein junger Mann. Die Bahn gehe mit der Zeit. Im Service-Store gebe es keine Fahrkarten, aber Snacks, Coffee to go, Backwaren, Süßwaren, Getränke und Zeitungen.

Brauche ich nicht. Aber eine Fahrkarte. Die erhielt ich am Schalter. Den gibt es nicht mehr. Den Bahnhof gibt es noch. Es fahren Züge ab; es kommen Züge an. „Lösen Sie Ihre Karte am Fahrschein-Automaten.“ Bahnreform nennen sie das. Dass sie mir Probleme bereitet, versteht der Automat nicht. Ich stoße an meine Grenzen. Leider gehöre ich einer Generation an, die

mit Muttermilch statt mit Automaten und Computern groß geworden ist.

Ich kann wählen zwischen Zonen. Zu welcher Zone mein Fahrtziel gehört, sagt der Automat nicht. „Markieren Sie die zuständige Zone“, werde ich aufgefordert. Woher soll ich das wissen? Zonen haben mit Entfernungen zu tun. Eine Zone umfasst zehn Kilometer. Wie viele Kilometer ist mein Fahrtziel vom Automaten entfernt?

Wenn ich die Kilometer-Angabe zu gering ansetze, liefert der Automat eine Fahrkarte für die falsche Zone. Überziehe ich die Entfernungsangabe, bedankt er sich für meine Großzügigkeit und druckt einen Fahrschein aus, mit dem ich tagelang Zug fahren könnte. Ich muss mit der Zeit gehen.

Der Automat fordert zum Zahlen auf. Einen Geldschein soll ich in die dafür vorgesehene Öffnung einführen. Der Schein wird nicht akzeptiert. Was habe ich falsch gemacht? Der freundliche Herr, der mich bediente und den ich fragen konnte, tüftelt vielleicht an einem neuen Automaten. Auch Fahrschein-Automaten gehen mit der Zeit.

Auf dem Bahnhofsvorplatz stehen Busse, wahrscheinlich für den Fall, dass der Automat keinen Fahrschein herausrückt. Den Fahrer werde ich fragen, und er wird mir antworten. Ich hätte mich sofort für den Bus

statt für den Automaten entscheiden sollen. Wo ist der Bus? Wo ist der Fahrer? Der Bus verkehrt sonntags nicht. „Lösen Sie Ihren Fahrschein

am Automaten“, fordert mich ein Hinweis auf.

Text: Peter Josef Dickers;
Foto: Siegfried Fries/pixelio.de



Sudoku

1	9	4	5	8				
2	7		1	4	5			
	8	3	2	1	6			
		1	3	5	6	2		
	2	6	5	4	8			
6	8	5	7		4			
4		5			6	9	3	
8	9	2	1	6	7		4	
7	5		4	1	2			

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 39.

7	6	1	2					
8	9			2				
		4	7	8	6			
5	6							3
			3	4	9			6
9	7						1	8
4		1		5		7		
	5			7		6	9	4
		7	2	3				





Hingesehen

Die nahezu ausgerotteten Finnwal-Bestände in der Antarktis haben sich erholt. Bei zwei Expeditionen 2018 und 2019 habe ein Forscherteam nachgewiesen, dass Finnwale wieder in großer Zahl in den Nahrungsgründen zu finden seien, teilte die Universität Hamburg mit. Das sei ein positives Zeichen in Zeiten von Artensterben und Klimawandel, sagte Forschungsleiterin Helena Herr, die ihre Ergebnisse im Fachmagazin „Scientific Reports“ veröffentlicht hat. Durch industriellen Walfang waren Finnwale in der Antarktis fast ausgerottet worden. Seit 1976 gilt ein Jagdverbot für die Tiere. *epd*

Foto: Imago/Nature Picture Library, Thomas Hummel via Wikimedia Commons (CC BY-SA 4.0) (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0)

Wirklich wahr

Die kleinste Gemeinde Deutschlands war zum Jahresende 2021 Dierfeld in der Vulkaneifel (im Bild das ehemals befestigte Hofgut Dierfeld). In dem Dorf im rheinland-pfälzischen Landkreis Bernkastel-Wittlich lebten am Stichtag 31. Dezember sieben Männer und zwei Frauen, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden vorige Woche mit. Zweitkleinste Gemeinde blieb wie



bereits ein Jahr zuvor Wiedenborstel in Schleswig-Holstein. In der Ortschaft im Kreis Steinburg lebten Ende 2021 elf Einwohner. Dieses Mal auf Platz drei landete die kleinste Gemeinde des Jahres 2020: Gröde auf der gleichnamigen Hallig brachte es zum Jahresende 2021 auf zwölf Bewohner. Ende 2020 waren dort noch elf Personen gemeldet gewesen. *epd*

Wieder was gelernt

1. „Primas von ganz Irland“, also von Nordirland und auch der Republik Irland, ist derzeit ...

- A. Erzbischof Dermot Pius Farrell von Dublin
- B. Erzbischof Eamon Martin von Armagh
- C. Bischof Noel Treanor von Down and Connor
- D. Bischof Brendan Leahy von Limerick

2. In welchem Jahr besuchte Papst Franziskus Irland?

- A. 2014
- B. 2016
- C. 2018
- D. 2020

Lösung: 1 B 2 C

Zahl der Woche

45,7

Prozent der Nordiren sind laut dem aktuellen Zensus katholisch und 43,5 Prozent protestantisch. Dies berichtete die Zeitung „The Independent“ auf Basis der Volkszählungsdaten vom März 2021. Damit leben in Nordirland erstmals seit 100 Jahren mehr Katholiken als Protestanten. Die Gesamtbevölkerung wird vom Zensus mit 1,9 Millionen Bürgern angegeben. Irland wurde 1921 nach dem irischen Unabhängigkeitskrieg in die Republik Irland und das von Großbritannien regierte Nordirland geteilt.

Die Volkszählung von 2011 verzeichnete noch 48 Prozent der Nordiren als protestantisch, was bereits fünf Prozentpunkte weniger als 2001 waren. Aktuell gehören 1,5 Prozent der Bevölkerung demnach anderen nichtchristlichen Religionen an. Als keiner Religion zugehörig bezeichneten sich 9,3 Prozent der Bürger. Das waren 5,6 Prozent mehr als 2011. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 35,25. Einzelnummer EUR 2,80. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

„Wir werden, was wir schauen“

Peter Dyckhoff erschließt mit Betrachtungen das Geheimnis des Rosenkranzes

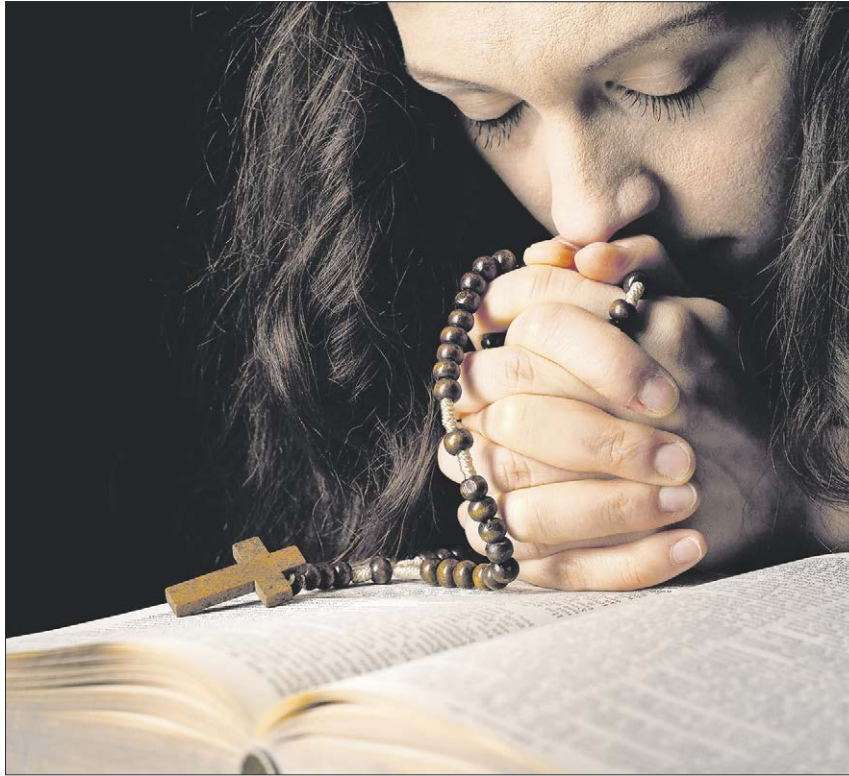
Im Rosenkranzgebet wird das gesamte Heilmysterium preisend bedacht. Es ist gut, wenn nach dem Beten der Gesätze die Betrachtung des jeweiligen Geheimnisses folgt. Mit seinem Rosenkranzbuch möchte Peter Dyckhoff zu einer solchen Glaubensvertiefung beitragen. Wir veröffentlichen daraus einen Auszug zum Gesätz „Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast“:

„Die Sehnsucht Gottes ist der Mensch“, lautet ein Wort des Aurelius Augustinus. Durch Jesus Christus, der als Sohn Gottes in unsere Welt kam, ist diese Sehnsucht menschlich begreifbare Wirklichkeit geworden. Er hat uns sein Wort und sein Leben, seinen Geist und sich selbst geschenkt, um das Reich Gottes auf uns auszudehnen und uns teilhaben zu lassen an der Liebe des Vaters. Die Sehnsucht Jesu Christi besteht darin, dass wir vereint mit Christus durch Hingabe zu einer Gabe an den Vater werden.

Der uns zuströmende Geist Gottes ist gleichzeitig der Geist Jesu – angepasst an unser begrenztes Menschenwesen. Heiliger Geist möchte bei uns einkehren und unser eigentliches Wesen, das bei vielen Menschen verschattet ist oder gar im Dunkel liegt, berühren, zur Entfaltung bringen und verklären.

Gott schenkt sich selbst

Da Gott den ewigen Ratschluss gefasst hat, sich selbst den Menschen zu schenken, stellt sich die Frage, wie er dies verwirklicht. Es geschieht durch das menschengewordene Wort, durch Jesus Christus, der selbst noch als Mensch die göttlichen Liebesgewalten aushalten konnte. Er nahm unsere Menschennatur an, damit die Sehnsucht Gottes und seine Liebe den Menschen sanft berühren und in ihm wachsen kann. Jesus



▲ Beim Rosenkranzgebet lässt sich die Antwort Marias an Gott erlernen: „Mir geschehe nach deinem Wort.“
Foto: Imago/agefotostock

wurde Mensch, damit Gott sich uns durch ihn und mit ihm und in ihm schenken kann.

Das unendlich große Geschenk der Liebe Gottes an uns Menschen nimmt einen neuen Anfang mit Maria. Sie, die am Beginn des Christusereignisses steht, bereitet das Kommen Jesu vor. Als der Engel ihr die Frohe Botschaft verkündet, verzichtet Maria auf die Einsicht des Verstandes und setzt dafür die Hingabe des Herzens ein. Ihre Antwort an den Engel und durch ihn an Gott lautet: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast (Lk 1,38).

Diese Hingabe an den Willen und die Vorsehung Gottes ist der vollendete Ausdruck des Glaubens Abrahams und ganz Israels. In Maria findet das Vorhaben Gottes nicht den geringsten Widerstand und kein Hindernis. Sie ist sensibel und offen für Gottes Inspiration. Durch ihre Glaubensstiefe und ihre Hingabebereitschaft kann sich Gottes Heiliger Geist in Maria verleblichen und menschliche Gestalt annehmen. Sie sagt Ja zu einem Weg, von dem sie nicht weiß, wohin er führt.

Durch ihren tiefen Glauben und durch ihre Bereitschaft, sich dem Anruf Gottes zu öffnen, bildet Maria das Fundament der gesamten christlichen Existenz. Ihr Herz ist der Grenzenlosigkeit Gottes gegenüber so weit geöffnet, dass Gott

in diesem Herzen den neuen und ewigen Bund mit den Menschen beginnen kann. Das Herz Mariens, dem Gott alles zumutet, hält die Bereitschaft des Jasagens zum Plan Gottes durch bis in die Nacht der Verlassenheit, bis unter das Kreuz ihres geliebten Sohnes, wo es geistig durchstoßen wird.

Ihr Leben wurde getragen und geführt von ihrem Sohn Jesus Christus, der ihr Vorbild war in unbeirrbarer Treue zum Vater. In Maria werden weder Vorbehalte noch Grenzen dem Plan Gottes gegenüber sichtbar, so dass sie zu einem reinen und vollkommenen Spiegel wird, der die Bereitschaft Gottes, zur Welt Ja zu sagen, widerspiegelt.

Es gibt zweimal ein Wort bei Goethe, das das Gleiche ausdrückt: „Wir werden, was wir schauen“ und „Was wir im Auge haben, formt uns“. Einem Ehepaar wurde nach vielen Jahren des Wartens ihr erstes Kind geschenkt. Es war ein Mädchen, wunderschön anzuschauen. Die Verwandten, die sich über die Wiege beugten, sagten: „Womit hat sie denn nur Ähnlichkeit? Nicht mit der Mutter und auch nicht mit dem Vater!“ Die Mutter hatte die weiteren Gedanken der Verwandten erkannt und wies ganz bescheiden auf ein Marienbild, das dort im Zimmer hing. Sofort erkannten alle die Ähnlichkeit des Bildes mit dem kleinen Mädchen.

„Ich habe in all den Wochen und Monaten vor der Geburt immer und immer wieder vor diesem Bild gebetet und es betrachtet“, sagte die Mutter. „Maria habe ich unser Kind anempfohlen und mich in ihre Glaubenshaltung eingeübt: ‚Mir geschehe nach deinem Wort.‘“ Die Verwandten waren sprachlos und staunten. Dies ist natürlich eine Legende, in der jedoch eine große Wahrheit steckt: „Wir werden, was wir schauen.“

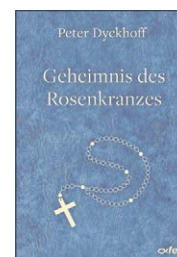
Gott das Jawort geben

Ein jeder von uns ist von Gott gewollt und ins Leben gerufen. Er wartet auf unser Jawort, da er eine besondere Sendung und Aufgabe für uns bereithält. Um das zu erkennen, bedarf es des Innehaltens und der Hingabe – sowohl im Gebet als auch im heiligen Opfer. In seiner unendlichen Liebe sucht uns Gott fortwährend, doch kann er nur dann bei uns ankommen, wenn wir ihm im Gebet des Schweigens Raum und Zeit schenken, das heißt, uns auf ihn hin verlassen und uns ihm öffnen. Indem Maria alles Persönliche Gott hingegeben hat, um nur noch ihm zur Verfügung zu stehen, ist sie gerade dadurch vollends Person und Persönlichkeit geworden.

Wir verstehen nicht immer gleich, was Gott mit uns vorhat, wenn wir diesen oder jenen Schicksalsschlag ertragen müssen, wenn er uns gerade die Menschen schickt, die uns am wenigsten liegen, oder uns eine Last aufbürdet, von der wir meinen, sie nicht tragen zu können. Nehmen wir, wie Maria es getan hat, Gottes Herausforderungen an, selbst wenn wir sie nicht einsehen oder durchschauen, und halten bejahend aus, dann wird das Ja Mariens zum Willen Gottes auch zu unserem Lebensprogramm.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Messbund-Broschüre“ der Pallottiner KdöR, Limburg bzw. Friedberg, und Prospekt der Caritas Stiftung Deutschland, Köln. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt der HausplusRente GmbH, Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Buchinfo:

Peter Dyckhoff,
GEHEIMNIS DES
ROSENKRANZES, 440
Seiten, 85 Abbildungen,
15 Euro, ISBN
978-3-86357-337-9

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Hätte ich früher erkannt, dass der winzige Palast meiner Seele einen so großen König beherbergt, dann hätte ich ihn nicht so häufig alleingelassen. Teresa von Ávila

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 9. Oktober
28. Sonntag im Jahreskreis
Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. (Lk 17,15)

Von dem, der umkehrte, um zu danken und Gott zu loben, können wir lernen. Allen Geheilten in diesem Evangelium wurde neues Leben geschenkt. Nur der, der seine Heilung aus der Krankheit und dem Schmerz heraus annimmt, wird auch von innen her geheilt und vermag zu danken und sein Leben neu auszurichten.

Montag, 10. Oktober
Und siehe, hier ist mehr als Jona. (Lk 11,32)

Jona hat Zeichen gesetzt – und die Menschen in Ninive haben diese verstanden und kehrten um. Der Text lädt mich ein, mich auf Spurensuche zu begeben, welche Zeichen Jesus in meinem Leben schon gesetzt hat. Bin ich bereit, diese zu entdecken und mich von ihnen berühren zu lassen, auch wenn sich dadurch etwas in meinem Leben verändert?

Dienstag, 11. Oktober
Hat nicht der, der das Äußere schuf, auch das Innere geschaffen? (Lk 11,40)

Gott, der Schöpfer des Lebens, hat den Menschen als sein Abbild erschaffen. Außen und innen sind zwei Gesichter derselben Schöpfung. Das Evangelium lädt uns ein, darauf zu achten, dass unsere Gedanken, Worte und Taten zusammenklingen und unser Leben „stimmig“ ist. Im Hören auf den Schöpfer können wir den Klang aller Dinge wahrnehmen.

Mittwoch, 12. Oktober
Man muss das eine tun, ohne das andere zu vernachlässigen. (Lk 11,42)

Was ich von Anderen erwarte, muss ich auch selbst bereit sein zu tun. In allem sollen wir uns von der Gerechtigkeit und der Liebe zu Gott leiten lassen. In diesem Bemühen kann ich das Notwendige

erkennen und mein Leben entsprechend gestalten – für und mit den Anderen. Die Liebe zu Gott und zu den Menschen gehört zusammen.

Donnerstag, 13. Oktober
Weh euch Gesetzeslehrern! Ihr habt den Schlüssel zur Erkenntnis weggenommen. (Lk 11,52)

Die Worte Jesu an die Gesetzeslehrer klingen hart – und haben doch ihre Aktualität. Jesus selbst ist die Tür, an die wir klopfen und durch die wir treten, um die Fülle des Lebens zu empfangen. Er lädt alle ein. Sein Herz ist größer und weiter als wir manchmal denken.

Freitag, 14. Oktober
Bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch nicht! (Lk 12,7)

Wir sind Gott unendlich wichtig und kostbar. Er weiß um uns und will uns ermutigen mit seinem Wort: Fürchtet euch nicht! Darauf zu vertrauen und das Le-

ben auf diese Verheißung zu gründen, ist eine Aufgabe und Chance für jeden neuen Tag. Beginnen wir heute damit!

Samstag, 15. Oktober
Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem wird sich auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen. (Lk 12,8)

Den eigenen Weg mit Jesus zu gehen und dies den Menschen zu bezeugen, haben viele Heilige auf ihre Weise getan. Mit der heiligen Teresa von Ávila, deren Fest heute gefeiert wird, können wir beten: Nichts soll dich ängstigen, nichts dich verwirren – Gott nur genügt!



Schwester Teresia Benedicta
Weiner ist Priorin des Karmel
Regina Martyrum Berlin.



**Mit der Katholischen
SonntagsZeitung
in den Herbst!**

Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 23,50* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

*Preis gültig 2022

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

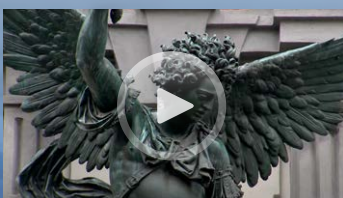
Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

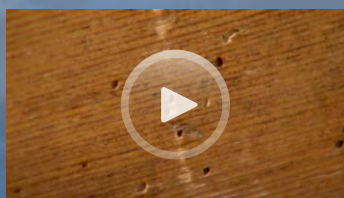


▶ 5:19 Kirchenasyl: Dillinger Franziskanerinnen



Hl. Erzengel Michael –
Gedenktag am
29. September

3:52



Schädlingsbekämpfung
St. Salvator Nördlingen

5:25



Erntedankaltar
in Fischen

3:30



Willkommensklasse
Mindelheim

2:49

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:38 Vorbericht Weltjugendtag



Portrait
Ständige Diakone

5:39



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Mindelheim Diözesaner Weltjugendtag

Ein bunter Mix aus Gottesdienst und Gebet, Vortrag, Spiel und Spaß! Das bietet der diözesane Weltjugendtag am kommenden Samstag in Mindelheim. Mehr dazu verrät uns jetzt Roland Stingl von Radio Augsburg.



Rosenkranz Blumenstrauß an Gebeten

Der Rosenkranz gehört nach wie vor zur Grundausstattung eines Christen. Wenn jemand stirbt, dann versammelt sich die Trauergemeinde dreimal vor der Beerdigung, um einen Rosenkranz zu beten. So war es früher und so ist es in vielen ländlichen Gemeinden noch heute. Der Oktober gilt traditionell als der Rosenkranzmonat.

Eva Fischer von Radio Augsburg berichtet.



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Kirchenasyl Franziskanierinnen setzen sich für Bleiberecht ein

Es war ein ungewöhnlicher Anblick im Bayerischen Landtag in München. Sechs Schwestern vom Franziskanerkloster in Dillingen waren bei der jüngsten Sitzung des Petitionsausschusses dabei, um für ihr Herzensanliegen einzutreten. Sie kämpfen darum, dass eine Frau aus Nigeria und ihre Kinder bei uns in Deutschland ein Bleiberecht erhalten. Die Franziskanierinnen gewähren der Familie derzeit in ihrem Kloster Kirchenasyl. Nun haben die Frauen einen Teilerfolg erzielt.

Eva Fischer von Radio Augsburg berichtet.



www.radio-augsburg.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 39/2022)



u. a. Teilhabe für Menschen mit Behinderung,
Kirchenasyl – Petition im Landtag, Erntedank,
Gedenktag Hl. Michael,
Umweltreihe – Schädlingsbekämpfung,
Vorbericht Weltjugendtag Lissabon

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo., Rkr. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 8.10., 19 Uhr Rkr. - So., 9.10., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo., 10.10., 19 Uhr Rkr. - Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 12.10., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit anschl. Krankengebet. - Do., 13.10., siehe Fatimatage. - Fr., 14.10., 19 Uhr Rkr. zum Kostbaren Blut. BG werktags, außer Di., Do. und Mittwochabend, von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. Bis Oktober BG im Missionshaus, am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Telefonnummer 073 43/64 62, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 08 21/60 15 11, Sa., 8.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 9.10., 7 Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 10.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 11.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Mi., 12.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 13.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Fr., 14.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Eucharistische Anbetungen in der Dreikönigskapelle.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 082 59/897 90 90, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Telefon 082 25/10 45, So., 9.10., 10.30 Uhr Messe in der Wallfahrtskirche.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 083 94/92 40, Sa., 8.10., 14 Uhr Messe. - So., 9.10., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 10.15 Uhr Taufe, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14.30 Uhr Messe. - Mo., 10.10., 9 Uhr Messe. - Di., 11.10., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 12.10., 19.15 Uhr Messe. - Do., 13.10., 9 Uhr Messe. - Fr., 14.10., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche unter Tel. 083 94/925 80 03.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 090 81/33 44, Sa, 8.10, 19 Uhr Messe. - Mi., 12.10., 17.30 Uhr Rkr, BG, 18 Uhr Messe. - Do., 13.10., siehe Fatimatage.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefon 073 02/92 27-0, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr und am Fatimatag ab 14 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 082 58/242, So., 9.10., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Bruderschaftsmesse. - Mo., 10.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 14.10., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Telefon 088 62/93 29 30, Sa., 8.10., 10

Uhr Messe, 17 Uhr Vesper mit Aufnahme in die Bruderschaft. - So., 9.10., 10 Uhr Pontifikalamt mit Weihbischof Florian Wörner zum Bruderschaftsfest. - Di., 11.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 12.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musik. Meditation. - Fr., 14.10., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 081 94/99 99 98, Sa., 8.10., Diözesaner Weltjugendtag in Mindelheim, 12.30 Uhr Stiftung St. Johannes Marxheim, Besichtigung und Andacht, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 9.10., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 15 Uhr Vespergesänge der Ostkirche. - Di., 11.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Violau, St. Michael,
Telefon 082 95/608, Sa., 8.10., 16 Uhr Messe (ungarisch). - So., 9.10., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 12.10., siehe Fatimatage. - Do., 13.10., 19 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharist. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefon 083 85/92 07 0, Sa., 8.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Messe, Abend der Barmherzigkeit, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 9.10., 7 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Rosenkranzprozession, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe (außer Mi.), BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr. Mo.-Mi., 18.30 Uhr Messe. - Mi., 12.10., 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, BG 9-10 Uhr, 12.45-13.30 Uhr, 18.15-19 Uhr. - Do., 13.10., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 14.10., 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 082 84/80 38, Sa., 8.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, anschl. Kirchenführung, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 9.10., 7.15 BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Sakramentsprozession zur Grotte um guten Priesternachwuchs mit Rkr., Predigt und Anbetung an der Grotte (bei

Regen im Pilgerhaus), 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 10.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 11.10., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 12.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 13.10., siehe Fatimatage. - Fr., 14.10., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG im Pilgerhaus.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Do., 13.10., 7.30 Uhr Messe, 8 Uhr Eucharistische Taganbetung, 19.30 Uhr Rkr., Messe mit Predigt, Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände, Lichterprozession.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung,
Fr., 14.10., 8 Uhr Rkr., 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschl. euchar. Segen.

Laberweinting, Wallfahrtskirche Haader,
Do., 13.10., 18 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung, BG, 19 Uhr Fatimagebet, Rkr., 19.30 Uhr Gebet um geistliche Berufe, Messe, Lichterprozession, bei guter Witterung.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Do., 13.10., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlichem Einzelsegen.

Opfenbach, Maria Thann,
Do., 13.10., 8.30 Uhr Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Martin Weber zum Thema: „Hl. Franz von Assisi“, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und kurze Andacht.

Pöttmes, Sankt Peter und Paul,
Do., 13.10., 20 Uhr Messe mit Pfarrer Martin Finkel, Bad Hindelang, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession zur Johanneskapelle.

Türkheim, Kapuzinerkirche,
Do., 13.10., 19 Uhr Messe zur Loretowall-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



fahrt am Fatimatag mit Prozession.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Do., 13.10., 19 Uhr BG, 19.25 Uhr Fatimaro-
senkranz, 20 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,
Mi., 12.10., 8 Uhr Stille Anbetung und BG,
8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Wallfahrts-
gottesdienst.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus,
Do., 13.10., 16 Uhr Fatima-Rkr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Do., 13.10., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe,
9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten,
Rkr. und sakram. Segen, 10.15 Uhr feier-
liches Pilgeramt, Weihe von Andachts-
gegenständen, sakram. Segen und Er-
neuerung der Weihe an das Unbefleckte
Herz Mariens, anschl. großer Kranken-
segens, 14.50 Uhr BG, 15 Uhr Fatima-
gebetsstunde, 18.30 Uhr BG und Rkr.,
19.15 Uhr Messe, anschl. Krankensegen.

Exerzitien

Pfaffenhofen, Marienfried,
„Therese von Lisieux: Impulse für Le-
ben und Dienst der Priester“,
So., 23.10., bis Do., 27.10., Exerzitien für
Priester in der Gebetsstätte Marienfried,
mit Pater Georg Gantioler FSO, Informa-
tionen und Anmeldung unter Telefon:
073 02/92 27-150, www.marienfried.de.

**„Verbunden mit Maria leben - wie
Therese von Lisieux“,**
Do., 27.10., bis So., 30.10., Exerzitien in
der Gebetsstätte Marienfried, mit Pater
Georg Gantioler FSO, Informationen und
Anmeldung, Telefon: 073 02/92 27-150,
www.marienfried.de.

Konzerte

**St. Ottilien,
„Stella Maris“**
So., 9.10., 15.30 Uhr, Klosterkirche, mit
Trio Nautico u. Viola, Werke von Men-
delssohn-Bartholdy, Schubert, Bach u.a.,
Eintritt frei, Infos: [www.erzabtei.de/
veranstaltungen](http://www.erzabtei.de/veranstaltungen).

Seminare

**Augsburg,
„Ich bin ein Mensch, die ungelehrt ist“**
Sa., 8.10., 9-17 Uhr, Studientag zu Hil-
degard von Bingen, Leitung: Hilde-
gard Gosebrink und Elvira Blaha, im
Haus Sankt Ulrich, Kosten: 30 Euro



(inkl. Verpflegung), Infos und Anmel-
dung: Bischöfliches Seelsorgeamt, Te-
lefon: 0821/3166-2451 oder per Mail:
frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

**Bad Wörishofen,
„Das Glück in der Liebe, wenn wir äl-
ter werden“,**
Fr., 25.11., bis So., 27.11., Wochenend-
seminar für Paare ab 50 plus, Austausch
und Nachdenken mit anderen Paaren,
mit Hubert Lüpken, im Kneipp-Kurhaus
„St. Josef“, Mällersdorfer Schwestern,
Kosten: 170 Euro (Person, inkl. ÜN/
VP), Informationen und Anmeldung:
Ehe- und Familienseelsorge Augsburg,
Telefon: 0821/3166-2421, efs@bistum-augsburg.de.

**Heiligkreuztal,
„Denken, das zum Leben hilft“
Sich Sein-Lassen,**
Fr., 4.11., bis So., 6.11., Wochenendsemi-
nar mit Prof. Wolfgang Urban, im Kloster
Heiligkreuztal, Informationen und An-
meldung bis 13.10.: Stefanus-Gemein-
schaft, Telefon: 073 71/1860, E-Mail:
Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

**„Gott ganz nah - die heilende Kraft
des Glaubens!“,**
Fr., 18.11., bis So., 20.11., Wochenend-
seminar mit Daniela Burkhardt, Be-
gegnung in der Gruppe, gemeinsamer
Austausch, Inspiration, Partner- und
Gruppenübungen, u.a., Anmeldung bis
27.10.: Stefanus-Gemeinschaft, Telefon:
073 71/1860, E-Mail: Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

**Mindelheim,
„Trauerzeit für mich“,**
Mo., 31.10., bis Di., 6.11., im Kloster zum
Heiligen Kreuz neue Spuren auf dem
Trauerweg entdecken und gehen. An-
meldung unter Tel. 082 61/73 11 20 oder
www.erloest-leben.de.

**Nonnenhorn,
„2 PLUS und KEK“,
Fertigkeiten und Haltungen für gute
Gespräche in der Beziehung,**
Fr., 28.10., bis So., 30.10., Wochenende
im Haus St. Christophorus, Paare lernen
Kommunikationsfertigkeiten und erle-
ben, wie wertvolle Haltungen die Bezie-
hung bereichern. Das Gespräch mit dem
Partner steht im Mittelpunkt des Kurses,
mit Regina Jall und Hubert Lüpken, Kurs-
gebühr ohne Übernachtung: 210 Euro pro
Paar, Anmeldung bis 10.10. und weitere
Informationen: Ehe- und Familienseel-
sorge, Telefon: 0821/3166-2421.

**Stoffenried,
Helferschulung zur stundenweisen
Entlastung im häuslichen Umfeld,**
Di., 11.10., Sa., 15.10., Mi., 19.10., Sa.,
29.10., und Sa., 5.11., jeweils von 9-16
Uhr, im Schullandheim Stoffenried,
Schwaningerstr. 25, Ellzee. Informationen
und Anmeldung: Fachstelle für pfle-
gende Angehörige, Landratsamt Günz-
burg, Telefon: 08221/95-224 oder 95-
210, E-Mail: [angehoerigenfachstelle@
landkreis-guenzburg.de](mailto:angehoerigenfachstelle@landkreis-guenzburg.de).

**Wies, Steingaden,
Die Kunst des Lebens - Lebensgenuss
mit 60+,**
Mo., 10.10., bis Fr., 14.10., Seminar für
60-jährige oder etwas Ältere, mehrstün-
dige Wanderungen auf anspruchsvollen
Wegen, Vorträge und Austausch, das
Schöne und Außergewöhnliche auch im
Alltag zu entdecken, mit Andrea Reineke
und Elisabeth Konrad, Informationen und
Anmeldung: Katholische Landvolkshoch-
schule Wies, Telefon: 0 88 62/91 04-0.

**Weihnachtskrippen selbst gemacht -
Eine alte Tradition bewahren,**
Fr., 14.10., bis So., 16.10., Basiskurs für
alle, die eine eigene voralpenländische
Weihnachtskrippe herstellen möchten,
Leitung: Frank Schauer, Kosten, Infos und
Anmeldung: Landvolkshochschule Wies,
Telefon: 088 62/91 04-0.

**„Der Tag kann eine Perle sein,
Wieser Seniorenbildungswoche“,**
Mo., 17.10., bis Fr., 21.10., eine Woche
ohne Hektik und in Gemeinschaft, Im-
pulse zu gesunder Ernährung und kör-
perlichen Übungen, mit Andrea Reineke
und Marlies Roßkopf, nähere Informa-
tionen, Kosten und Anmeldung unter:
Landvolkshochschule Wies, Telefon:
088 62/91 04-0.

„Auf dem Weg in den Ruhestand“,
Fr., 28.10., bis Sa., 29.10., Wochenend-
seminar für Menschen, die auf dem Weg
in den Ruhestand sind, Impulse für be-
wussten Übergang und eine sinnerfüllte
Gestaltung dieser Lebensphase, Veran-
staltungsort: Landvolkshochschule Wies,
Anmeldung: Kath. Landvolkbewegung
Telefon: 0821/3166-3411, E-Mail: [kath.
landvolkbewegung@bistum-augsburg.de](mailto:kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de).

Sonstiges

**Augsburg,
„Beruflicher Neustart -
Auch was für mich?“,**
Orientierungsworkshop, Sa., 8.10., 9-16



Uhr, Exerzitienhaus St. Paulus, Kripp-
ackerstraße 6 in Leitershofen. Mit den
Referentinnen Dorothee Schindler, Di-
plom-Theologin, sowie Betriebsseelsor-
gerin, Beraterin und Coach Christl Tomas.
Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung:
Tel. 0821/3166-3515 oder Internet
www.bildungswerk.kab-augsburg.org.

**Bad Grönenbach,
Aussichtreiche Rundwanderung ab
Krugzell entlang der Iller,**
Sa., 15.10., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Wan-
derparkplatz nach dem Kreisverkehr
in Krugzell, rechts, Richtung Altus-
ried, Anmeldung bis 14.10. unter Tel.
083 34/60531.

**Benediktbeuern,
„Schutzgeist zwischen Herbst und
Winter“,**
bis 23.10., Ausstellung täglich von 9 Uhr
bis 18 Uhr, Gedanken und Erlebnisse
mittels Textilien fassbar machen, texti-
le Bilder von Susanne Lämmerhirt-Brey,
Kloster Benediktbeuern, Kreuzgang des
Ost- und Südflügels, Eintritt frei.

**„Lebensmittel vor der Tonne retten
für die Umwelt“,**
Mi., 12.10., 19 Uhr bis 20.30 Uhr On-
line-Talk, praktische Impulse von Fran-
ziska Stetter, im Kloster Benediktbeuern,
Anmeldung bis 10.10.: www.zuk-bb.de,
Videokonferenz-Link nach Anmeldung.

**Gundelfingen,
„Historischer Stadtrundgang“,**
So., 9.10., 14 Uhr Stadtführung, 90-mi-
nütiger Spaziergang durch die histori-
sche Altstadt, Treffpunkt: Kirchplatz vor
der Stadtpfarrkirche „St. Martin“, Kosten:
2,50 Euro, Infos und Anmeldung unter
Telefon: 090 73/99 91 18.

**Meitingen-Herbertshofen,
Mental Load - Unsichtbarer Stress
„Die Frau für's Leben ist nicht das
Mädchen für alles“,**
Di., 11.10., 19.30 Uhr, Vortrag mit Buch-
autorin Laura Fröhlich, Thema: „Die
mentale Überbelastung von Frauen“, im
Schützenheim Herbertshofen, Pestaloz-
zistr. 1, Eintritt: 14 Euro, keine Anmel-
dung erforderlich.

**Oberschönenfeld,
„Das Kloster und seine Grenzen“,**
So., 9.10., 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr,
Kurzführungen, Freigelände Oberschö-
nenfeld, Treffpunkt: Innenhof, Führung
kostenlos, Anmeldung: [anmeldung@
naturpark-augsburg.de](mailto:anmeldung@naturpark-augsburg.de).



Foto: © fotolia.com/contrastwerkstatt

LEBEN

*Ich will dir den Weg zeigen, den du gehen sollst.
Ich will dir raten und dich behüten. Psalm 32,8*

Alltag und Feiertag, zu Hause und im Gottesdienst – das Gotteslob für das Bistum Augsburg enthält eine reiche Vielfalt von Liedern, Gebeten und spirituellen Texten für viele Gelegenheiten.

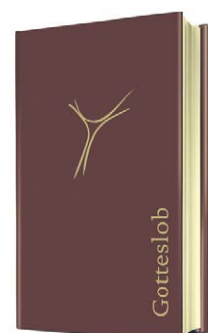
Als Hausbuch begleitet das Gotteslob Familien durch das ganze Jahr.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242 -12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Wohin in der Region?

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 8.10., 9.30 Uhr Diakonenweihe mit Bischof Bertram Meier, 18 Uhr erstes Cantate Domino nach der Sommerpause.

St. Max

Mo., 10.10., 9.15 Uhr, Maxer Treff, Fahrt nach Bad Wörishofen, auf den Spuren von Sebastian Kneipp, Treffpunkt: 9.15 Uhr am Hauptbahnhof, Anmeldung unter: Telefon 0821/519938.

St. Moritz

Sa., 8.10. und **So., 9.10.** Aktion „Minibrot“ im Anschluss an alle Gottesdienste. **So., 9.10.**, 16 Uhr, Moritzkirche, Theaterpredigt „Nein zum Geld“, Komödie von Flavia Coste, Ansprache Hans-Peter Bernhard, Ute Fiedler und Katja Sieder präsentieren Ausschnitte aus dem Stück. **Ausstellung** zum Thema „Sprachlos“ im Moritzpunkt verlängert **bis 12.10.** Eine künstlerische Annäherung an den Ukraine-Konflikt. - Moritzcafé wird verschoben vom 9.10. auf 23.10.

Lechhausen

St. Elisabeth

Vorbereitung auf Kirchenjubiläum, am 1. November jährt sich zum 70. Mal der Weihetag der Kirche St. Elisabeth in Lechhausen. Mit Gottesdiensten, die unterschiedliche Gruppierungen vorbereiten, macht sich die Pfarrei auf den Weg: **Sa., 15.10.**, 18 Uhr Jugendgottesdienst mit Jugendpfarrer Gabriel Bucher. - **So., 16.10.**, 9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Gestaltung durch die Senioren.

Firnhaberau

St. Franziskus

Di., 11.10., Monatswallfahrt zur heiligen Thérèse von Lisieux und ihren Eltern, 18 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt, Einzelsegnung mit der Theresienreliquie, Pfarrkirche. Nähere Informationen beim Theresienwerk e.V., Donauwörth, Telefon: 0906/70926201.

Haunstetten

St. Pius

Mi., 12.10., 14.30 Uhr, Seniorengottesdienst „Gottes Sprechstunde“, Franziskus

und sein „Sonnengesang“, anschließend Café-Besuch bei „Spring“. **Jeden Mittwoch** um 18.30 Uhr: Aus gegebenem Anlass wird gemeinsam für weltweiten Frieden gebetet.

Jährliche Kleider-, Schuh- und Wäschesammlung der Aktion Hoffnung zur Finanzierung von Entwicklungsprojekten. Sammelstelle: Parkplatz in der Mittelfeldstr. 1 am **Sa., 8.10.**, zwischen 8 und 12 Uhr. Gelbe Sammeltüten in den Kirchen St. Albert, St. Georg und St. Pius.

Sonstiges

Jünger- und Jüngerinnenschulung,

Anmeldung für weitere Wochenenden, 2. Kursabschnitt: 2.12.-4.12.22, 3. Kursabschnitt: 3.2.-5.2.23, 4. Kursabschnitt 24.3.-26.3.23, Kursexerzitien: 18.5.-

21.5.23, Leitung Pfarrer Michael Lechner und Sr. Emmanuela Hartmann, Anmeldung: sr.emmanuela@web.de, www.du-bist-berufen.de.

Kinderführungen im Fugger und Welser Erlebnismuseum, So., 9.10., 16.10.,

jeweils um 15 Uhr und am **So., 23.10.**, um 11 Uhr, Führung zum Thema „Geh doch dahin, wo der Pfeffer wächst!“, eine Reise entlang der Handelsrouten der Welt um 1500. Für Kinder zwischen sieben und elf Jahren, Treffpunkt: Fugger und Welser Erlebnismuseum, Kosten: 5 Euro pro Kind, Tickets unter www.fugger-und-welser-museum.de.

„Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“, Mi., 12.10.,

18 Uhr Vortrag von Patricia Mangold, in der Geschäftsstelle des SkF Augsburg,

Schaezlerstr. 4, Anmeldung unter Telefon 08 21/31 23 86.

Theaterfahrt von Haunstetten nach Neusäß, Romulus der Große, Komödie von Friedrich Dürrenmatt, Sa., 15.10.,

Treffpunkt: um 18.15 Uhr am ehemaligen Rathaus Haunstetten, Tattenbachstr. 15, Kosten für Eintritt und Fahrt: 23 Euro, Anmeldung unter Telefon 0821/889139.

„Anfang der Renaissance“, Fuggerkapelle an St. Anna in Augsburg, Mi., 12.10.,

19.30 Uhr, Vortrag von Christoph Bellot, Ort: Hollbau, Im Annahof 4, Augsburg, Kosten: 6 Euro, Anmeldung und Infos: Katholische Erwachsenenbildung, Tel.: 0821/3166-8822.

„Kunst, Musik und Krieg – Georg Peltels Skulpturen in St. Moritz“,

musikalische Führung mit Gregor Nagler, Angelika Radowitz, **Sa., 8.10.**, 14.30 Uhr, Treffpunkt: St. Moritz, Kosten: 17 Euro, Anmeldung und Informationen unter: Telefon 0821/50207-21 oder www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen.

„Grundlagen in der Kommunikation mit Demenzkranken“, Mo., 17.10.,

17-20 Uhr, Stadtbergen, Bismarckstr. 62, Kurs für Angehörige, über Umgang und Kommunikation mit verwirrten Menschen, Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter Telefon: 08 21/31 02-27 07.

Benefizkonzert für die Malteser in St. Ulrich Augsburg, Sa., 8.10.,

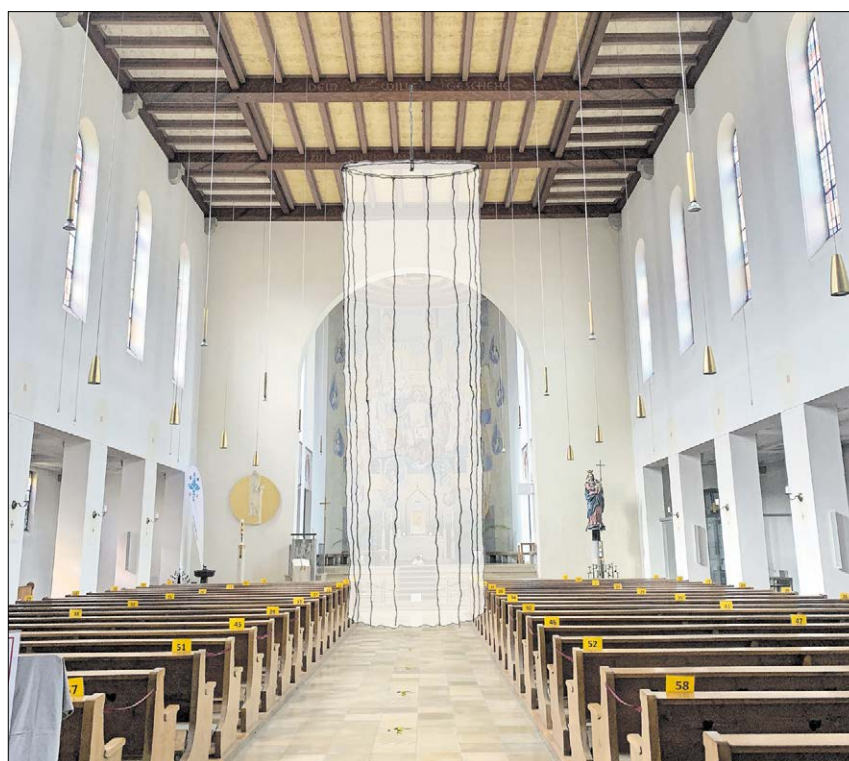
19 Uhr, mit dem Ausburger Pop- und Gospelchor „Voices of Joy“, anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Malteser, Ev. St. Ulrich, Ulrichsplatz 17, Eintritt frei.

Ausstellungen

„Wildes Wasser“, bis **16.10.**, Fotos der Augsburger Kanu-Strecke von Victor van der Saar, Ausstellung zur Kanu-Weltmeisterschaft in Augsburg, im Café und Liebertzimmer im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10-17 Uhr.

Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. **Di., 11.10.**, Pfarrer Krumm - **Do., 13.10.**, Pfarrer Greiff.



Ein Raum im Kirchenraum

AUGSBURG – Noch bis 28. Oktober wird eine Kunstinstallation die Kirche St. Martin in Oberhausen-Nord verändern. Die Künstlerinnen Nina Zeilhofer und Valentina Braun verhängen mit „Im.Dazwischen“ den Blick auf den Altar. In diesem Raum im Raum – vom Boden bis zur Decke hängen weiße Stoffbahnen und in der Mitte liegt ein großes rundes Kissen – werden rund ein Dutzend Veranstaltungen stattfinden. „Wir wollen im jüngsten und internationalsten Stadtteil Augsburgs ein Zeichen setzen und Menschen zusammenbringen“, sagen die Künstlerinnen. St. Martin ist jeden Tag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Zudem gibt es jeden Dienstag und Donnerstag von 18 bis 19 Uhr eine kleine Veranstaltung, etwa eine Führung, Lesung, ein Konzert oder eine Meditation. Weitere Infos unter www.pg-augsburg-oberhausen-baerenkeller.de/kunstinstallationen.


Foto: oh




Gottesdienste vom 8. bis 14. Oktober

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 Diakonenweihe mit Bischof Dr. Bertram Meier, 16.30 BG, 18 Erstes Cantate Domino nach der Sommerpause. So 7.30 M, für Wendelin Jäger, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Magdalena Ellmer. Mo 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Hermine Winter, 16.30 BG. Di 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Johann und Barbara Schneider und Sr. Margareta Schneider, 16.30 BG. Mi 7 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 9.30 M, für Georg Mayer, 16.30 BG. Do 7 M, für Maria Schubert, 9.30 M, für Alfred Jaumann, 16.30 BG. Fr 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Wally und Karl Stuhldreier, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,


Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Jakob Mayer und Magdalena Mayer, Rosa und Georg Rathgeb. Di 18 M, Theresia und Anton Rösch mit verstorbenen Angeh., Antonie Wiedemann. Do 18 M, Walter Glembotzky.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Johann Schwarz, Anton und Thea Zedelmeier. Mo 18 M. Di 9 M. Do 9 M, Max Engelhart. Fr 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12
So 9.30 PFG, Konrad Plöckl, Norbert, Dieter und Raphael Kachel und verst. Angeh.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Familien Hiemisch und Spreng. So 10 PFG, für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM. Mo 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt. Di 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“/ Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Krumm), 18 AM in einem Anliegen, 10.30 Apostelin-Junia-Kirche, „Lebens-Künstlerin“ Ökumenischer Frauen-Gottesdienst. Mi 12.15 M. Do 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica, 16-17.30 „Offenes Ohr / Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Greiff), 18 AM,

18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. Fr 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M für Stefan Moser, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 

Sa 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 VAM für Dr. Anita Geier u. verst. Vater. So 8.45 M, 10.30 Fest-Go, 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M. Mo 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Luccetta Adriana. Di 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Philomina Thomas Mory. Mi 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, für Günter Müller. Do keine Messe um 9.15 Uhr in der Basilika, 8.30 im PH St. Ulrich u. Afra:HL. M für den Frauenbund, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Robert u. Anton Holzmüller, für Berta Zanker. Fr 9.15 M, für Lolita Espina, 11 M mit Bischof Dr. Bertram Meier, Einkehrtag Ordinariat, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für ein besonderes Anliegen.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 

Sa 18 VAM verst. Angeh. der Fam. Strobel. So 10 PFG. Do 18 Abendmesse, Rita u. Siegfried Kerscher.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 BG, 10 ges. Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. So 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Maria und Josef Reimann mit Verw., Alois Pöbl mit Verw., Hermann Rabl. Mo 8 M. Di 8 M, 18 Monatswallfahrt zur Hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. Do 8.30 M. Fr 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 

Sa 17 Rkr. So 9 PFG (Vertretung: Domkapitular Daffner), Sophia, Theresia und Johann Rott und Liane Süßmann, Julius Komlossy, Ingrid Schuster, Katharina Bauer, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst (Pfr. Krumm anfragen), Agatha Bulka zum JG, Helene Glass, Renate Krug. Mo 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. Di 17 Rkr. Mi 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. Do 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. Fr 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Johann Mayr, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. So 9 Euch.-Feier, 16 Tiersegnung. Di 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Baier. Mi 14.30 Seniorenclub. Do 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier zum Erntedank, Luise und Wendelin Schmidbauer. Mi 9 Euch.-Feier. Do 15 Fatimaandacht. Fr 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntestraße 19 

Sa 11 Taufe, 17.30 Rkr. So 8.30 M, 11 M Josef Steppich, Leo und Liesel Stainer, Wilhelm Machura, 18.30 Abendmesse, Alois Waha mit Eltern und Geschwistern, Bruno Rozek. Mo 9 M. Di 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Maria und Johann Menhart. Mi 14.30 M. Do 9 M. Fr 9 M Ernst und Pauline Nitsch, Eltern Mayer, Franz Holzmann u. Eltern, Hans Wimmer, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Maria Stumpf. So 9.45 PFG, Eduard Zuber, Lydia und Michael Weber, 17.45 Rkr (Unterkirche). Mo 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). Di 9 M (Unterkirche), Lampert und Marianne Bauer, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). Mi 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M anschl.

Eucharistische Anbetung (Unterkirche). Do 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). Fr 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 

Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM, Josef und Hildegard Kleinert, Eltern und Geschwister Pusch, Hedwig Lohr, Robert Scherer als JM, Herbert Bisle. So 8 PFG, 9.30 M, Verst. d Fam. Götz und Jirgal, Oskar Bentlage mit Fam., 18 Oktoberrosenkranzandacht. Mo 8 M, Josef Gilk u. Fam. Schlereth, Fam. Kunisch-Stefan und Kästle, 18 Okt.-Rkr - Mitgestaltet von der Kolpingsfamilie. Di 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M, August Sprenzinger mit Fam. Mi 18.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Katharina u. Max Weittmann. Do 8 Bruderschaftsgottesdienst, Günther Schmid, 18 Okt.-Rkr zum Fatimatag. Fr 9 M, 18 Okt.-Rkr.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Okt.-Rkr, 10.30 M, Karl Gumpff JM. Di 18.25 Okt.-Rkr, 19 M. Mi 8.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. Fr 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Fam. Schlereth und Fam. Freyer, Fam. Wengrzik und Maron, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. So 8.20 Rkr, 9 PFG HL. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Josef und Aloisia Altmann und Tochter Pauline, Wilhelm Tobisch. Mo 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. Di 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Fam. Heda, Czerner und Kudla, 16.30 Rkr. Mi 9 M, Vladimir Kennerknecht, 16.30 Rkr. Do 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Anna und Adam Kempf, Anna Gutia, Matthias Fischer. Fr 9 M, Fam. Issa und Mona Bitar, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 AM. Do 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Hefe, Fam. Unverdorben und Schmutzer, Alexander Schorer, Brigitte Merz mit Ehemann und Eltern, Fam. Arnett, Kauer und Weber.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Heinrich Göttler, Erwin Stix. **So** 10.30 PFG, 10.30 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

So 10 PFG mit Einführung von Pater Benny Augustine MST und Verabschiedung der Pastoralräte, 16 ökum. Wortgottesfeier Jubiläum Göggingen wegen Eingemeindung. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Fam. Seefelder und Fröhling, Erich Angele. **Fr** 9 Euch.-Feier, Angela und Alois Förschner.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Di 18.30 Abendlob. Do 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Lothar Frommeld, Rosa Stechele.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Sa 18 PFG VAM. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Eduard Bischof, Eduard Bischof. Do 18.30 Abendlob. **Fr** 16 Oktobergebet; Start: Feldweg gegenüber der Ziegelei.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Fam.-Go. für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** Ewige Anbetung von 15-18 Uhr, 15 Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Einsetzung des Allerheilig-

ten, 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, M an Mutter Gottes-Danksagung. Do 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 14 in Maria & Martha: Bibeltag für Teens (5.-8. Klasse), 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, Josef Filla mit allen verstorbenen Angehörigen, 10.30 Pfarrmesse, verst. Eltern Öchsner, Franz und Maria Köhler und alle verst. Angehörige, Josef Wagner, 19 M. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 16.50 Okt.-Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Okt.-Rkr. Do 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Herbert Kuchenbaur, Dr. Jakob Zellhuber und Frederike Zellhuber und Frau Paul. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh., Manfred Bucher, Mirjana und Miro Cilic und Eltern. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, für Manfred Schmid. **Mi** 18.30 Friedensgebet. Do 9.30 M, für Verstorbene Hedwig und Heinrich Blachnik, Maksymilian Okon, für arme Seelen, 17 Rkr. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 14 Trauung von Lisa-Marie Kleiner und Tobias Zweckbronner, 17.30 BG, 18 VAM Georg Grimminger. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M, Hedwig Seitz. Do 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 M im Geez-Ritus für eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 VAM Justine und Agnes Horzella. **So** 9.30 PFG gestaltet von den Kindern der Kindertagesstätte St.Thaddäus zum 25jährigen Jubiläum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. Do 9 M. **Fr** 9 M, Verstorbene der Fam. Stadler.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** keine M, keine Anbetung. **Fr** keine M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

Sa 17 Andacht mit Kinder in der Kirche (Vernissage). **So** 11 M mit Segnung des Pfarrsaals, Ekatarina, Aleksander und Josef Lukanowski, Brigitta und Vladimir, Viktor und Valentina Reichert und Ver-

storbene der Familien, Maria Spannagel und Fam., 17 „Klang-Raum-Gott“ - Sphärenklänge (Percussion und Shrutibox). **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. Do 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. Do 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, Walter Doser und Eltern. **Fr** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. Do 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Msgr. Ernst Urban, Fam. Romer und Stark, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Eltern Linke und Mögele und Bruder Heinrich. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Klara und Xaver Mayr, Ernst Krzywon und Verst. der Fam. Kozok und Krzywon, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Anton, Maria und Barbara Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael), Fam. Müller und Schmaderer, Josef Hunglinger und Eltern. **Mi** 9 M, Ingeborg Thalhofer, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). Do 9 M, Gisela Yengle und Bueno, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Wolfgang Öxler, OSB, Erzabt St. Ottilien, 17 Feierlicher Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 M, Josef Wahl, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM Gerda Keil. Do 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10.45 M, Gertrud und Erich Kapolla, Ignaz und Irene Rothenbacher mit verst. Sohn Roland. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 M, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, Siegfried Strehle, Hilde und Peter Flammann, Stefan Weißenberger, Helene und Hermann Schöll.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Okt.-Rkr. **So** 9.15 PFG. **Di** 17 Rosenkranzandacht. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, JM Peter und Rosa Dempf, JM Franz Gärtner mit verst. Angeh., Jakob und Viktoria Lidel, Konrad Blösch. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Mo 8.30 Okt.-Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. Do 8.30 Okt.-Rkr. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 11 Taufe von Julian David Schmidt, 14 Taufe von Laura Anna Forster, 18 M, Xaver u. Viktoria Schmid u. Kinder, Juliana u. German Malcher u. verstorbene Angehörige, Otto Heimbach u. verstorbene Angehörige, Stefan Egger u. Eltern u. Geschwister, Verstorbene der Fam. Rößle u. Gerstmayr. **Di** 16.30 M im Haus Zusaamaue. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Hans, Johann u. Agathe Weindl, Josef u. Hermine Weindl, zu den Schutzengeln, zur Mutter Gottes.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Di 19 M, Gudula Glaß, Theresia vom Kinde Jesu.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 16 M (ungarisch). **So** Bergmesse - Eckbauer/ Garmisch-Partenkirchen, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Margarete Kuhn u. Angehörige, Erhard u. Maria Reiner, Anton Reitschuster, Konrad Wiedemann, Laura u. Erwin Ohnesorg, Alfred Stadler, Willi Schneider, Rita Heling, Wally u. Karl Schneider, Verstorbene der Fam. Niederreiner u. Strehle, Gertrud und Anton Ratzinger u. Sohn Reinhold, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Barbara u. Peter Findler, Herbert Wenisch u. verstorbene Angehörige, zu den armen Seelen, zur Hl. Mutter Gottes. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, verstorbene Angeh. der Wallfahrer aus Pfarrers Heimat, Lud

**MASSIVHOLZ-
BETTGESTELLE**

+ Nachttische + Kommoden usw.
Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244

Große Auswahl

wig u. Anna Kastner u. Schwiegersohn Alfons, Ernst Kempfer, Maria u. Josef Heinle u. verstorbene Angehörige, Mary u. Werner Malter, Werner Miehle, zu Pater Pio u. der Hl. Mutter Gottes zum Dank, zum Dank an die Hl. Mutter Gottes als Fürsprecherin in einem besonderen Anliegen, mit der Bitte um Heilung von einer schweren Krankheit. Do 19 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer u. Eltern, Verstorbene der Fam. Winkler u. Ziegler.

Zusammell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Sophie u. Konrad Dietrich u. Sohn Gerhard. Fr 19 M, Anna u. Franz Dietrich.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 11 Taufe von Laura Sofie Sisto, Gersthofen, 19 VAM in St. Wolfgang. So 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Berta, Willi, Josef, Anna und Tobias Köhler und Verst. Luft und Martens, Hedwig Reiser, Alfred und Lydia Demharter, Elisabeth Haas, 11 Taufe von Julia und Leon Hofer. Di 19 M. Do 9 M, Georg Schneider. Fr 19 M. Sa Trauung von Barbara Hefe und Andreas Waltinger.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

Sa 14 Taufe von Georg Liepert. So 9 PfG für alle Verst. der Pfarrgemeinde.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 11 Taufe von Maximilian Tschierley, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM (mit Thannhauser Fußwallfahrern). So 10 PfG für alle Verst. der Pfarrgemeinde, 11 Fußwallfahrgottesdienst in der PK in Ehingen, 11 Klausurtagung des Pfarrgemeinderates im Pfarrhaus Biberbach, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, für Julius und Anna Huber. So 9 PfG. Mo 8 M, für den Priester am Jahrestag seiner Weihe. Mi 8 M, für Eltern und Geschwister Gebele. Do 18.30 Rkr, 19 M, für Anton und Viktoria Weldishofer und Angehörige. Fr 8 M, für Maria und Gallus Schmid, Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PfG, Verst. Abbt u. Fleiner, Anna Branner, Merk u. Hofmarksrichter, Klemens Sumser, Sohn Stefan u. Angeh., Gregor u. Theres Keller, Johann u. Anneliene Keller, Irene Jeschuta, Franz Simlacher u. Angeh. Di 18.25 Rkr, 19 AM in Herz Mariä, Theresia u. Jakob Böck u. Angeh. Do 18.25 Rkr. Fr 8.30 Go.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So 8.30 Euch.-Feier, Anton Donderer mit Angeh. Di 8 Okt.-Rkr. Fr 19 Okt.-Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Erwin Fleiner u. Angehörige, Johann Jackel, Eltern Jackel u. Lenz Lang. Di 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Alfred u. Maria Weitzl. Fr 18.30 Okt.-Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen).

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier, Maria u. Georg Mayer u. verst. Angeh., Viktoria u. Anton Schweinberger u. Maria Mögele, Otto u. Emilie Seitz, Benedikt Lochbrunner. Mi 18.30 Okt.-Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 WUNDER BAR - „ein Go für Alle“ (keine Eucharistiefeier) in der Gemeindehalle. Mo 8 Okt.-Rkr. Di 19 Euch.-Feier, Hildegard Schneider u. verst. Angeh., JM Elfriede u. Hermann Böck, Anton Berz u. verst. Angeh.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 14 Eucharistische Anbetung. So 8.30 Euch.-Feier, Michael u. Berta Schwarz u. Hildegard Schmid, Maja Pflieger, Helene u. Franz Sirch. Do 8.30 Euch.-Feier, Andreas Jaser.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18 Okt.-Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend. Do 18 Okt.-Rkr, 18.30 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier, MM Hermann Schmid, Philipp Schmid, Verst. Scherer u. Unverdorben. Mo 19.30 Bibelabend der Kath. Landvolkbewegung (Pfarrheim). Di 18 Okt.-Rkr.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 18.30 Euch.-Feier, Klara u. Max Ellenrieder, JM Anton Lochbronner u. Anna, Betty, Peter u. Tobias Lochbronner.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM Adelheid u. Ulrich Kuhn u. Anton Leutenmayer u. Eltern u. Geschw., Barbara u. Johann Kraus. Mi 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Okt.-Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM (Dinkelscherben), Franz Kröner JM, Erika u. Anton Hafner. So 9.30 St. Simpert: Okt.-Rkr entf. (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PfG mit Diakon Alfred Erdt, musik. gest. vom Ettelrieder Chor (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, Verst. Altstetter, Litzel u. Möschl, Verst. Möschl, Konrad Fried, Eltern u. Geschw., Barbara u. Johann Mayr, Centa u. Otto Aubele. Mo 17 St. Simpert: Oktoberrosenkrantz (Dinkelscherben). Di 17 St. Simpert: Okt.-Rkr (Dinkelscherben). Mi 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 17 St. Simpert: Okt.-Rkr (Dinkelscherben). Do 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Therese Finkl u. Angeh., Anita Feller u. Angeh. Fr 17 St. Simpert: Okt.-Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 4

So 19 Okt.-Rkr. Mi 19 M, Josef u. Henriette Fluhr u. Enkel Christian.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M, Bernhard u. Paula Trappendreher u. Angeh., 14 Taufe: Anni Johanna Kipping. Di 19 M, Anna u. Anton Endres, Josefa u. Max Donderer. Do 17 Kirche: Rkr. Fr 17 Okt.-Rkr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Günther Spengler, Johann Plabst u. Eltern Kreszenz u. Anton und Margarthe Leopold, Karl Hafner JM, 12.30 Kapelle: Okt.-Rkr. Di 8.30 Kapelle: Okt.-Rkr. Do 19 M, Engelbert Schafitel, Walburga u. Xaver Fischer m. Sohn Erich u. allen Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 14 Taufe, 17.30 Oktober-Rosenkrantz und BG, 18 erste Sonntagsmesse, Hans u. Franziska Deffner, Max Weldishofer mit Fam., Kurt Ripka JM u. Verw., Hans Baumann u. Eltern, Johann JM u. Mena Baumann, Margarethe u. Xaver Schmuttermair, Zenta Schneller. Mo 17.30 Oktober-Rosenkrantz. Di 8.30 Oktober-Rosenkrantz, 9 M für, Josef Käsmayr u. Angeh. sowie Verst. der Fam. Deffner anssl. Ewige Anbetung mit Euchar. Segen. Mi 17.30 Oktober-Rosenkrantz. Do 17.30 Oktober-Rosenkrantz, 18 M für, die Leb. u. Verst. Mitgl. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Anna JM u. Emeran Forsthofer u. Sr. Longine Koch, Marina Kuchenbaur, Roswitha Domler u. Agathe Gump. Fr 17.30 Oktober-Rosenkrantz.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. Mi 18 Oktober-Rosenkrantz. Fr 18 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 8 Kleider- u. Schuhsammlung „aktion hoffnung“. So 10 M für, Maria u. Johann Bauer u. Geschw. Dieminger, Werner JM u. Afra Fischer u. Rosa Kneitel, Barbara u. Josef Hattler. Di 14 M anssl. Seniorennachmittag.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 M, Johann u. Josefa Büchler. Mo 17 Rkr. Mi 19 M, Josef u. Rosa Gai mit Philomena Bader, Johann u. Elfriede Ludwig mit Georgine Frey.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 14 Taufe. So 9.45 M, Anna Meyer, Hel-

mut Saule m. Angeh., Hermann Rosenwirth, 19 Marianische Kongregation Lichterprozession zur Lourdesgrotte. Di 18.30 Rkr, 19 M, Gertraud und Leonhard Kaiser. Mi 18.30 Halbzeitpause. Fr 8 Laudes mit Heiliger M.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 14 Trauung, 17.30 Rkr, 18 M, Rupert u. Viktoria Klopfer, Helmut Rottmair, Thomas Staroszynski. Di 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith, August Maierhofer.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 19.15 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Josef u. Anna Mayer m. Verw., Rudolf u. Rosa Mück, Johanna Grohmann, Jürgen Kain, Georg u. Therese Mayr, Anna u. Georg Jung m. Eltern Jung u. Mair u. Daniel Fischer. Mo 18 Rkr. Mi 18 Rkr. Do 18.30 M, Rosa Walter, Josef Süß, 19 Konvent der Marianischen Kongregation. Fr 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.30 M in kroatischer Sprache, 11 M, Genovefa u. Ulrike Janik m. Verst. Reich, Hermann Grünwald. Di 18.15 Rkr. Mi 8.30 M. Do 14 M anschließend Treffen im Pfarrsaal.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. So 10.15 M - Fam.-Go., Ludwig und Maria Hintermayr. Mi 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der evangelischen Bekenntniskirche. Do 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Theo und Anni Neis. So 8.30 PfG. Di 19 M. Do 15 Andacht/Wortgottesfeier in Tagespflege Johanniter. Fr 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen), Maria und Ludwig Hintermayr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, f. Gerhard Zott, Kreszens und Johann Brem, Rosina und Lorenz Wiedemann, Georg Leitenmeyr JM u. verst. Angeh., Albert Mayer u. verst. Angeh., 19 Rkr (MMC) mit Prozession zur Mariensäule. Mi 18.30 Feierlicher Okt.-Rkr, 19 M. Fr 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 18.30 M. Mi 18.30 M im Koinoniahaus.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 17.30-18 BG im PH, 18.30 Rosenkrantzandacht. So 10.15 M, für Martin und Kreszenzia Leichtle, Friedrich und Agnes Lüftner, für Eva und Peter Kleininger und Tochter Brigitte, für Gerd und Josef Höl-

seher. Mi 18.30 Rosenkranzandacht (St. Nikolaus Auerbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 14 Dankgottesdienst zur Feier der Ehejubilare, 17.25 Rkr, 18 VAM Adolf und Leopoldine Malcher, zum Dank, Hermann, Veronika und Georg Schur, Ottilie und Josef Herb, Anna Braun, Tilly Schur. So 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. Mo 18.30 Rkr. Di 18.30 Rkr. Mi 18.30 Rosenkranzandacht (Gest. KDFB Herbertshofen-Erlingen). Do 18.25 Rkr, 19 M, Franz Gaugler, um Gesundheit, zum Dank zu einem besonderen Anlass der Fam. Kurka, Eltern und Schw.-Elt. Fr 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

Sa 17 Kinderkirche (Thema: Erntedank). So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Berta Egger, August Ludwig, Albert und Katharina Eichberger, 13 Rkr in der PK. Mi 18.30 Rkr, 19 M, Maria Anna Dirr und verstorbene Angehörige, Verstorbene Siebinger, Johann Egger, im besonderen Anliegen, Barbara und Xaver Bauer, Karl und Mathilde Kraus, Josef und Maria Gaugenrieder, Fam. Probst, Reiter und Neumann.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Wilhelm Schulz, Joachim Pakowski, Yvonne Schindler, JM Mathilde Wörle und für die verstorbenen der Fam. Wörle und Lutzenberger, Eltern Wrobl und Soppa, Eltern Rudolf, Spiller und Michel, 18.30 Rkr. Mo 18 Rkr. Di 9 M, Jürgen Lutter und Verwandte, 18 Rkr. Mi 18 Rkr. Do 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. Fr 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. So 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. Di 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Karl und Olga Hintermayer, Hannelore und Josef Niederhofer, Theresia und Franz Seitz und Walburga Ellenrieder. So 9 PFG.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Anton Mayr mit Eltern und Mathilde Estner. Fr 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Fatima, in der Meinung LM, Kurt Schrötter.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM anschl. Dämmerchoppen - 17.15 Rkr. So 9 M, Georg Armbruster, Eugen und Anita Nerz, Verstorbene der Fam. Miller. Mi 18 M - 17.15 Rkr, Ottilie Ritter. Do 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, JM Regina Lindenmann, An-

geh. Lindenmann und Hutner, Hans Rabl, Siegfried Kell und Fam. Pittrow, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet. Do 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, für den Verst. des Zipfelberg, Theresia und Peter Rauner, Apollonia und Josef Pleil, Anna und Artur Müller und Angeh. Do 9 M, Sr. Aloisa, Andreas Stemmer und Georg Schalk.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. So 10.30 M zum Erntedank. Mi 9 M - 8.25 Rkr. Fr 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. So 9 M - 8.30 Rkr, JM Arthur Schreiegg, JM Thekla Lebsanft, JM Annemarie Rößle. Mi 9 M, Theresia Sumser. Fr 9 M, für verstorbene Geschwister der Fam. Bruckmüller.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Angeh. Exler, Ziegler, Wagner und Hanni Glatzl. Di 18 M - 17.30 Rkr, Barbara Mozet und Gertrud Gruber. Fr 19.30 Friedensgebet der Kath. Landvolkbewegung.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM Agnes Schmidbauer JM, Georg und Olga Feda und verstorbene Angehörige, Kreszenz Zehentbauer und Angehörige, Rosmarie, Walburga, Sebastian und Theo Egger. Di 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Schmidbauer und Plenert und verstorbene Angehörige, Magda Bayerbach.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 11 M für die Fußballfahrer aus Biberbach.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Fam. Spiegler und Kinder, 15 Oktober-Rosenkranz. Di 7 M. Mi 7 M. Do 7 M. Fr 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Theresia Lemmermeier JM und Barbara Förg, Emma Fischer, Werner Peter, Michael, Anna und Therese Nassl, Herbert Raimann, Eltern und Brüder, Gerhard Schröttele JM und verstorbene Schröttele und Helmschrott. Mo 8.30 Oktober-Rosenkranz. Di 8.30 Oktober-Rosenkranz. Mi 8.30 Oktober-Rosenkranz.

Do 18 Rkr. Fr 8.30 Oktober-Rosenkranz.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 PFG, M Johann Rager und Angehörige, Anna JM und Georg Liepert, Martha und Ludwig Reißner und Angehörige, Magdalena Gogl JM und Max, Auguste und Ewald Gogl, Hugo Schmidbauer und verstorbene Angehörige, Johanna Heinrich, 13.30 Eucharistische Anbetung. Di 18 Rkr. Mi 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Maria Sauler. Do 18 Oktober-Rosenkranz, gestaltet von der Rosenkranzbruderschaft.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, Gertrud Mörsdorf, Dankmesse i. bes. Meinung. So 8.30 M, Elfriede Haug, Georg und Dora Straßer, Renate Pattzula, Johann Mayer und Eltern. Mo 7 M, Leb. und Verst. Strobel, Ludwig Ecker, z. E. d. hl. Schutzengel. Di 7 M, Agnes und Paul Schaaf, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige, für Schwerkranken. Mi 7 M, Leb. u. Verst. d. Fam. Zimmer, Verw. Sporer, Leb. u. Verst. d. Fam. K. Do 7 M Sr. M. Hildegard Feldker, Leb. u. Verst. d. Fam. M. Sailer, Martina Dopfer. Fr 7 M Dr. Walter Nowotny, Leb. u. Verst. d. Fam. K. E.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 19 VAM und Dankgottesdienst der Firmlinge, Fam. Brandler u. Stegmüller, Fam. Präßberger mit Angeh., Margarethe, Maria u. Johann Kleinheinz, Maria u. Sebastian Wimmer, Helene Mayr JM, Brigitte Mayr, Katharina u. Michael Zott mit Angeh., Katharina JM u. Jakob Zott. Di 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt

Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 8 Kleider- u. Schuhsammlung „aktion hoffnung“, 11 PK: Taufe Jonathan Karl. So 10 PK: PFG und Dankgottesdienst der Firmlinge für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Michael Eberhard u. Großelt. Eberhard u. Aloisia Liepert, Manfred, Karl u. Monika Engler, Georg Bühler u. verst. Angeh., 18 St. Thekla: M. Mo 19 St. Thekla: Anbetung. Di 14 Gasthof Hirsch: Seniorenkreis mit Bildungsvortrag von Herrn Karner zum

Thema: „Südtirol“. Do 19 PK: M, Max u. Sidonie Lutz u. Maria u. Leonhard Erber, Johann u. Josef Weishaupt u. Eltern, Egon Veith u. Karl u. Elisabeth Fischer.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M und Dankgottesdienst der Firmlinge. Mi 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Sa 11 Taufe von Oskar Henry Böhme, 17 Go für Groß und Klein mit Schaf Elfriede. So 10.30 M für die Pfarrgemeinde mit Segnung der Ehejubilare, Josef und Barbara Schwarzmann und Verst. der Fam. Frick, Verst. der Fam. Höfer, Zott und Göswein. Do 9 M, Fam. Loracher, Fam. Hick.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Franziska und Wilhelm Seemiller. Mi 18 M (St. Nikolaus Hausen). Fr 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Hermann Mayr, Verwandtschaft Mayr und Frey und Albert von Hofer und Eltern, Hans Peter Bogdahn, Fam. Zoller.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 M, Josef u. Rosalia Hartmann und Cäcilia Kastner, Gerlinde Heichele JM, Karl, Johann und Anna Heichele, † Eltern und Geschwister, Theresia und Gottfried Hügin, † Angeh. und Ottilie und Josef Joas, † Angeh. Mo 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche, 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. Do 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Ulrike Drexel, † Eltern und Schwiegereltern, Josefa Strasser, Robert Lutz und Hubert Gräwer, Herbert Blesel u. † Angeh., Regina u. Josef Harthäuser, Karl u. Annemarie Lutz und Gottfried Wiedemann.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Edgar und Erika Ehrlein. Mi 19 M. Fr 18 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Franziska und Hans JM

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Schneider, † Angeh. und Bernhard Jachmanoski, Anneliese Dauner, † Dauner und † Höpfl, Franziska JM und Helmut Neuss und † Angeh. Mo 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. Di 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. Mi 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. Do 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Theresia und Julius Knöpfle, Hildegard und Ludwig Traber. Fr 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt.

Wollbach, St. Stephan, St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Gertraud, Michael und Johann jun. Reiber und † Großeltern, Ulrich u. Viktoria Wiedemann. Di 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. So 11.30 Taufe, 15 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt a.d. Lourdesgrotte, 19 M, musik. Mitfeier: Chorgemeinschaft, Lebende und Verstorbene Mitglieder der Chorgemeinschaft, Barbara Winkler, † Eltern und Geschwister, † Viehl und † Katzenschwanz, Adolfine Nimrichter und Josefine Mach und † Angeh., Winfried Kruger JM, Gertraud und Josef Hieber, Walburga und Franz Zech, + Adalbert Zech, Adolf Zech JM, Johann Mayr, Renate Hölscher. Mo 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. Di 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. Mi 9 Fatimagebet, 19 M in Vallried. Do 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. Fr 8 M, Josef und Werner Günther und † Eltern, Max und Theresia Kriener und Franziska und Karl Scherer und Norbert Trey, 8.30 BG für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen, 15-18 Stille Eucharistische Anbetung für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen **Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Oktober-Rosenkranz. So 10 M, Maria Röhl JM, Johann Wolf JM, Therese u. Johann Wolf JM, Anton Schmaus JM, Johann u. Sedlmeyr JM und verst. Verwandtschaft, Georg Schweiger, Hilaria u. Martin Erlinger, Verstorbene Ottilinger.

Heretshausen, St. Laurentius Dorfstraße 20

Sa 19 M, Sophie Gebauer u. Lorenz Bader jun. JM, Lorenz Bader sen. u. Werner Gebauer.

Hohenzell, St. Stephanus Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M, Magdalena Huber JM.

Kiemertshofen, St. Nikolaus Pfarrweg 1

Sa 12.15 Oktober-Rosenkranz.

Tödtenried, St. Katharina Pfarrweg 1

Sa 16.30 Oktober-Rosenkranz. So 10 M für die Pfarreiengemeinschaft, Anna Balles JM und Eltern Asam, Nilla Finkenzeller u. Eltern Finkenzeller u. Asam, Josef Finkenzeller u. verst. Angehörige, Elisabeth Finkenzeller.

Pfarreiengemeinschaft Affing **Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 18 Feierlicher Okt.-Rkr. So 9.15 M, Hilda und Franz Kratz und Sohn Johann, Gail, Schoder, Ettner und verstorbene Verwandtschaft, Walburga und Lorenz Oefele, Johann und Theresia Eichmayr, Gertrud und Willi Briese, Paul Joder und Georg Meier, Kaspar und Anna Eichner. Mi 18 Rkr, 18.30 M, Viktoria Schmaus, Maria Ottilinger, Paul Wallner, Verstorbene Eltern Lindemeir und Klötzl, Verstorbene Kastenhofer, Müller und Riedl. Fr 7 Rkr, 7.30 M, nach Meinung.

Anwalting, St. Andreas St.-Andreas-Straße

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Juliana Recher und verst. Angehörige, Anton Jakob JM und verstorbene Eltern Weiß, Heinrich Escher JM und verstorbene Angeh. Lechner und Escher, Martin Golling, Eltern Golling und Zwettler. Di 18 Rkr, 18.30 M, zu den SchutzengelIn. Fr 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Sofie und Johann Fischer, Sohn Johann, Angeh. Fischer und Reiner, Maria und Georg Barl, Viktoria und Franz Xaver Reiter und verstorbene Bleis, 14 Taufe.

Gebenhofen, Mariä Geburt Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Karl Neukäufer JM, Anna Neukäufer und Sieglinde Neukäufer, Carola Schlecht JM, Josef Haas, Fam. Fischbach und verstorbene Angehörige, Alois Schäffer JM, Fam. Hörmann und Schäffer, Juliana und Georg Engelhard JM, Kurt und Maria Bretschneider. Di 18 Rkr. Do 18 Totenrosenkranz für die verstorbenen Priester und alle in der Seelsorge Tätigen des Dekanates, 18.30 Kapiteljahrtag Requiem für die verstorbenen Priester und alle in der Seelsorge Tätigen des Dekanates.

Haunswies, St. Jakobus maj. Pfarrweg 1

So 8 M, Rudolf Kölbl, Martin Wittmeir, Monika und Konrad Lechner und Sohn Rudi, Stephan, Matthias und Katharina Gall, Florian Wallner, Ernst Houschka, Johann und Johanna Ettner. Mi 18 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Elfriede Kosak JM und Max Higl, Franz Tichi JM, Claudia Settele, Stefanie Habel, Karl und Herta Tichi, Michael Schlecht, Angeh. Schönberger und Schlecht, 15 Taufe.

Pfarreiengemeinschaft Aichach **Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 16 Go mit Spendung der Firmung durch Domkapitular Msgr. Dr. Alessandro Perego, 18 Go mit Spendung der Firmung durch Domkapitular Msgr. Dr. Alessandro Perego. So 9 PFG mit Missionsgedenken, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Ottilie und Willibald Hanika, Verstorbene der Fam. Riedl und Seitz, Verstorbene der Fam. Wohlmuth und Burgmair, Anna und Engelbert Riehl, 15.30 Altaibaierisches Mariensingen. Mo 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). Di 18 Euch.-Feier, Maria und Hans Jung, Josefa und Rupert Mayr, Hans Theer, Theresia Beibl und Ludwig Schröcker, Georg Eichner. Mi 9 Euch.-Feier, Peter Kammerer und Eltern, 19 Schutzengelgebet mit Aussetzung. Do 9 Euch.-Feier, Paula Psenicka, 18 Kapitaljahrtag in Gebenhofen, 18:00 Uhr Rkr, anschl. 18.30 Uhr Requiem für die verstorbenen Geistlichen der Diözese. Fr 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Johann und Viktoria Eberle, Gertraud Bscheider, Anna und Peter Meitinger, Lorenz Schäffer sen., Lorenz Schäffer jun., Eltern Loderer und Mayr, Gabi Schäffer. Mo 18.30 Rkr. Di 18 Euch.-Feier, Maria und Karl Koller.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Christian Dumler, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Ursula und Michael Finkl, Frieda und Hans Listl, Anneliese Stirnweis, Fam. Emil Lauber, Franziska und Martin Bayer, Franz und Magdalena und Maria Zick.

Oberschneitbach, St. Agatha Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM, Anna und Hermann Buchner. **Unterschneitbach, St. Emmeran**
Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Anna und Peter Pfaffen-zeller.

Walchshofen, St. Martin Walchenstraße 1

Sa 18 VAM. Mi 18 Euch.-Feier, Matthias und Johanna Finkenzeller und Xaver und Elisabeth Mörmann.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch **Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Gertrud Haunschild, Franz und Anna Bata, Hans Bata und verstorbene Angeh. Mi Das Pfarrbüro in Althegnenberg ist heute geschlossen, 18 M, Simon und Theresia Sandmeier. Do Das Pfarrbüro in Althegnenberg ist heute geschlossen.

Baidlkirch, St. Martin, St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG mit Aufnahme der neuen Ministranten, nach Meinung F. Pfr. Michael Würth. Do 17.30 Rkr in Gebenhofen, 18 Requiem zum Kapiteljahrtag in Gebenhofen.

Mittelstetten, St. Silvester Hauptstraße 20

Sa 15 Taufe von Konstantin Matthias

Lais. So 10 Fest-Go zum 100 jährigen Bestehen des KSK Mittelstetten-Oberdorf, f. alle lebenden und verst. Mitglieder des Krieger- und Soldaten-Kameradschaftsverein Mittelstetten-Oberdorf. Mi 18.30 Rkr, 19 M, f. verst. Angeh. der Fam. Brandstetter-Furtmayr.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG, 16 Taufe, 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM, Brigitta u. Michael Keller, Luise u. Martin Hintersberger, JM Josef u. Magdalena Steininger, JM Josefa Steber, Leonhard Ludwig, JM Sebastian Winterholler mit Barbara u. Verw., Maria Epeneder mit Katharina, Franz u. Maria Abold mit Verwandtschaft, Michael u. Ottilie Höß mit Verwandtschaft, JM Josef Schützinger. So 8.30 PFG, Kreszenzia Widmann, Mario Menhard u. verst. Angehörige, JM Josef Reitner, Viktoria Treffler, Regina Neumeir, Anton Treffler, Erich Klein, 11.45 Taufe von Hannes Jörg (Maria Zell Zillenberg), 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). Mo 19 Okt.-Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). Do 8 Rkr. Fr 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Anna u. Xaver Sedlmeyr mit Tochter Maria, Johann Sedlmeyr, Adelheid Weiß, JM Dora Neumeir, Mathilde Rieger.

Pfarreiengemeinschaft Dasing **Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 19 VAM, Ingeborg Kienast JM, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes JM, Konrad Bochtler mit Eltern Xaver und Maria Bochtler JM, Fam. Huß und Fam. Stich, Ida und Xaver Asam, Elisabeth und Stefan Asam, Georg Schmid, Cilli Strasser, Johann Fünffinger mit Angeh. Settele und Ziegler, Michael und Kreszenz Mair mit Angeh. So 9.45 PFG, 11 Taufe. Do 8 Oktober-Rosenkranz, 18 Ökumenisches Abendgebet. Fr 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Anna Hartweg JM, Josef Augustin mit Tochter Monika und Eltern Augustin JM, Hilda und Bernhard Hintermüller, Peter Bacher, Peter Miesl.

Dasing, St. Franziskus, St. Franziskus 2

Sa 13 Taufe.

Laimering, St. Georg, Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Josef Rohrmoser JM, Leonhard Römmelt, Roswitha Römmelt. Mi 18.30 Oktober-Rkr, 19 M, Josef, Anni und Anna Gammel.

Rieden, St. Vitus, Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Ludwig Reiner JM, Benno und Katharina Thalhofer JM, Leonhard und Katharina, Leonhard, Andreas und Martin Schlegel.

Tattenhausen, St. Peter und Paul, St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse, Johann und Theresia Gail, Viktoria und Leonhard Gail und Doris Schredel, Josef und Franziska Bartl.

Taiting, Maria Verkündigung, Marienstraße 5

Sa 19 VAM, Berta und Georg Winterle und Verwandte JM, Eltern Betz mit Maria.
Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9

Di 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Baur und Fischer mit Kindern, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr. So 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), JM Maria Leinsle, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M - Go mit neuem geistlichen Liedgut, gest. JM Martin u. Maria Wimplinger. Di 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Maria u. Jakob Brugger. Mi 8.30 M, Thomas Kreitmeyr, 17.30 Rkr, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Georg Brunner. Do 17.30 Rkr. Fr 8.30 M, Jakob Bitzl.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Max Duschl. So 10.30 EF, für Franziska und Alois Moser, 18 Vespergottesdienst. Mo 18 EF, für Marianne Rehle. Mi 18 EF, für Peter Duschl. Do 18 EF, für Johanna Eisenschink. Fr 18 EF, für Johanna Duschl.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Josef Hartenthaler, Franziska und Anton Meier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 15-16 BG. So 7 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, 8 M, Christian Knieß, P. Berthold Kratzel und P. Franz Kurz, 10 M, monatliche BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, JM Martin Wurzer mit † Angehörigen, † der Familie Heißler mit Angehörigen, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. Mo 8 Laudes, 8.30 M, Anneliese Fink, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. Di 8 Laudes, 8.30 M für Silvio in einem besonderen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 14 Rkr. Mi 8 Laudes, 8.30 M leb. und † Mitglieder der Bruderschaft, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Maria Greppmair. Do 8 Laudes, 8.30 M, Josef Holzmüller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. Fr 8 Laudes, 8.30 M, lebende und † Wohltäter von Herrgottsruh, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Sofie Moser, Josef Moser, Paul Höger, Kaspar Jung, Michael Heilgemeir, Martin Mayer und zum hl. Schutzengel.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 17.30 Okt.-Rkr und BG, 18 VAM für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, für Anton Korntheur, Eltern Heller und Kurt und Kreszenz Stach, Maria Bammer, Philomena und Georg Engelhart und Julia Kruck. So 8 Okt.-Rkr, 8.30 Heiliges Amt, für Josef Müller, Anni Weichselbaumer mit Eltern, Josef Baur, 13 Taufe von Leander Anton Gutmann in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen). Mi 18.30 Okt.-Rkr in Schönbach (St. Ulrich), 19 M in Schönbach (St. Ulrich), zu Ehren der lieben Muttergottes, 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum. Do 18 Kapiteljahrtag in Gebenhofen - Rkr, 18.30 Kapiteljahrtag in Gebenhofen Requiem für die verstorbenen Priester und in der Seelsorge Tätigen des Dekanates.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa 11 Taufe. So 10 Heiliges Amt, für Maria und Max Arzberger, Johann und Agnes Kistler mit Eltern und Geschwistern, für die verst. der Fam. Raab und Schneider. Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, für Maria und Max Arzberger, Erika und Johann Schweizer mit Angehörige, Margaretha und Michael Schweizer mit Eltern und Sohn. Mi 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum in Hollenbach. Do 18 Kapiteljahrtag in Gebenhofen - Rkr, 18.30 Kapiteljahrtag in Gebenhofen Requiem für die verstorbenen Priester und in der Seelsorge Tätigen des Dekanates. Fr 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, für Albert Schwaiger mit Eltern und Sofie und Alois Bichlmeier, Josef und Maria Birkmeir, Eltern Wurzer und Sohn Rudolf und Eltern Birkmeir, Hedwig Wawretzka mit Fam.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

So 9.45 Heiliges Amt, JM Emilie Klosa, JM Alois und Hermine Turba, JM Corona Scherer, Georg Klosa, Kreszenz und Johann Schweizer, Josef und Maria Fischer, 18.30 Okt.-Rkr. Mo 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, JM Franziska Dunau, Leonhard Lohner, Johann und Maria Eberl mit Sohn, Walburga und Franz Hartmann, zu Ehren des Hl. Geistes anschl. Betstunde. Di 9 Seelenbeschrieb für St. Leonhard Str., Großhausener Str. und angrenzende Straßen (Pfarrsaal Inchenhofen), 18.30 Okt.-Rkr. Mi 10 Seelenbeschrieb für die Sainbacher Straße und angrenzende Straßen (Pfarrsaal Inchenhofen), 18.30 Okt.-Rkr, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. Do 9 Seelenbeschrieb für die Pöttmeser Straße und angrenzende Straßen (Pfarrsaal Inchenhofen), 10 Seelenbeschrieb für die Aichacher Straße und angrenzende Straßen (Pfarrsaal Inchenhofen), 18 Kapiteljahrtag in Gebenhofen - Rkr, 18.30 Kapiteljahrtag in Gebenhofen - Requiem für die verstorbenen Priester und in der Seelsorge Tätigen des Dekanates. Fr 9 Seelenbeschrieb für die Filiale Ainertshofen (Pfarrsaal Inchenhofen), 16 Seelenbeschrieb für die Siedlung und Nachzügler (Pfarrsaal Inchenhofen), 18.30 Okt.-Rkr.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8 Okt.-Rkr, 8.30 Heiliges Amt, JM

Kreszenz Rabl, Carolina und Simon Thoma. Mi 17 Seelenbeschrieb im Pfarrhof (Angabe von hl. Messen), 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Barbara und Stefan Sturm und verstorbene Angehörige, Viktoria und Johann Hackl, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. Do 18 Kapiteljahrtag in Gebenhofen - Rkr, 18.30 Kapiteljahrtag in Gebenhofen - Requiem für die verstorbenen Priester und in der Seelsorge Tätigen des Dekanats. Fr 18.30 Okt.-Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Ernst Meier, Centa Sieber und Willi Egger.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. So 10.30 M, Margarete und Dr. Richard Wohlrab, Verst. d. Fam. Saumweber, Aloisia Rückerl, 10.30 Kinderkirche, 11.30 Taufe. Di 18.30 M nach Meinung. Mi 9 M, Heidi und Peter Ranger, Helga van der Straaten, Karin Dettmann und Angehörige.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 14 Taufe, 18.30 PfG, Helmut Niedermeier und Anna und Stefan Niedermeier. Do 17.30 Anbetung, 17.45-18.15 BG, 18.30 M nach Meinung mit anschl. Gelübdeprozession.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Di 18 Okt.-Rkr. Fr 18.30 M, Martin u. Katharina Moser, Simon Huber, Theresia Huber, z. d. hll. Schutzengeln.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

Sa 9.30-12.30 Uhr Firmunterricht im Bürgerhaus Klingen. So 8.45 Amt f. d. Pfarreiengemeinde, M, Margarete Peter u. Alfred u. Kreszenz Gebhart, Johann u. Viktoria Oswald, Andreas Wörle (Ma), Johann Pettinger. Mo 18 Okt.-Rkr. Di 8 M, d. Muttergottes z. Dank, z. d. hll. Schutzengeln. Mi 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Okt.-Rkr, 18.30 Schülermesse (besonders f. Firmkinder), Hans Ernst u. Domenick Reitbauer, Horst u. Anna Lehrer, Karl Regau, Martin Morhart mit Söhne Martin u. Andreas u. Angeh. Do 18 Okt.-Rkr. Fr 8 M, Ang. d. Fam. Bichler u. Mair.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

So 10 Amt, M, Josef Treffler, Nikolaus, Sophie u. Rudolf Wagner, Centa Kneißl, H. H. Pfr. Gerd Riegel, Martin Koppold, Verst., Gefallene u. Vermisste der beiden Weltkriege, Verst. Vereinsmitglieder. Mo 18 Okt.-Rkr. Do 18 Okt.-Rkr, 18.30 Wallfahrtsmesse i. d. PK mit Aussetzung u. sakramentalem Segen, M Frau Frank, Michael u. Kreszenz Schwaiger.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Matthäus u. Veronika Mangold u. Josef Schormair, Anna Schleser u. Anna Reichlmair. Di 18.30 M, Eltern Schmaus u. Florian Schmaus, Viktoria u. Matthias Ankner u. Angeh. Do 18 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Oktoberrosenkranz. So 9 M, Annemarie und Karl-Heinz Korherr, Kastulus Jaser, JM Bernhard Weiß und Hedwig mit Geschwister Schäble, JM für Elisabeth Abold, 11.45 Taufe von Moritz Diepold. Mo 16 Oktoberrosenkranz. Di 16 Oktoberrosenkranz. Mi 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle Merching). Do 18.30 Rosenkranz, 19 M, für die armen Seelen und die Mutter Gottes, JM Maria Steinbrecher. Fr 16 Oktoberrosenkranz mit anschl. Kreuzweg.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M. Di 19 M, Eltern Gabriel, Schlemmer und Bichler mit den verstorbenen Angehörigen, Karl Bichler.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 VAM zusammen mit Steindorf, Anna und Josef Recher.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Sa 19 Vorabendmesse. Mi 18 Oktoberrosenkranz.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9 M, Centa, Martin und Franz Xaver Brunnenmeier. Mi 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M, 13.30 Taufe von Thea Charlotte Schwarzenbach. Mi 17 Oktoberrosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 13 Taufe von Leon Miedl, 14 Taufe, 15 Kirchenführung mit Herrn Scheglmann, 17 Rkr. So 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Georg u. Maria Sommerreißer u. Sohn Georg, Norbert, Josef und Frieda Fuchs, Josefine Schneider und Annemarie Guerra mit Eltern., Maria Niedermeier, Anna Walz-Neumeier u. Stefan Neumeier, in einem besonderen Anliegen, 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 11.45 Taufe von Lea Schweighart, 13 Rkr, 16 Tiersegnung (St. Franziskus), 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). Mo 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M Gertraud Renner mit Eltern Alois u. Walburga Ibinger, Anton Fischer, Anton Sumperl m. Eltern u. Geschw., Fam. Heinle. Di 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader m. Irmengard und Ositha



Lachenmeir und Albert Stark, Theresia u. Josef Hanrieder, 17 Rkr. Mi 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). Do 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Maria und Valentin Wenger u. Verw., Theodor, Josef u. Viktoria Merk m. Verw., Doris Schredl u. Onkel Leonhard, 20 Fatima Rkr (Samerkapelle). Fr 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Brigitte JM mit Katrin Steinbrecher m. Großeltern, Anton Gerstlacher, Eltern Hainzinger, Peter Friedl, Johann Pangerl JM.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Sa 8 Kleidersammlung „Aktion Hoffnung“ Bitte stellen Sie das Sammelgut an den Straßenrand. Es wird ab 8 Uhr eingesammelt., 9.45 Taufe von Noah Hampel mit Diakon Michael Popfinger. Mi 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Konrad Kügler, Georg Spranz.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft; anschl. Taufe von Julian Marklein. Mo 18.30 M, Bruderschaftsgottesdienst Walburga Staudinger, Bruderschaftsgottesdienst für Fritz Ertl. Di 17.30 Okt.-Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 9 M, Martina und Georg Sauer mit Söhnen und Lothar Paul, Viktoria Rast, Maria Freudling mit Verwandtschaft, Anton Riemensperger, Lorenz Schmidmeir, JM Sebastian und Theresia Bitzl mit Tochter Theresia. Do 20 Glaubensgespräch mit der Bibel im Pfarrhof mit Martin Liebau; Thema: „Erhöhen & Erniedrigen“; Lk 18,9-14. Fr 7.30 M, zum Schutzengel, 17 Okt.-Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 16 Taufe von Johannes Dunau, 17.30 BG, 18 VAM, JM Elke Burkhard, Verena und Heinz Müller, Verwandtschaft Huber, Steinhard, Wünsch und Kugler. Di 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Gertrud Weiß, JM Jakob Eisner und Tochter Sissi, JM Xaver und Magdalena Bitzl, Franz und Franziska Bitzl und Anna Mahl. Do 18.30 Okt.-Rkr.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Paul Joder mit Eltern und Eltern Sedlmair, Georg Augustin mit Eltern und Geschwistern, Anna und Georg Eibel, Magdalena und Karl Schlecht und verstorbene Verwandtschaft Frank und Steinherr.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M, Karolina u. Johann Danhofer JM, Willi Frauenknecht, Rudolf Walkmann, Eltern Oswald u. Helga, Herbert Meir u. Angehörige, Gertrud Rusch, nach Meinung. Mi 19 M Maria Gastl, Leonhard Thurner, Therese Thurner, Maria Weiß, Hans-Peter Schreiner, nach Meinung.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M Veronika u. Maximilian Baumann, Josef Diepold, Maria u. Josefa Mahl, Anna u. Xaver Kraus, Anita Löffelmann, Josef u. Martha Wagner, Cäcilia u. Josef Hurtner, 11.15 Taufe von Nico Schrudi.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 13 Trauung von Jenny u. Rupert Heinrich, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Ernst u. Amanda Glöckner.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, zu Ehren der Hl. Schutzengel, Simon u. Kreszenz Späth. So 14 Treffen der Ehejubilare. Mo 9 M Max Meier mit Eltern, Johann u. Apollonia Schamberger mit Kindern, Max u. Josefa Haller, Johann Braun, Johanna Eggerer, Martha Heiß, Josef Schmuttermair u. Angeh. Mi 19 M (St. Thomas Rederzhäuser), Johann Held, Stefan Münch mit Eltern, Xaver u. Franziska Bscheider mit Tochter Viktoria, Anton u. Cilly Großhauser, Fam. Funk, Kati Sohnberger, Maria u. Gerhard Kusche, Viktoria Baur, Johann Ziegenaus mit Eltern u. Geschw., Katharina Paula, Ludwig Schwandtner u. Eltern, Josef u. Walburga Baur, Sepp u. Maria Baur. Fr 9 M P. Hans Heilkenbrinker, Therese u. Josef Helfer, Centa Klotz, Maria Schmid.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M, Erwin Pletschacher JM und Eltern Pachner mit Verwandtschaft, Christian Späth, Josef Geng mit Martin und Viktoria Elbl und Magdalena Geng, Fritz u. Josef Huber mit Zita Schäfer, Magdalena Gail. Fr 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Franziska Weichenberger.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M, Stiftsmesse für Benedikt Habersetzer, Stiftsmesse für Thomas und Maria Völk, Theresia u. Johann Kraus, Gertraud Friedl, Martin Steinhardt.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M Anton Wittmann, Peter u. Anna Teffler, Josef Holzmüller, Anna u. Karl Erhart mit Josef u. Therese Erhart, Alois u. Maria Anwander. Mi 19 Okt.-Rkr. Fr 19 M Juliane Lachner, Karl-Heinz Schneider, Erwin Käser mit Angeh., Verstorbene der Fam. Pfaffensteller und Friedl.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

So 14 Taufe von Ferdinand Elias Gorol. Di 19 M anschl. Gelegenheit zum Messen angeben, Barbara Karcher JM, Anton Büchler (MM), Johanna Stöttner u. Eltern Johanna u. Johann Stöttner.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Georg Kupferschmid (sen.), Peter Specht und Sohn Peter JM, Walburga und Andreas Huber.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Anton Haas jun. JM, Verwandtschaft Knauer und Beck und Tante Maria, zu Ehren des Hl. Josef.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 18.30 Okt.-Rkr und BG, 19 VAM, Verstorbene der Fam. Gänswürger, Schury und Achter.

Osterzhäuser, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Fabian und Maria Sattich und deren Söhne Fabian und Heinrich und Töchter Maria und Franziska, Franziska Grammer JM, Christine Schreier JM.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa Quatembersamstag, 7 Pfarrausflug nach Thalkirchdorf mit Bergmesse auf der Hündle Alpe Abfahrt um 7.30 Uhr an der Sparkasse, 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Okt.-Rkr und BG, 19 VAM, Pfarrer Gottfried Settele, Franziska Moser JM, Sohn Johann Seitz. So 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 13 Okt.-Rkr (St. Josef Kühnhausen), 14 Feierliche Andacht der Rosenkranzbruderschaft mit Bruderschaftsopfer anschließend Versammlung der Rosenkranzbruderschaft im PH.

Schorf, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 8.30 M, Vinzenz und Josefa Liseck, Margot Liepelt, Rosa Bernkopf JM, Anna und Johann Beidenhauser, Martin Mayer JM.

Wiesebach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Christa Raab, Alfred Raab.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Leonhard und Maria Baumgartner, Hubert, Leonhard und Anna Rogg, Anastasia Steinherr, Barbara Jakob, Richard und Hildegard Herrmann und Sohn, Michael und Magdalena Jakob. Mi 19 M in Unterach (St. Wolfgang), Michaela Haberl und Angeh., für die armen Seelen. Do 7.15 M, zu Ehren des kostbaren Blutes Christi/nach Meinung, Fanny Jakob und Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG, Hans Losert JM, Anton u. Kreszenz Scheel u. Angeh., Ernst Tschacha, Johann Kolper, Eder Gustav JM. Di 19 Zeit mit Gott. Do 18 Oktober-Rosenkranz.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

Sa 11 Taufe von Sophie Bittner. So 19 PFG, M Viktoria und Alois Mühleisen mit Sohn Alois. Do 18 Oktober-Rosenkranz in Unterzell.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche. So 9 Wortgottesfeier, 12 Taufe von Valentin Höger. So 9 Wortgottesfeier. Mo 18 Oktober-Rosenkranz, Loretokapelle. Di 18 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche. Mi 18.30 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche, 19 M Max Beißer. Do 17.30 Oktober-Rosenkranz, Loretokapelle. Fr 7 M, 18 Oktober-Rosenkranz, Loretokapelle.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Anna und Matthias Kreitmair, Christine Bentenrieder, Margarete und Johann Bründl mit Margarete, Viktoria Zabl, Marianne und Bruno Buhlmann m. Sohn Manfred. Fr 18 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Norbert Haan, Anton Golling, Franziska und Martin Erhard, Geschwister Golling, Johann Lechner und Sr. Lucilla mit Angeh., Katharina und Xaver Gürtner, Sofie, Michael und Lydia Gürtner, Maria und Bernhard Sturm, Anna, Monika und Konrad Lechner, Rita Braun, 18 Oktober-Rosenkranz. Di 18.30 Rkr. Fr 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren des hl. Antonius, Johann Neumair.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

Do 18.30 Okt.-Rkr, 19 Abendmesse, Ferdinand Höfels, Anton Geisler, Franz Reindl, Gerhard Schmidgall, Fam. Weißenhorn u. Griebler.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM, Johann Schalk, m. Eltern u. Verwandtschaft, Michael Bichler u. Eltern, Eltern Maria u. Mathias Höß u. VW, Anna Hamberger. Mi 18.30 Fatimariosenkranz, 19 Abendmesse, Josef Helfer, Kreszenz u. Jakob Flamensbeck. Fr 16 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Verw. Näßl - Denz (Stichlmair), Erwin Gaugigl und Kathrin (Stichlmair), Großeltern Höpp - Finkl. Mo 18 Rkr. Mi 18 Rkr, 18.30 M, Richard Weber (Nachbarn).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10 Wortgottesfeier. Di 18 Rkr, 18.30 M, Wally Schlatterer (Fam.), Klaus Kohlke und Silke Springer.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 10.30 Fest-Go zum Patrozinium St. Dionysius, Johann und Sofie Kölbl (Fam.), Anna Bücherl, Maria Dietrich, Anna Bayerl, Rosi Neumann.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Johann Preitsameter (M. Furtmair), Johann Schadl (Fam.), Johann Birkel (Fam.). Do 18 Rkr in Geben-



▲ Aufgrund einer Erwähnung von 1604 lässt sich die alte Kapelle St. Emmeram in Gersthofen auf das 16. Jahrhundert datieren. Nach einem zerstörerischen Hochwasser wurde sie 1671 neu erbaut und 1714 wiederum stark beschädigt. Darauf entschloss man sich die Kapelle an ihren heutigen Standort zu verlegen. Der Neubau entstand bis etwa 1722 vermutlich nach Plänen des Augsburger Baumeisters Johann Paulus. Die Weihe erfolgte 1730 durch Weihbischof Johann Jakob von Mayr. Foto: Krünes

hofen, 18.30 Kapiteljahrtag in Gebenhofen. Fr 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Johann und Elisabeth Obeser und verst. Angeh.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe von Fynn Fülle (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), 14 Trauung von Alexander Schweikardt und Bianca Hellmann (Liebfrauenkirche), 15 Taufe von Gioia Emilia Schulz, 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Alois u. Maria Magdalena Gmähle u. verst. d. Fam., Frieda und Felix Bobinger. **So** 10.30 M, gest. vom Kinderkirchen-Team, Verst. d. Fam. Böhm, Johann Dreier JM, Rudolf Krebs und verstorbene

Eltern Krebs - Zott, 17 Einführungsgottesdienst Pfarrer Dominic Ehehalt mit caminando. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, gest. v. Frauenbund. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Erika Spatz, Anna u. Johann Spatz u. Anton u. Genovefa Kratzer. **Do** 18.30 M für die Verst. des Monat September: Kreszenzia Kienle, Walburga Freisler, Theresia Zettler, Josef Pfiffner, Rita Stölzle, Theresia Grußler, Maximilian Werner, Karoline Lehle (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Viktor Jäger u. verst. Angeh., Johann u. Kreszenz Osswald u. Schwiegertochter Emma JM.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 14 Taufe von Aiden Fynn Wilms. **So** 10.30 PFG, Franz Hauser mit Eltern, Werner Müller und Hilde Weissgerber. **Di** 18 Rkr, 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Anna und Johann Schweinberger und Angehörige, Eltern Schweinberger und Schenzinger und Verwandtschaft, Ottilie Fuchsle, Eltern Weber-Müller, Emma und Wendelin Schäffler und Angeh. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 17.30 M, 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gerhard Höllerich, Peter u. Dieter Schwedes, Dolf Beutner u. Verstorbene der Fangemeinde, Magdalena Hofmann und Tochter Frieda, Lorenz Dempf und verst. Verwandtschaft Dempf-Gruber. **Mi** 19 Rosenkranzandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Johann, Therese und Albert Thurner, Peer Schreiner, Sofie Ermsons, Erich und Afra Kaufmann, Paul Vollmann und Angeh. Vollmann-Hauser.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 10 Taufe von Lena Kumpert. **So** 10 PFG mit Jubiläumsfeier 100 Jahre Jungschützenverein, GR Leonhard Haßlacher, Rosina u. Franz Xaver Geirhos, Annemarie u. Eduard Fendt u. verst. Angehörige, Erika und Alfons Burkhard mit Familien, Stefan und Georg Prasser, Elfriede JM und Jakob Fischer, Maximilian und Radegund Reiter. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 VAM mit Zeitlos für die in Stille Gestorbenen während der Corona-Pandemie: Rkr entfällt, Fam. Lorenz/Kuhn/Dießbacher/Zink, in einem besonderen Anliegen, Heinz Egger, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus, Ferdinand Knopp, Katharina u. Gregor Pentenrieder u. Eltern. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG mit Jubiläum

150 Jahre Veteranenverein, Franz u. Cilly Mayer, Dreißigst-M für Gertrud Schröck, 10 Kinderkirche im Pfarrsaal, 19 Andacht zur Erntedankfeier der KLB anschl. Film und Diskussion zu „Landwirtschaft heute“ im Pfarrsaal. Mo Altöttingwallfahrt für die ganze Pfarreiengemeinschaft - siehe Vermeldungen Rkr. entf. Di 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Anna Stark und Angeh., Max Lauter u. Angeh., Fam. Klughammer/Schmelcher, Fam. Schnitzler/Sumser, Bernhardine u. Ulrich Stangl. Mi 9 Okt.-Rkr. Do 9 Okt.-Rkr. Fr 18 Okt.-Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier gestaltet vom Frauenbundteam.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PfG mit Martissimo, Fam. Böck/Fendt/Beule. So 11.30 Taufe von Valeria Philomena. Mo 16 Okt.-Rkr. Mi 18.30 M, für die Armen Seelen. Fr 16 Okt.-Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PfG, Johann Fischer (StM), Franz Wolf u. Eltern Leimer. Mo 17 Okt.-Rkr. Mi 19 M, Babette u. Josef Wanner, Johann u. Emilie Spielmann.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Josef Daxbacher.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Okt.-Rkr, 17 Haustiersegnung. So 10 PfG, Josef Schmid, Alfons Bund, 11.30 Taufe von Klara Charlotte, 15 Taufeinerntungsfeier mit Fortuna in der Kirche: anschl. Kaffee im Freien oder im Bürgeraal. Di 17 Okt.-Rkr in der Mariengasse. Do 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, Andreas Vonay, Karl u. Lioba Meitingner, Ludwig u. Juliana Schmittner. Fr 18.30 M, Anton Eibler JM, Fam. Josef Schaflitzl, Johann Forster, Kasimir u. Edeltraud Mayer, Gerhard Schmid, 19.10 Fatimariosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Helmut Kögel JM, Antonie Hämmerle JM und Johann und Josef Hämmerle. Mi 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Max Fischer, für die armen Seelen. Do 18.30 Okt.-Rkr.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Okt.-Rkr. So 9.30 Okt.-Rkr, 10 PfG, Anna Holzmann (Stiftsmesse), Konrad und Helga Kerler und Anton und Josefa Holzmann mit Geschwister, Kreszenz, Rudi und Johann Schmid, den Hl. Geist (L). Mo 19 Okt.-Rkr. Di 8 Okt.-Rkr. Mi 19 Füreinander beten in der Leonhardkapelle. Do 8 Okt.-Rkr. Fr 19 M Adolf Eisenburger und verstorbene Angehörige, Steffi Rohrmeir und Großeltern, Daniel und Werner Jagiela, Jakob und Josefa Kerler.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Elisabeth Stöckbauer JM, Ulrich Kraus und verstorbene Angeh. Di 16 Okt.-Rkr. Do 19 M.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 PfG, Verstorbene der Fam. Dempf und Schmid, Antonie Geiger JM und Mathias Geiger. Do 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Adolf Müller.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PfG, Hermann Fischer und verstorbene Angehörige, Karl Bichler, Ludwig und Maria Kost. Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Alfred Ullrich.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So Taufe von Maria Schönwälder, 8.45 PfG, Josef und Veronika Rogg und verstorbene Angeh. Mi 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Josef Leutner, für Erwin Winter JM. So 11.30 Fam.-Go. Di 18.30 M. Do 17 Rkr für Kinder, 19 AM Silentium, Meditationsraum. Fr 20 Taizégebet, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 14 Taufe, 17 BG. So 8.30 M, für Gertruda Pfeiffer, 19 M. Mo 18.30 M, für Franz Kreiser. Do 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PfG, Begrüßung von Diakon Dr. Daniel Esch in seiner Heimatpfarrei, für Konrad Weser, für Theresia Linhart. Mi 18 BG, 18.30 M, für Verst. d. Fam. Humpert u. Miller, für Franz Huber. Fr 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Verstorbene Heider und Asam, nach Meinung, 17 Beichtgelegenheit. So 8.30 Rkr und BG, 9 M, Augustine Dieminger, Franziska und Josef Kerber und Angeh., 10.30 M. Mi 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück. Do 18.15 Rkr und BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit Prediger H. H. Pfarrer Dr. Christian Hartl, Leitershofen, Verstorbene der Fam. Striebel, Fam. Blechinger und Fam. Vetter, Georg und Rudolf Moll, Stefan und Martina Kugelmann, Verstorbene der Fam. Brunner. Fr 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 14 Taufe von Melina Richter. So 10.30 M, Franziska und Pantaleon Haggenmüller, Verstorbene der Fam. Doldi, Augustus Kraus. Di 8.30 Rkr (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Verstorbene der Verwandtschaft Weilmayer und Guggenmoos. Fr 17.15 Anbetung und Okt.-Rkr, 18 M, Verstorbene der Fam. Segarra und Echle.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. Mi 8.30 Okt.-Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Barbara Berg.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. So 9 M (8.30 Rosenkrantz), Georg und Bernd Welz JM, Franz Huber und Angehörige, Karl Fischer und Verwandtschaft. Mo 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz. Di 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz, 19 Oktober-Rosenkrantz. Mi 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz, 19 Oktober-Rosenkrantz. Do 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz. Fr 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkrantz.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, zu Ehren der Mutter Gottes. Di 16.30 Oktober-Rosenkrantz.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PfG (8.30 Oktober-Rosenkrantz), 10.30 M, Anna und Joseph Engelhart, Verstorbene des Schülerjahrgangs 1951/52, Hilda Tschanter und verstorbene Angehörige, Adolfine Trampusch und Geschwister, Hermine JM und Wilfried Kandler mit verstorbene Angeh., Erich Klöbel JM (gestiftet), Joachim Roch (gestiftet), Josef Schorer JM mit Verwandtschaft, Werner Schorer, Albert Heimerl, 10.30 Pfarrzentrum: Kleinkinderkirche, 11.30 anschl. Taufe von Elian Emilio und Toni Pablo Zitzmann, 19 M, Rudolf Moll JM und Angehörige, Maria und Josef Walter und verstorbene Angehörige, Irma und Karl Kraus, Therese Stieger, Georg Moll JM, Franziska Wagner JM mit Angeh.

Mo 8.30 Oktober-Rosenkrantz, 9 M, Matthias Schöpf. Di 16 AWO-Seniorenheim: M, 18.30 Oktober-Rosenkrantz, 19 M, die verstorbenen Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Schwabmünchen, Verwandtschaft Alt-Kraus. Mi 8.30 Oktober-Rosenkrantz, 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. Do 17-18 Uhr BG/geistl. Gespräch (Pfr. Leutgäb), 17.30 Oktober-Rosenkrantz, 18 M, Vorfahren und Verwandtschaft der Fam. Bayer, Josef Frommelt JM, Emanuel JM und Viktoria Müller mit Schwägerin Gertrud, Harald Geldhauser JM und Großeltern, 19 anschl. Gedächtniskapelle: Anbetung bis 20 Uhr. Fr 8.30 Oktober-Rosenkrantz, 9 M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 15 Kindergarten Don Bosco: Einweihung des Erweiterungsbaus, 18 M im Kindergarten Don Bosco, nach Meinung. Di 9 Oktober-Rosenkrantz. Do 9 M (8.30 Rosenkrantz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 10 M, Andreas Geiger z. Jahresged. Di 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im Gemeinschaftshaus, Fridolin Klemmer und Verw.

Langeneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Heilige M für, Dreißigst-M für Ulrich Dietmayer, GR Gerhard Hundek zum Jahresged., Berta Fendt z. Jahresged., Ferdinand Sprenger. So 11.15 Taufe von Helena Böck, 15 Taufamilientag. Di 18.30 Rosenkrantzandacht gest. v. PGR. Do 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Anselm und Franziska Hampp und Angeh., Aloisia Wiest-Zimmermann zum Jahresged., für die armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 11 Taufe, 14 Taufe von Karolina Böde. So 8.30 PfG, Barbara Müller als JM, Helmut und Sophia Prinzing und Benedikt Boecker. Mi 8.30 Okt.-Rkr, 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM, Dreißigst-M für Hans Müller, Georg und Maria Kugelmann mit Angeh. Mo 8 Okt.-Rkr. Mi 8 Okt.-Rkr. Do 19 M, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 M, Anna und Josef Keppeler mit Sohn und Eltern. Di 19 Okt.-Rkr.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M, Christine und Justine Biber und Maria und Eugen Domberger, Johann Fischer, Josef und Anna Lutz und Verst. Lutz-Hochwind, Rudolf und Hermine Plattel, Otto Doldi z. Jahresged., 11.15 Taufe von Samuel Rupp. Fr 19 M, Anna und Isidor Lehle, Otto und Josefa Bolkart und Sohn Gregor.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkrantz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Kirche St. Blasius liegt leicht erhöht östlich der Schmutter im Gersthofener Stadtteil Hirblingen. Das Langhaus der Kirche stammt aus spätgotischer Zeit. Es wurde im 17. Jahrhundert nach Süden verbreitert. Die jetzige Ausstattung im neubarocken Stil mit Hochaltar und den beiden Seitenaltären, Kanzel und Gemälden stammt von 1890 bis 1895.

Foto: Krünes

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 8.30 Rkr, 9 M, für Hildegard Eberle und Eltern, zu Ehren der hl. Philomena um Gesundheit für Tochter und Enkel, für Claus Mayer, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; Teilnahme PG Beyharding, für Franz Aßfögl, für Elsa Wittmann-Kleebauer, für Großtante Karolin Erber, anschließend Kirchenführung, PG Beyharding, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Pfarrer Gerhard Hundek, für die Verstorbenen nach Meinung, Irene Schmid. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Maria Reif, geb. Knoll, für Hubert Schuster, Zygmunt Klasa und lebenden Roman Klasa, 8.30 M für Josef Schalk, für Josef Schäffler sen., für die † der Familie Klop, Kunter, Meier und Engelhard, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Geschwister Wölfle, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für Robert Mayer,

für Herbert und Maria Kugelmann, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef und Antonie Knöpfle und Sohn Bernhard, für † Eltern Sabina und Matthias Hauser mit Geschwistern, für Ehemann Georg in einem besonderen Anliegen. **Mo** 7.30 M, Rosa Schilling, für Günter Bührle und Jürgen, Brigitte Treffer, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Franz Waldmann, für Walburga und Wolfgang Popfinger und Annelies und Konrad Hensel, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Lebende und Verstorbene Blaha und Wiedemann, für Ludwig Vollmayer, für lebende Roswitha Rolser um Gesundheit. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † der Familie Schuster, für die Armen Seelen, besonders für die, an die niemand mehr denkt, für Hans Schmucker, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Frau Neidhard, für † Miller, in einem besonderen Anliegen. **Mi** 7.30 M für Gräfin Inge von Schönborn, für Johann Hefe, für Lebende der Familien Ravlic und Buzazer, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für I. D. Prinzessin Angela zu Oettingen-Wallerstein, für Maria Kolod-

ziej, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Georg Schmid und Egon Häußler, für Stanislaw Zarqartowska, zur Rettung der sterbenden Todsünder. **Do** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Josef Gärtner, für Vitus, Brunhilde und Erwin Baur Schmid, zu Ehren der Muttergottes als Dank und weiteren Beistand, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Feierliches Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt mit Weihe von Andachtsgegenständen und sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschließend Spende des großen Krankensegens (auch einzeln), 14.50-15.10 BG im Pilgerhaus, 15 Fatimengebetsstunde, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Josef Emminger und † Angehörige, für Frieda und Peter Breuer, zu Ehren der Hl. Muttergottes von der immerwährenden Hilfe, anschließend Spende des Krankensegens. **Fr** 7.30 m für Paul Kaiserauer, für Paul Mäder, für Omno Stroeve, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pil-

germesse in den Anliegen der Pilger; für Andreas Helmschrott, um Frieden in der Familie (Fischer), für Gertrud Lechner, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anton und Afra Schuhman, für Joseph Mayer, auf die Fürsprache Mariens, dass alle Menschen Barmherzigkeit erlangen, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für die Armen Seelen, für Franz und Anna Wanke, um Gnade, Barmherzigkeit, Rettung und Heilung der ganzen Welt. **Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.